

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), den Bund und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



AktivRegion **NORD**
Nordfriesland

Integrierte Entwicklungsstrategie für die Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Nordfriesland Nord e. V.

»Eine Region mit Energie«



Bewerbung zur Anerkennung als AktivRegion

Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz
mit Mitteln des Bundes und des Landes

**Auftraggeber: LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e. V.
Marktstraße 12, 25899 Niebüll**

Stand: 01.05.2015 / 04.07.2016 / **24.05.2018**

Erstellt durch:



M+T Markt und Trend GmbH
Projektmanager: Andreas Fuchs

Am Teich 18
24534 Neumünster
fon 04321-965611-0
fax 04321-965611-99
info@marktundtrend.de

RegionNord
Büro für Regionalentwicklung

Büro für Regionalentwicklung
Projektmanager: Olaf Prüß

Talstraße 9
25524 Itzehoe
Tel. 04821 – 60 08 38
Fax 04821 – 6 35 75
http://www.regionnord.com
E-Mail: info@regionnord.com

Änderungen per 24.Mai 2018:

1. Zeitliche Befristung der Antragsstellung beim LLUR nach dem Beschluss des Vorstandes: Einreichung bewilligungsreifer Unterlagen beim Landesamt innerhalb von 6 Monaten nach Projektauswahlbeschluss der LAG
→ Siehe Seite 97
2. Die Förderhöchstgrenzen sollen in Abhängigkeit der Qualität der Projekte erhöht werden
Bisherige maximale Förderhöchstsummen: ab 25 Punkte: 100.000 € Neue Förderhöchstsummen: ab 25 Punkte: 100.000 € (wie bisher) ab 27 Punkte: 150.000 € ab 30 Punkte: 200.000 €
→ Siehe Seite 10, 82f, 98, 104 & Projektbewertungsbogen (S. 14 im Anhang)
3. Weiterführung aller bisherigen Kernthemen und Erhöhung der Zielwerte
→ Siehe Seite 12, 84f
4. Veränderungen in den Kernthemen
 - 4.1. Änderung im Kernthema „Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten“: 180.000 € aus dem Kernthema anteilig in die weiteren drei Kernthemen umschichten (jeweils 60.000 €). Zudem sollte es in einer Arbeitsgruppe zu dem Kernthema einen regelmäßigen Austausch mit unternehmerischen Interessenvertretungen im Raum geben.
→ Siehe Seite 7, 8, 10, 67, 70, 75, 76, 79, 81, 98
 - 4.2. Änderung im Kernthema „Kooperationen“ im Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge: Es ist nicht erforderlich, einen Wettbewerb zur Ortsentwicklung im Kernthema durchzuführen.
→ Siehe Seite 74
5. Reduzierung des Budgets für Kooperationsprojekte von derzeit 107.300 € auf 60.000 €
→ Siehe Seite 35 im Anhang
6. Anpassung der Projektauswahlkriterien
 - 6.1. Es wird empfohlen, eine Vorunterteilung der Skala bei dem „Auswahlkriterium „Modellhaftigkeit“ zu unterlassen. Die Modellhaftigkeit ist inhaltlich im Projekt zu begründen, im Projektauswahlbogen zu dokumentieren und der Vorstand sollte dann im Ermessen eine „freie Skala von „0-5 Punkten“ anwenden.
→ Siehe Seite 13 im Anhang (Projektbewertungsbogen)
 - 6.2. Erhöhung der Bedeutung von Bildungsaspekten in Projekten. Es wird empfohlen hier mit einer Punktskala von 0-3 Punkten zu agieren und damit den Querschnittsansatz des Schwerpunktes Bildung zu stärken.
→ Siehe Seite 98 & Projektbewertungsbogen (S. 14 im Anhang)

Gliederung und Inhaltsverzeichnis

0 Vorbemerkungen	7
0.1 Vorbemerkungen 2016	7
0.1.1 Änderungserfordernisse (Änderungen von 2016 sind im Text grün und kursiv markiert) 7	
 Kurzfassung.....	 7
 Vorwort.....	 13
 A Definition des Gebietes.....	 15
A 1. Kurzprofil AktivRegion Nordfriesland Nord	15
A 2. Lage der Region	15
A 3. Begründung der Regionsabgrenzung	16
 B Analyse von Entwicklungsbedarf und Potentialen.....	 17
B 1 Bestandsaufnahme	17
B 1.1 Bevölkerungsentwicklung	17
B 1.2 Nachhaltige Daseinsvorsorge	20
B 1.3 Raum- und Siedlungsstruktur.....	27
B 1.4 Wirtschaft und Arbeitsmarkt.....	27
B 1.5 Natur und Umwelt.....	38
B 1.6 Bildungssituation.....	39
B 1.7 Kulturelles Angebot.....	40
B. 1.8 Soziale Strukturen	40
B 1.9 Wirkungen der Förderperiode 2007-2013	42
B 2 Abstimmung mit anderen Planungen	44
B 2.1 Übergeordnete Planungen	44
B 2.2 Regionale Entwicklungsplanungen und Konzepte	44
B 3 SWOT -Zusammenfassung der SWOT-Ergebnisse	45
B 3.1 Nachhaltige Daseinsvorsorge	45

B 3.2 Bildung.....	47
B 3.3 Klimawandel und Energie.....	49
B 3.4 Wachstum und Innovation	52
C Strategieerstellung.....	54
C 1. Methodik der Erarbeitung der integrierten Entwicklungsstrategie	54
C 2. Beteiligungsprozess.....	55
C 3. Transparenz, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	56
C 3.1 Statistik Online-Diskussionsforum.....	57
D LAG-Strukturen und Arbeitsweise.....	58
D 1. Organisationsstrukturen	58
D 2 Zusammensetzung und Kompetenzen der LAG	60
D 3. Regionalmanagement	64
D 4. Öffentlichkeitsarbeit, Transparenz und Vernetzung	64
E Strategieentwicklung und gebietspezifische integrierte Ausrichtung.....	65
E 1 Schwerpunktthema Klimawandel und Energie	67
E 2 Schwerpunktthema Nachhaltige Daseinsvorsorge.....	70
E 3 Schwerpunktthema Wachstum und Innovation	74
E 4 Schwerpunktthema Bildung.....	78
E 5 Zusammenfassung.....	80
E 6 Integrierte Entwicklungsstrategie zur Bewerbung als Fischwirtschaftsgebiet (FLAG).....	81
E 7 Definition der Projektträger.....	81
E 8 Förderquoten	82
E 9 Kofinanzierungsmittel für private Projekte	83
E 10 Ziele und Indikatoren.....	83
E 11 Kooperation und Vernetzung.....	84
E 11.1 Kooperationen innerhalb der Region	85
E 11.2 Überregionaler Austausch und Vernetzung	85
E 11.3 Synergien	86

F Aktionsplan	87
F 1 Starterprojekte für die Bewilligung und/oder Umsetzung im ersten Jahr nach der IES-Anerkennung	90
F 2. Mögliche Kooperationen und Vernetzungen	91
F 3. Mögliche Landesweite Vernetzung/Kooperation	92
F 4. Mögliche internationale Vernetzung und Kooperation	92
F 5. Sonstige Projektthemen	92
G Projektauswahlkriterien	95
G 1. Verfahren	95
G 2. Inhalte	96
H Evaluierungskonzept	97
I Finanzierungskonzept	99

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Lage der AktivRegion	15
Abbildung 2: Raumkategorien in Schleswig-Holstein	17
Abbildung 3: Relative Bevölkerungsentwicklung	18
Abbildung 4: Detailbetrachtung Bevölkerungsentwicklung	18
Abbildung 5: Erneuerbare Energieerzeugung in Schleswig-Holstein.....	32
Abbildung 6: Strategieprozess der AktivRegion Nordfriesland Nord.....	54
Abbildung 7: Screenshot des Online-Diskussionsforums.....	57
Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtige der Wirtschaftszeige	28
Tabelle 2: Erwerbstätige, -fähige und -quote	29
Tabelle 3: Beherbergungsangebot in der AktivRegion Nordfriesland Nord	30
Tabelle 4: Landwirtschaftliche Betriebe und Flächen in der AktivRegion	31
Tabelle 5: Übersicht über die Schutzgebiete der AR.....	39
Tabelle 6: Anzahl der Projekte der Handlungsfelder (Förderperiode 2007-2013)	42
Tabelle 7: Übersicht Fachgespräche	55
Tabelle 8: Zusammensetzung des Vorstandes	60
Tabelle 9: Vorsitz der LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.	61
Tabelle 10: Geschäftsführender Vorstand der LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V..	61
Tabelle 11: Nachweis der Kompetenzen im Vorstand	62
Tabelle 12: Kernthemenrelevante sozioökonomische Bereiche in der LAG.....	63
Tabelle 13: Kernthemenziele und Indikatoren Tourismus.....	75
Tabelle 14: Kernthemenziele und Indikatoren "Junge Unternehmen"	78
Tabelle 15: Übersicht über die Budgetverteilung der AktivRegion	80
Tabelle 16: Maßnahmenarten und Förderquoten	82
Tabelle 17: Aktionsplan	89
Tabelle 18: Betreiben einer Lokalen Aktionsgruppe.....	99
Tabelle 19: Projektfinanzierung	100
Tabelle 20: Gesamtfinanzierung	101
Tabelle 21: Budgetverteilung nach Kernthemen	101

Bildnachweis: Titelbild -Andreas Birresborn

0 Vorbemerkungen

0.1 Vorbemerkungen 2016

0.1.1 Änderungserfordernisse (Änderungen von 2016 sind im Text grün und kursiv markiert)

- a) *Aufgrund der Neudefinition öffentlicher Träger ergeben sich Änderungserfordernisse für die IES. Die Mitgliederversammlung der AktivRegion hat hierzu am 04.07.2016 einen Beschluss gefasst, wonach die Definition öffentlicher Träger erweitert wird um Träger, deren Mittel im Sinne der EU als öffentliche Mittel angesehen werden (Öffentlich Gleichgestellte). Die Korrekturen beziehen sich auf das Deckblatt und Inhaltsverzeichnis sowie auf die Kapitel „Kurzfassung“ und „E7 Definition der Projektträger“.*

Kurzfassung

Die Region

Einwohnerzahl: 59.864 (Stand: 30.09.2013), die Fläche beträgt 913,4 km².

Die AktivRegion Nordfriesland Nord umfasst das Gebiet der Ämter Südtondern und Mittleres Nordfriesland sowie der amtsfreien Gemeinde Reußenköge. Orte mit mehr als 35.000 Einwohnern finden sich nicht im Gebietskörper der AktivRegion. Die AktivRegion umfasst ein geografisch zusammenhängendes Gebiet. Es sind keine Doppelmitgliedschaften von Kommunen in anderen AktivRegionen bzw. Lokalen Aktionsgruppen vorhanden.

Die AktivRegion Nordfriesland Nord ist eine überwiegend ländlich geprägte Region. Sie liegt im äußersten Nordwesten Schleswig-Holsteins (Festland), in unmittelbarer Nachbarschaft zu Dänemark. Im westlichen Teil befindet man sich direkt an der Nordseeküste am Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer, wo sie an die AktivRegion „Uthlande“ angrenzt. Im Norden bildet die deutsch-dänische Grenze die Begrenzung der AktivRegion. Im Osten grenzen die AktivRegionen „Mitte des Nordens“ und „Eider-Treene-Sorge“ an. Die südliche Grenze bildet die AktivRegion „Südliches Nordfriesland“.

Die AktivRegion Nordfriesland Nord setzt mit dem jetzigen Zuschnitt die Gebietskulisse aus der Förderperiode 2008-2014 unverändert fort. Der Zuschnitt hat sich bereits bewährt.

Die Integrierte Entwicklungsstrategie

Aus den vier Schwerpunktthemen wurden folgende Kernthemen erarbeitet:

Schwerpunkt: Klimawandel und Energie	
Kernthema: Intelligente Energieverwendung und -produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren	EU-Budgetansatz: ca. 595.000 EUR (21 %)
Leitsatz: Die AktivRegion verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich Stromproduktion durch erneuerbare Energien. Maßnahmen zur intelligenten Energieverteilung und -anwendung durch Netze, Nutzung von Wärme, Wandlung von Energie zwecks Energiespeicherung bedürfen des Ausbaus. Gleichzeitig besteht Bedarf an Wissenstransfer zur breiteren Akzeptanzsteigerung des Themenfeldes Erneuerbare Energien in der Bevölkerung und zur Sicherung von Nachwuchskräften in den Betrieben.	
Ziele <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für klimafreundliches Verhalten stärken sowie Wissens- und Erfahrungsaustausch ausbauen • Energie sparen und effizienter nutzen • Regionale Wertschöpfung durch Nutzung regenerativer Energien erhöhen • Klimafreundliche Mobilität weiterentwickeln 	
Genannte Projekte	

- Kompetenzzentrum für Smart-Home-Lösungen
- Errichtung einer E-Kart-Bahn
- Stromproduktion sichtbar machen an touristischen Zielen und Schulen
- Schnellladestationen (2+4 Rad) für alle touristischen Ziele
- Konversion Flugplatz Leck als Wirtschaftsraum Südtondern/Mittleres NF + Dänemark mit besonderen energetischen Angeboten
- Energiespeicherung und –wandlung - Speichertechnologien/Lösungen für Energiespeicher (Power to gas, heat, chemicals)
- Klimatourismus/Erneuerbare Energien und Tourismus gemeinsam vermarkten und mit Bildung verknüpfen
- Bildungsangebote an Schulen zum Thema Klimawandel und Energie mit regionalem Bezug

Kooperationsprojekte wie auch regionale Projekte und Modellprojekte werden höher gefördert als andere Projekte.

Schwerpunkt: Nachhaltige Daseinsvorsorge

Kernthema: Kooperationsräume

EU-Budgetansatz: ca. 811.000 EUR (28 %)

Leitsatz: Die AktivRegion ist stark vom demographischen Wandel betroffen. Die Aufgaben der Daseinsvorsorge können zukünftig vielfach nur interkommunal bewältigt werden. Die AktivRegion möchte daher interkommunale Kooperationsprojekte in den Mittelpunkt ihrer Unterstützung stellen. Aufgabenbezogen arbeiten „Teilregionen“ (Mittel-, Unterzentren, zentrale Orte mit ihrem Umland) zusammen und entwickeln mit ihren Akteuren Projekte zur Sicherung der Daseinsvorsorge und reichen möglichst regional abgestimmte Projekte ein. Wünschenswert ist die Bildung von stetigen Kooperationsräumen.

Themenfelder NICHT abschließend:

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Ortskernentwicklung, Leerstandsbekämpfung, Nachnutzungen für ortsbildprägende Gebäude • Wohnortnahe Versorgungsangebote • Die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements | <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzende Mobilitätsangebote (in Abstimmung mit dem ÖPNV-Zweckverband) • Etablierung „neuer“ Wohnformen • Betreuung von Jung und Alt • Steigerung der Familienfreundlichkeit • Verbesserung der Barrierefreiheit |
|---|---|

Ziel:

- Kooperationsräume zur Sicherung der Daseinsvorsorge aufbauen und stärken
- freiwillige interkommunale Zusammenarbeit zur Sicherung der Daseinsvorsorge aufbauen
- Ziel ist nicht per se die Konzentration von Angeboten im zentralen Ort, sondern die abgestimmte Entwicklung der Angebote der Daseinsvorsorge im Kooperationsraum
- Arbeitsziel: mindestens 3 Kooperationsräume in der Region bis 2020

Kooperationsprojekte wie auch regionale Projekte und Modellprojekte werden höher gefördert als andere Projekte.

Schwerpunkt: Wachstum und Innovation

Kernthema 1:
Nachhaltiger Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus

Kernthema 2:
Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten

EU-Budgetansatz: ca. 490.000 EUR (17 %)

EU-Budgetansatz: ca. 250.000 EUR (9 %)

Leitsatz Kernthema 1: Die AktivRegion zeichnet sich in touristischer Hinsicht als naturräumlich besonders begünstigt aus (naturräumliche Ausstattung u.a. mit dem Weltnaturerbe Wattenmeer). Daher wird der Ausbau eines nachhaltigen und sanften Qualitäts- und Naturtourismus mit einer tragenden regionalen Komponente sowohl im Übernachtungs- als auch im Tagestourismus besonders angestrebt. Kulturelle Aspekte finden sich neben der regionalen Landeskultur auch im Bereich der bildenden Kunst sowie Literatur etc.

Ziel Kernthema 1:

- Qualifikation der touristischen Akteure
- Auslösen von Investitionen in den nachhaltigen Tourismus
- Kooperationsprojekte mit anderen AktivRegionen
- Entwicklung und Erprobung modellhafter Lösungen
- Schaffung/Sicherung von Arbeitsplätzen

Leitsatz Kernthema 2: Die AktivRegion ist in vielerlei Hinsicht für die Ansiedlung von Unternehmen von Interesse. Gerade junge Unternehmen benötigen in der Anfangs- und Übergangsphase Hilfestellungen. Hier möchte die AktivRegion durch geeignete Maßnahmen unterstützend wirken. Bestehende Unternehmen sollen am Standort in der Region gehalten werden und wenn nötig eine geeignete Unterstützung bei der Standortsicherung und dem Nachfolgewechsel erfahren. Eine Verknüpfung mit den übrigen Kernthemen der AktivRegion sollte gegeben sein.

Ein regelmäßiger Austausch mit unternehmerischen Interessenvertretungen aus der Region zu dem Kernthema wird angestrebt.

Ziel Kernthema 2:

- Arbeitsplätze in der Region schaffen/sichern und dadurch Arbeitskräfte binden
- Innovative Geschäftsideen entwickeln, umsetzen und halten

Genannte Projekte

- „De Smart Dörp“ – Verknüpfung von Tourismus und Erneuerbaren Energieangeboten, Ferienhäuser (Musterhäuser), erbaut unter EE-Gesichtspunkten, die zur Information dienen, aber auch touristisch vermarktet werden und EE am Beispiel nutz- und erlebbar machen.
- Schnellladestationen (2+4 Rad) für alle touristischen Ziele

Kooperationsprojekte wie auch regionale Projekte und Modellprojekte werden höher gefördert als andere Projekte.

Schwerpunkt: Bildung

Kernthema: entfällt

EU-Budgetansatz: entfällt

Das Schwerpunktthema Bildung wird als Querschnittsthema über alle Schwerpunktthemen behandelt. Es wird kein eigenes Budget ausgewiesen.

Als Initiatoren für mögliche Projekte im Querschnittsthema Bildung werden alle übrigen Schwerpunkt- bzw. Kernthemen gesehen. Daher erfolgt die Finanzierung auch aus diesen Schwerpunktthemen. Die übrigen Budgets wurden entsprechend ausgestattet.

Genannte Projekte

- Baukasten Berufserkundung - Ausprobieren geeigneter Ausbildungsberufe zwecks Entscheidungsfindung
- „De Smart Dörp“ – Verknüpfung von Tourismus und Erneuerbaren Energieangeboten, Ferienhäuser (Musterhäuser), erbaut unter EE-Gesichtspunkten, die zum einen der Information dienen, zum anderen touristisch vermarktet werden und EE-Bauer nutz- und erlebbar machen

Budgetverteilung

Gesamtbudget 2,86 Mio. EUR			
Förderschwerpunkte	Klimawandel und Energie	Daseinsvorsorge	Wachstum und Innovation
Kernthemen	Intelligente Energieverwendung und -produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren ca. 595.000 EUR (21 %)	Kooperationsräume ca. 811.000 EUR (28 %)	Nachhaltiger Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus ca. 490.000 EUR (17 %)
			Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten ca. 250.000 EUR (9 %)
Querschnittsthema Bildung			
Regionalmanagement	ca. 710.000 EUR (25 %) (Personal-, Sachkosten, Sensibilisierungsmaßnahmen)		

Projektträger

1. Öffentliche Träger z.B.:

- b) Kommunen, Körperschaften des öffentlichen Rechts
- c) Kommunale Gesellschaften (Gemeinde, Kreis, Nordfriesland Tourismus)
- d) *Träger, deren Mittel im Sinne der EU als öffentliche Mittel angesehen werden (Öffentlich Gleichgestellte)*

2. Gemeinnützige Träger z.B.: Stiftungen, als gemeinnützig anerkannte Vereine, gGmbH

3. Sonstige Träger z.B.:

- a) Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen
- b) Nicht gemeinnützige Vereine, Kirche

Keine schädigende Konkurrenz zu bestehenden Angeboten. Insbesondere bei nicht öffentlichen Projekten werden Stellungnahmen zur Bewertung dieser Frage abgefordert.

Maximale Fördersumme pro Projekt

1. Die maximale Fördersumme beträgt bei Projekten von 15 – 24 Punkten: 50.000 EUR
2. Die maximale Fördersumme beträgt bei Projekten von 25 – 26 Punkten: 100.000 EUR
3. Die maximale Fördersumme beträgt bei Projekten von 27 – 29 Punkten: 150.000 EUR
4. Die maximale Fördersumme beträgt bei Projekten ≥ 30 Punkten: 200.000 EUR
5. Mindestfördersumme bei öffentlichen Trägern: 7.500 EUR
6. Mindestfördersumme bei gemeinnützigen und sonstigen Trägern: 3.000 EUR

Förderquoten

Maßnahmenarten	Förderquote in %		
	Öffentliche Träger	Gemeinnützige*	Sonstige Träger*
Konzeption von Maßnahmen, jedoch keine ausschließliche Vorplanung von investiven Projekten, bspw. Architektenvorplanungen der Leistungsphase I-III als gesondertes Projekt	55	55	40
Nicht investive Maßnahmen, Projektmanagement , Aufbau von Projekten bzw. Anlaufphase von Projekten, max. 3 Jahre	55	55	40
Investive Maßnahmen	55	55	40
Modellhafte Maßnahmen mindestens aktivregionsweit modellhaft (d.h. neue Erzeugnisse, neue Methoden, neue Form der Organisation oder Finanzierung)	+10	+10	+10
Regionale Wirkung Das Projekt wirkt auf die gesamte AktivRegion oder mindestens einen Amtsbereich. Die Projektdurchführung erstreckt sich über die gesamte AktivRegion.	+10	+10	+10
Vernetzung und Kooperation Mehrere Kommunen (öffentlich) und/oder private Partner schaffen einen gemeinsamen Projektnutzen und sind angemessen an der Finanzierung beteiligt	+10	+10	+10

*Eine Förderung ist nur möglich, wenn öffentliche Kofinanzierungsmittel vorhanden sind: Bereitstellung durch AktivRegion 15.000 EUR + 15.000 EUR Land SH p.a. **Die maximale Förderquote beträgt 80%** (= Kappungsgrenze – erreicht ein Projekt rechnerisch mehr als 80 % Förderquote, wird bei 80 % automatisch gekappt).

Ziele und Indikatoren

Kernthemenübergreifende Ziele	Indikatoren	2018	2021
1. Arbeitsplätze im ländlichen Raum sichern und schaffen: Schaffung neuer Arbeitsplätze und Sicherung bestehender Arbeitsplätze (auf Basis der Projektanträge und Projektabschlussberichte)	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze	2	12
	2. Entwicklung und Erprobung modellhafter Lösungen (in der AktivRegion modellhafte Konzepte, Vorgehensweisen und Projekte), (auf Basis der Projektanträge und Projektabschlussberichte)	modellhafte Konzepte	3
	modellhafte Vorhaben	3	16
Daseinsvorsorge			
3. Sicherung und Etablierung von nachhaltigen Angeboten der Daseinsvorsorge (auf Basis der Projektanträge und Abschlussberichte)	gesicherte Angebote	15	30
	geschaffene Angebote	6	12
4. Anzahl der an den Projekten beteiligten Kommunen/ Institutionen (auf Basis der Projektanträge und Abschlussberichte)	Anzahl der Partner	20	80
Klimawandel und Energie			
5. Verminderung der CO ₂ -Emissionen (auf Basis der Projektanträge und Abschlussberichte)	eingesparte Menge CO ₂	Mengenermittlung ¹	
	Anzahl Projekte	3	10
6. Anzahl der an den Projekten beteiligten Kommunen/ Institutionen (auf Basis der Projektanträge und Abschlussberichte)	Anzahl der Partner	5	40
Wachstum und Innovation			
7. Sicherung und Etablierung von nachhaltigen Angeboten zu Wachstum und Innovation (auf Basis der Projektanträge und Abschlussberichte)	gesicherte Angebote	5	10
	geschaffene Angebote	3	14
8. Anzahl der an den Projekten beteiligten Kommunen/ Institutionen (auf Basis der Projektanträge und Abschlussberichte)	Anzahl der Partner	5	25

¹ Das Land SH formuliert das Ziel, die CO₂-Emissionen zu reduzieren und die eingesparte Menge zu dokumentieren. Dieser Indikator ist im Rahmen des gewählten Kernthemas vorab, für eine Status quo Ermittlung, nicht zu kalkulieren. Daher wird keine Zielgröße angegeben, die in den Projekten eingesparte Menge CO₂ aber dokumentiert.

Vorwort

Hinsichtlich der Entwicklung der ländlichen Räume Schleswig-Holsteins haben sich in der ELER-Förderperiode 2007-2013 die AktivRegionen mit ihren lokalen Aktionsgruppen (LAG) auf Basis der Leader-Methode der EU erfolgreich etabliert. Leader¹ ist ein methodischer Ansatz der Regionalentwicklung, der es den Menschen in den lokalen Aktionsgruppen ermöglicht, regionale Prozesse mit zu gestalten. Auf diese Weise kann das endogene Potential einer Region umfassender und effektiver für deren Entwicklung genutzt werden.

Auch in der neuen ELER-Förderperiode 2014-2020 ist der Leader-Ansatz als CLLD (Community-Led Local Development, dt. „Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung“) ein obligatorischer Bestandteil der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum und wird über den ELER gefördert. So ermöglicht das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume auch weiterhin den nahezu flächendeckenden Ansatz zur Weiterentwicklung der Leader-Methode in den AktivRegionen Schleswig-Holsteins. Als wesentliche Merkmale und Voraussetzungen stehen auch zukünftig, neben der Lokalen Aktionsgruppe als öffentlich-private Partnerschaft, eine gebietsbezogene integrierte Entwicklungsstrategie, die Anwendung des Bottom-up-Prinzips bei der Ausarbeitung und Umsetzung der Strategie, integrierte und multisektorale Aktionen, Vernetzung, kooperatives Vorgehen sowie Innovationen im Mittelpunkt.

Nach den positiven Erfahrungen der letzten Förderperiode bewirbt sich die LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e. V. mit der vorliegenden neuen integrierten Entwicklungsstrategie (IES) als neue LAG AktivRegion für die Jahre 2015 bis 2020/2023. Die Rahmenbedingungen zur Bewerbung als neue LAG AktivRegion wurden in dem „Leitfaden zur Erstellung einer Integrierten Entwicklungsstrategie zur Bewerbung als AktivRegion in der ELER Förderperiode 2014-2020 in Schleswig-Holstein“ zusammengefasst. Hier sind Mindest- und Qualitätskriterien für die Entwicklungsstrategien definiert. Auf Basis dieses Leitfadens ist die vorliegende IES erstellt worden. Sie bildet die Handlungsgrundlage für die regionalen Akteure.

Die Kernthemen und Ziele wurden von den öffentlichen und privaten Akteuren der AktivRegion Nordfriesland Nord in zahlreichen Sitzungen und Gesprächen aus der Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse abgeleitet und gemeinschaftlich unter Beteiligung der Bevölkerung sowie verschiedener Interessengruppen und Institutionen erarbeitet. Im Sinne einer ausgeprägten Zielorientierung sind die Kernthemen und Ziele die zentralen Kriterien für die Auswahl von Projekten im Umsetzungsprozess der Entwicklungsstrategie.

¹ Abkürzung für französisch „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“, dt. „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft bzw. des ländlichen Raums“

M+T Regio wurde mit der Erstellung der Strategie beauftragt. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem Büro RegionNord, vertreten durch Herrn Olaf Prüß, erstellt. Neben der Gesamtbearbeitung des Schwerpunktthemas „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ führte RegionNord die Fachgespräche sowie den Teil-Workshop zur Daseinsvorsorge beim öffentlichen Workshop der AktivRegion durch und begleitete den Prozess der Strategieerstellung insgesamt.

Das Regionalmanagement der AktivRegion, Frau Carla Kresel und Herr Simon Rietz, haben die Erstellung der Strategie umfangreich unterstützt.

Allen Beteiligten, den Teilnehmern der Fachgespräche und des Workshops sowie den Mitgliedern des Online-Diskussionsforums gilt unser herzlicher Dank.

A Definition des Gebietes

A 1. Kurzprofil AktivRegion Nordfriesland Nord

Einwohnerzahl: 59.864 (Stand: 30.09.2013¹)

Die AktivRegion Nordfriesland Nord umfasst das Gebiet der Ämter Südtondern und Mittleres Nordfriesland sowie der amtsfreien Gemeinde Reußenköge.

Fläche der LAG:

Amt Südtondern	594,44 km ²
Amt Mittleres Nordfriesland	273,05 km ²
<u>Gemeinde Reußenköge</u>	<u>45,91 km²</u>
Gesamt	913,40 km²

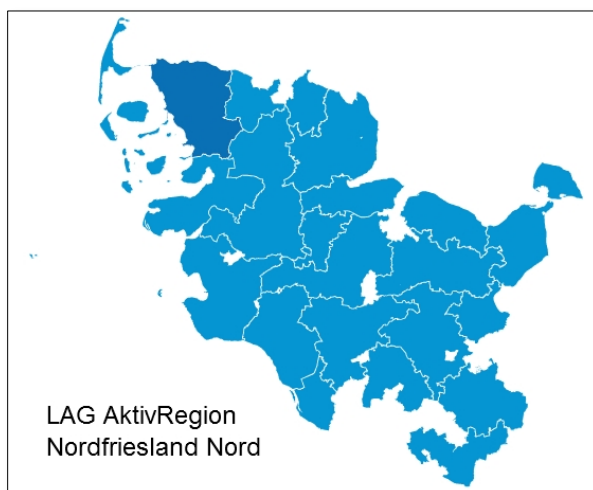
Die zugehörigen Gebietskörperschaften gehen aus der Anlage 2) hervor. Orte mit mehr als 35.000 Einwohnern finden sich nicht im Gebietskörper der AktivRegion.

Geografisch zusammenhängendes Gebiet: ja

Es sind keine Doppelmitgliedschaften von Kommunen in anderen AktivRegionen bzw. Lokalen Aktionsgruppen vorhanden.

A 2. Lage der Region

Abbildung 1: Lage der AktivRegion



Die AktivRegion Nordfriesland Nord ist eine überwiegend ländlich geprägte Region. Sie liegt im äußersten Nordwesten Schleswig-Holsteins (Festland), in unmittelbarer Nachbarschaft zu Dänemark. Im westlichen Teil befindet man sich direkt an der Nordseeküste, am Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer.

Die Grenzen der AktivRegion Nordfriesland Nord: im Norden die Landesgrenze zu Dänemark, im Westen die AktivRegion „Uthlande“, im Osten die AktivRegionen „Mitte des Nordens“ und „Eider-Treene-Sorge“ und im Süden die AktivRegion „Südliches Nordfriesland“.

¹ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein. Die Bevölkerung der Gemeinden in Schleswig-Holstein 3. Quartal 2013. Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011, Publikation A | 2 – vj 3/13 SH; Stand 27.02.2014

Die drei größten Ortschaften sind die Städte Niebüll und Bredstedt und die Gemeinde Leck. Die Stadt Niebüll als Unterzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums weist eine Fläche von 30,63 km² auf und hat 9.754 Einwohner. Die Stadt Bredstedt ist Unterzentrum und zählt rund 5.085 Einwohner, die auf einer Fläche von 9,92 km² leben. In der Gemeinde Leck (Unterzentrum) sind 7.600 Menschen auf einer Fläche von rund 30 km² zu Hause.¹

Die nächstgrößeren Städte sind die dänische Stadt Tondern im Norden, die Kreisstadt Husum (Mittelzentrum) im Süden sowie das Oberzentrum Flensburg im Osten. Die Landeshauptstadt Kiel liegt ca. 100 km Luftlinie entfernt.

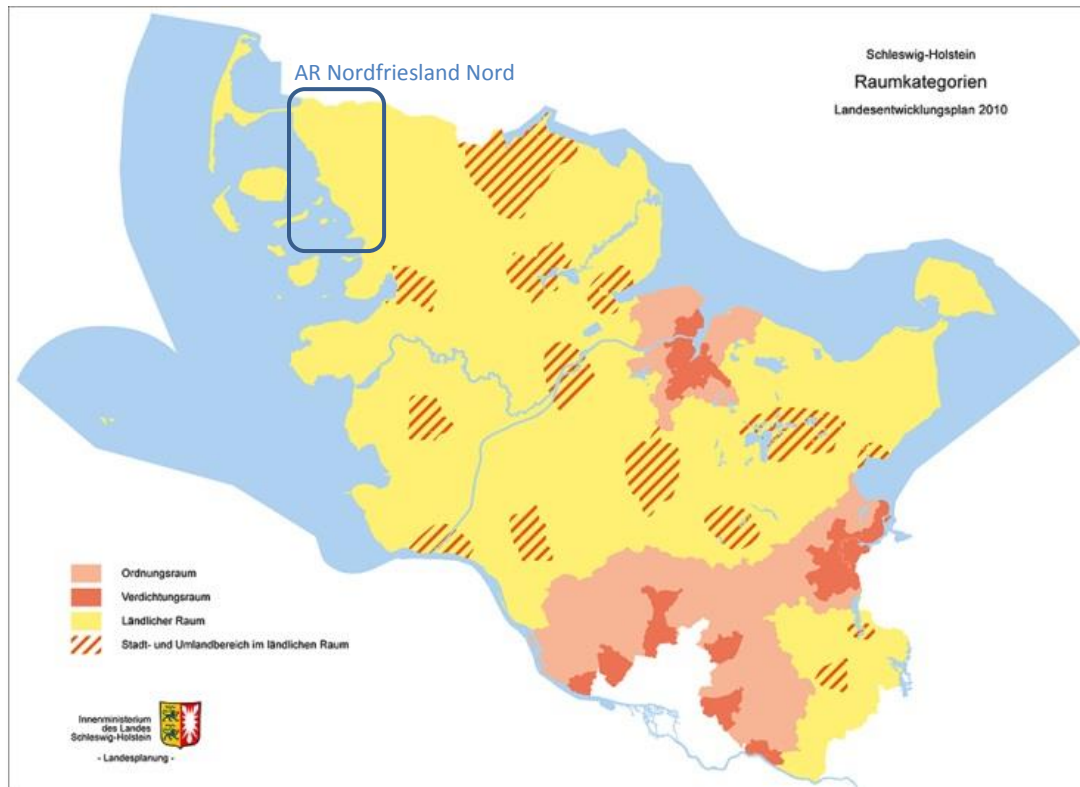
A 3. Begründung der Regionsabgrenzung

Die AktivRegion Nordfriesland Nord setzt mit dem jetzigen Zuschnitt die Gebietskulisse aus der Förderperiode 2008-2014 unverändert fort. Veränderungen in der Gebietskulisse sind nicht vorgesehen. Der Zuschnitt hat sich bewährt, leitet sich aus der ursprünglichen Gebietsbegründung ab und setzt die Entwicklung der Region seit den Anfängen der ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalysen (LSE) kontinuierlich fort. Somit ist auch die Nachhaltigkeit des vorherigen Förderzeitraumes gegeben. Der Gebietscharakter entspricht den ELER-Aspekten zur „Stärkung des Ländlichen Raumes“ vollumfänglich².

¹ ebenda. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein. Bevölkerungsentwicklung.

² Vgl. dazu auch Kapitel B 1.2 Raum und Siedlungsstruktur

Abbildung 2: Raumkategorien in Schleswig-Holstein



(Quelle: Land Schleswig-Holstein Landesentwicklungsplan 2010)

B Analyse von Entwicklungsbedarf und Potentialen

B 1 Bestandsaufnahme

B 1.1 Bevölkerungsentwicklung

Der Kreis Nordfriesland gehört mit etwa 80 Einwohnern pro km² zu den am dünnsten besiedelten Regionen in Schleswig-Holstein. Im Gebiet der AktivRegion leben aktuell 59.864 Menschen. Die Einwohnerzahlen der einzelnen Gemeinden sind der Tabelle 2) im Anhang zu entnehmen.

Die nachfolgenden Daten zur Bevölkerung sind der kleinräumigen Bevölkerungsprognose des Kreises Nordfriesland (2013) entnommen.

Abbildung 3: Relative Bevölkerungsentwicklung

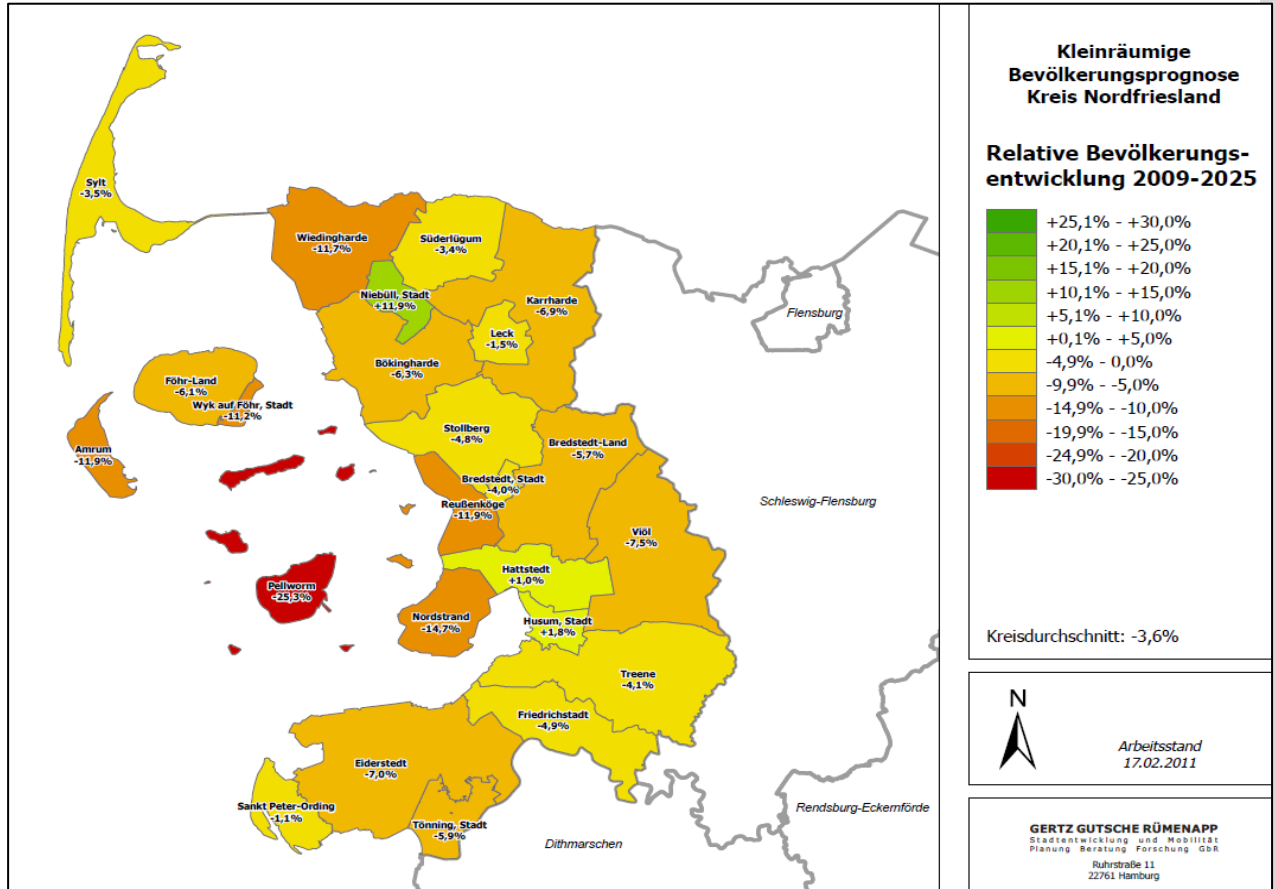
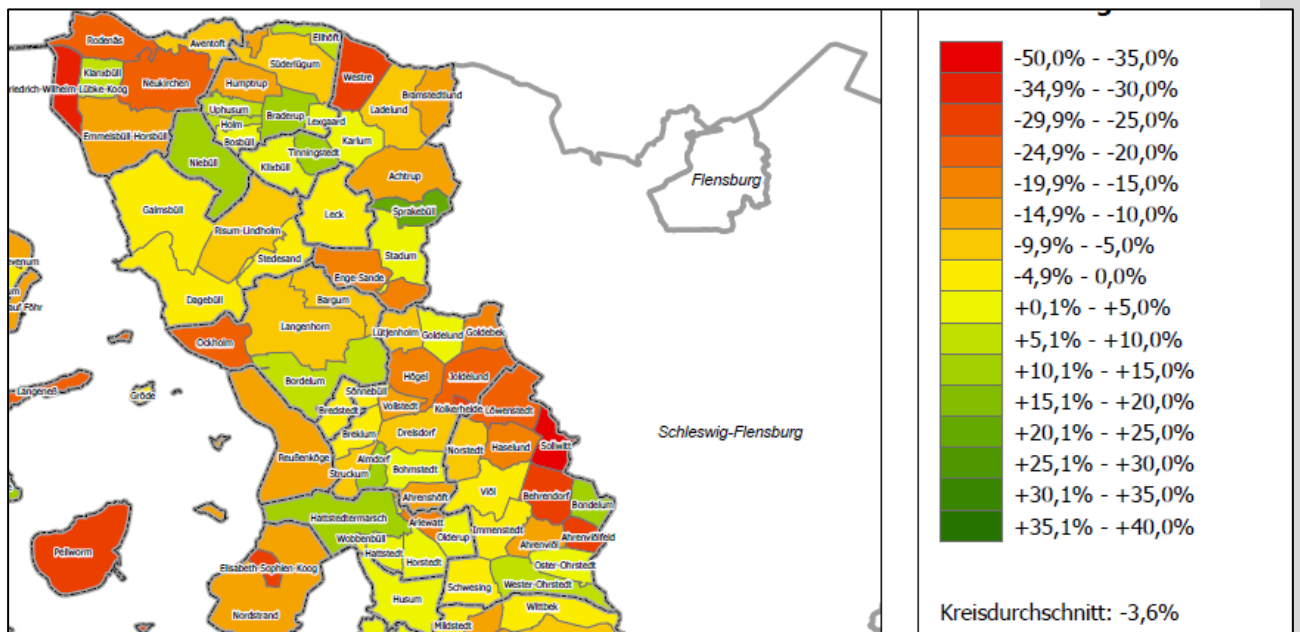


Abbildung 4: Detailbetrachtung Bevölkerungsentwicklung



Der demographische Wandel mit einer rückgängigen Bevölkerungsanzahl, einem starken Rückgang der jungen Bevölkerung und einer starken Zunahme der älteren Bevölkerung ist im vollen Gange.

Von 2009 bis 2025 ist mit einem weiteren Rückgang von gut 1.600 Einwohnern zu rechnen. Hierbei zeigt sich, dass kleinere Gemeinden ohne umfassendes Versorgungsangebot noch stärker vom Einwohnerrückgang betroffen sein werden. Für Niebüll wird mit Einwohnerzuwächsen gerechnet.

Bis 2025 wird eine Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 5 % prognostiziert, der Anteil der unter 20-jährigen soll um 27 % sinken, der Anteil der Menschen ab 65 Jahren um 22 % steigen.

Die Entwicklung (weniger Menschen, weniger junge, mehr ältere Menschen) findet regional unterschiedlich stark statt: in den Unterzentren/ländlichen Zentralorten weniger starker Bevölkerungsrückgang als in den kleineren Gemeinden (Familien und ältere Menschen aus dem Umland ziehen in die größeren Orte).

Der seit 2006 feststellbare demographische Wandel verstärkt sich und führt in den Folgejahren zu grundlegenden gesellschaftlichen Veränderungen. Beispielhaft seien hier genannt:

- Kindertagestätten und Schulen haben geringere Auslastungszahlen. Nicht alle Standorte können erhalten werden. Fusionen und Kooperationen sind zu prüfen.
- Betreuungs- und Pflegeangebote sowie alters- und behindertengerechte Wohnformen werden verstärkt nachgefragt.
- Die ÖPNV-Auslastung insbesondere durch die Schülerbeförderung wird sinken. Die Anzahl der nicht mobilen Menschen wird hingegen steigen.
- Das ehrenamtliche System im ländlichen Raum steht vor einer großen Herausforderung, da die Seniorenarbeit im ländlichen Raum in vielen Kommunen auf diesem System basiert. Die Anzahl der Senioren im ländlichen Raum wird steigen, während die Anzahl der Ehrenämter abnimmt.
- Die Beschäftigtenanzahl insgesamt und die Anzahl junger Arbeitnehmer werden sich verringern. Es ist zu erwarten, dass sich der Fachkräftemangel verschärfen wird.
- Die Nachfrage nach Konsumgütern für ältere Menschen wird steigen.
- Qualifiziertes Personal in der Altenpflege und -betreuung ist auszubilden. Potenzial bieten neue Dienstleistungen für ältere Menschen.
- Insbesondere Versorgungsangebote in den ländlichen Gemeinden werden schwieriger wirtschaftlich zu betreiben sein.

B 1.2 Nachhaltige Daseinsvorsorge

Aufgrund der Themenbereite dieses Schwerpunktes wird die **Bestandsaufnahme in tabellarischer Form vorgenommen**. Die „*rot bzw. kursiv*“ dargestellten Anmerkungen sind von Akteuren in den Fachgesprächen und im Strategieworkshop hinzugefügt worden.

Katastrophenschutz	Nahversorgung	Technische Infrastruktur
Situation		
Kreisfeuerwehrzentrale, Kreis: 138 örtliche Feuerwehren + 55 Jugendfeuerwehren im Kreis, Feuerwehren gewährleisten <u>Brandschutz</u> und sind Stütze des <u>Gemeinschaftslebens</u>	Lebensmittelversorgung, Bankdienstleistungen und Postdienstleistungen in der Fläche sind rückläufig, aber flächig noch befriedigend vorhanden	Hoher Investitionsbedarf bei Straßen, ländlichen Wegen und beim Kanalnetz Breitbandzweckverband mit Teilerschließungserfolg
Entwicklungen		
<ul style="list-style-type: none"> – sinkende Mitgliederzahlen, viele ältere Mitglieder – hohe investive Kosten durch Modernisierungserfordernisse an Gebäuden u. Ausrüstung – Kooperation von FFW – Nachfolgeproblematik bei „Führungskräften“ – erforderliche Einsatzstärke insbesondere während Arbeitszeiten nicht mehr überall gewährleistet 	<ul style="list-style-type: none"> – weitere Konzentration von Angeboten in zentralen Orten, Unterzentren, Mittelzentren – Onlineeinkauf mit jährlichen starken Steigerungsraten schwächt Umsätze vor Ort – Versorgung von „Immobilien“ in kleinen Orten durch Nachbarschaftshilfe wird schwieriger – MarktTreff-Projekt kann punktuell durch Angebotsbündelung zur Sicherung von Angeboten dienen. Hierfür ist kommunales Engagement erforderlich. 	<ul style="list-style-type: none"> – Pro Kopf-Kosten für Infrastruktur steigen bei sinkender Bevölkerung
Schlüsselakteure		
Kreisfeuerwehrverband, Ämter, THW, Kommunen, Feuerwehren	Derzeit „jeder für sich“	Kommunen, Ämter, Kreis, Land
Mögliche Handlungsoptionen		
<ul style="list-style-type: none"> – Mitgliederwerbung intensivieren – Zwangswehren, Berufswehren – Kooperation + Fusion: Gebäude, Ausstattung, Entlohnung 	<ul style="list-style-type: none"> – MarktTreff-Projekt punktuell nutzen – Mobilitätsprojekte für dünnbesiedelte Bereiche initiieren – „mobile Versorgung“ sollte derzeit der Privatwirtschaft überlassen werden 	<ul style="list-style-type: none"> – Kernwegförderung durch das Land – Konzentration auf die Innenentwicklung
Handlungsdruck: hoch, steigend	Handlungsdruck: gering, steigend	Handlungsdruck: hoch, steigend

Gesundheit	Pflege & Betreuung	Mobilität
Situation		
<p>Klinikum Niebüll, Hausärzte Versorgungsbe- reich Husum bei 84,4%, Niebüll bei 108,9% offen, Nordfriesland geöffnet für Hautärzte, Orthopäden, HNO-Ärzte</p> <p>Nachwuchsproblematik: hohes Alter der nie- dergelassenen Ärzte, zu wenig Absolventen bei Allgemeinmediziner</p>	<p>Pflegebedarf bei ca. 12% der Personen über 65 Jahren, davon in SH 4% im Heim, 2% ambulant und 6% über Angehörige</p> <p>Ausreichend stationäre Pflegeeinrichtungen vorhanden = jedoch mit hohen Kosten verbunden, Ausreichend ambulante Pflege vorhanden, Tagespflege in der Fläche nicht etabliert (3 Einrich- tungen in der Region)</p>	<p>ÖPNV-Kreis Nordfriesland, Pendlerportal, Schulbus- verkehr, Bahnstrecke HH-Westerland, überwiegen MIV, 530 PKW /1.000 Einwohner, Modal Split: 7% Busverkehr, 7% Rad, 86% PKW</p>
Entwicklungen		
<ul style="list-style-type: none"> – steigenden Nachfrage nach Gesundheits- dienstleistungen durch mehr Ältere – mehr ausscheidende Hausärzte als junge Hausarznachfolger – Einzelpraxen nehmen ab, Angestelltenver- hältnis nimmt zu – Viele Absolventen sind Frauen – Verlust von Praxen auf dem Land führt zu weiteren Fahrtwegen 	<ul style="list-style-type: none"> – SH-Ziel: mehr ambulante Pflege bzw. Wohnpflegegemein- schaften, um den Wünschen der Menschen im Alter und mit Pflegebedarf gerecht zu werden (Selbständigkeit, so lange es geht) und um Kosten zu reduzieren, Umbau der Pflegeland- schaft in SH von stationär auf ambulant – Nachbarschaftshilfe und familiäre Pflege wird schwieriger durch steigende Berufstätigkeit – Anzahl alleinlebender Menschen mit „Betreuungsbedarf“ nimmt zu (immobil) – steigender Fachkräftemangel – wachsende Altersarmut erschwert Finanzierung – „Neue Generation“ behinderter alter Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> – Kostensteigerung/Schüler bei geringeren Schülerzahlen – Unwirtschaftlichkeit von Linienbussen auf Nebenstrecken – steigende Mobilitätsprobleme bei älteren Menschen ohne eigenen PKW und Kindern auf dem „Land“ – Mobilitätskonzept des Kreises
Schlüsselakteure		
<p>Kreisgesundheitsamt, Klinikum, Ärzte, KVSH, (Kommunen)</p>	<p>Kreissozialamt, Kommunen, Pflegedienste</p>	<p>Schulträger, Kreis, Kommunen, Taxiunternehmer, eventuell Vereine</p>
Mögliche Handlungsoptionen		
<ul style="list-style-type: none"> – Mittelfristig: Kooperationen von Ärzten mit Klinikum, angestellte Ärzte – Ärztehäuser in zentralen Orten – Risiko: beide genannten Punkte stellen ein Risiko für die wohnortnahe Versorgung dar. 	<ul style="list-style-type: none"> – alternative Wohnformen für ältere Menschen – Ausbau der Tagespflege – Netzwerk von Betreuung unterhalb der Pflege – Vernetzung/Koordination baulicher, pflegerischer u. sozialer Angebote, Kümmerer – niedrigschwellige Hilfe fördern, ehrenamtl. Engagement stärken 	<p>siehe Mobilitätskonzept NF</p> <p>umweltfreundlichen MIV-fördern (Fahrgemeinschaf- ten, Radfahren)</p> <p>alternative Bedienformen verstärkt einsetzen</p> <p>Eigeninitiative von Vereinen etc. unterstützen</p>
<p>Handlungsdruck: mittel, steigend</p>	<p>Handlungsdruck: mittel, steigend</p>	<p>Handlungsdruck: mittel, steigend</p>

<ul style="list-style-type: none"> – gutes Freizeitangebot insbesondere durch Vereine – Sportanlagen, -hallen kommen in die Jahre – ehrenamtliche Führung von Vereinen wird immer schwieriger – Mitgliederstrukturen ändern sich (weniger Junge, mehr Ältere) – Angebotsansprüche der Nachfrager werden steigen – Sportentwicklungsplanung Niebüll – Ganztagschule verändert Nachfrage 	<ul style="list-style-type: none"> – Abwanderung aus kleinen Dörfern – zunehmend Einzelhandelsleerstände innerorts in mittleren und größeren Orten – Kaufkraftabfluss aus dem örtlichen Einzelhandel – Stadt- und Gemeindemarketing Niebüll und Leck
Kommunen, Vereine	Kommune, Stadt-/Ortsmarketing, Unternehmer
<ul style="list-style-type: none"> – Professionalisierung von Angeboten – Konzentration von Angeboten – soziale Brennpunkte „bearbeiten“ – Alltagskompetenzen von Jugendlichen stärken – Ehrenamtler gewinnen 	<ul style="list-style-type: none"> – gezielt Investitionen innerorts lenken – Identitäten der Ortskerne entwickeln – mittlere Orte: Konzentration von Angeboten, Kernattraktivitäten herausbilden – größere Orte: integrierte Ortskonzepte, mittelfristige Umsetzungsstrategien – Bindung regionaler Akteure /Kaufkraft
Handlungsdruck: mittel, steigend	Handlungsdruck: hoch, steigend

Wohnen

Situation

- Wohnen ist Hauptfunktion der ländlichen Gemeinden, Einkommenssteuer ist einer der Haupteinnahmequellen = Rückgang der Bevölkerung wird Einnahmesituation verschlechtern
- Zahl der Haushalte stagnierend und später abnehmend
- Einfamilienhäuser dominierend
- Einfamilienhäuser werden „Älteren“ zu groß und zu teuer
- mangelnde Energieeffizienz alter Gebäude
- Neubautätigkeit rückläufig/stagnierend
- Gebrauchtimmobiliemarkt „noch“ funktionierend, aber in Orten ohne Versorgungsfunktionen hohe Preisabschläge bei Verkauf der Immobilien
- aktive Abwanderung aus kleinen Gemeinden ohne Versorgungsangebot
- tendenziell ziehen Menschen aus dem jeweiligen Umland in ihre zentralen Orte
- Einzelhauslagen mit Problemen bei Nachfolgenutzungen

Schlüsselakteure

Mögliche Handlungsoptionen

- Konzentration auf Innenentwicklung
- Neue Wohnformen etablieren
- **Zusammenarbeit der Gemeinden fördern**
- Wohnberatung: Energie sparen, barrierefrei wohnen
- **Vernetzung baulicher, wohnlicher und sozialer Angebote**
- **Kümmerer/Kümmerein**
- **Mobilität fördern**
- **Nachbarschaften fördern**

Handlungsdruck: mittel, steigend

Katastrophenschutz

Der Feuerschutz ist geprägt durch die ehrenamtliche Feuerwehrstruktur. Die Feuerwehren haben mit sinkenden Mitgliederzahlen zu kämpfen. Gerade die Gewinnung von Führungskräften (Wehrführern) wird schwierig. Aufgrund der Zunahme der Berufstätigkeit außerhalb des Wohnortes (zunehmende Pendlerzahl) ist eine Einsatzbereitschaft werktags nicht mehr überall gewährleistet. Viele örtliche Feuerwehren versuchen durch aktive Mitgliederwerbung und durch aktive Jugendfeuerwehrrarbeit neue Mitglieder zu gewinnen. Gerade kleine bzw. benachbarte Feuerwehren kooperieren bereits miteinander.

Nahversorgung

Die Nahversorgung ist seit Jahren rückläufig, aber flächig noch gegeben. Es zeigt sich eine zunehmende Konzentration der Angebote in den größeren Orten. Für nichtmobile Menschen in kleinen Orten ohne Versorgungsfunktion wird es zukünftig wichtig sein, ihnen Mobilitätsangebote zum Einkauf in den zentralen Orten zu machen.

Gesundheit

Kliniken gibt es in Husum und Niebüll. Der anhaltende Kosten- und Konzentrationsdruck im stationären Bereich gefährdet zunehmend den Klinikstandort Niebüll. Die hausärztliche Versorgung in der Fläche ist mit einer Versorgungsquote von 109% noch gut, der Versorgungsbereich ist aber geöffnet für weitere Hausärzte. Die Daten der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein zeigen, dass eine negative Tendenz zu erwarten ist, da aufgrund des hohen Alters vieler Hausärzte in den nächsten Jahren ein Ärztemangel zu erwarten ist. Gleichzeitig wird die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen in Zukunft als Folge des demographischen Wandels und der Bevölkerungsentwicklung im Kreis steigen. Da immer weniger ausgebildete Hausärzte auf dem Lande arbeiten möchten, zeichnet sich ein Hausärztemangel in der Region ab. Wichtig wird eine Zusammenarbeit von Klinikum und niedergelassenen Ärzten sein. Zudem zeichnet sich eine Tendenz von Gemeinschaftspraxen bzw. Ärztehäusern in zentraler Lage ab.

Pflege

Die Anzahl der zu pflegenden Personen wird steigen. Pflegeziel in Schleswig-Holstein ist der Ausbau der ambulanten Pflege und der Wohnpflegegemeinschaften. Die Nachbarschaftshilfe und die familiäre Pflege sind wichtige Pfeiler der Versorgung. Durch die steigende Berufstätigkeit insbesondere von Frauen wird dieser Versorgungsbereich sich eher verringern. Im Pflegebereich zeichnet sich zudem ein Fachkräftemangel ab. Wünschenswert sind der Ausbau des Tagespflegeangebotes und die Etablierung neuer Wohn- und Betreuungsformen für Menschen mit Betreuungsbedarf.

Mobilität

Die Mobilität in der Region ist zurzeit maßgeblich vom PKW-Verkehr geprägt. ÖPNV-Säulen sind die Bahnstrecke Hamburg-Westerland sowie der Schulbusverkehr. Als Folge des demografischen Wandels und der sinkenden Zahl an jungen Menschen entsteht eine Kostensteigerung im Schulbusverkehr. Hinzu kommt die Unwirtschaftlichkeit von Linienbussen auf einer Vielzahl an Nebenstrecken. Besonders betroffen sind die immobilen Menschen bzw. diejenigen, die nicht über einen PKW verfügen. Der Kreis Nordfriesland als Träger des Bus-ÖPNV verfolgt die Umsetzung eines neuen Mobilitätskonzeptes: Neben der Schienenverbindung HH-Westerland bilden demnach zukünftig Buslinien zwischen den zentralen Orten mit Versorgungsfunktion das Kernnetz. An diese Orte mit Versorgungsfunktion wird die jeweilige Einzugsgebietsfläche mit individuelleren Bedienformen wie Anruftaxen, Sammeltaxen oder Bürgerbussen angebunden. Das Mobilitätskonzept empfiehlt hierfür die Bildung von Kooperationsräumen in der Region.

Freizeitangebote und Kultur

Durch die Vereine wird ein gutes Freizeitangebot in der Region vorgehalten. Aufgrund des demografischen Wandels und des zunehmenden Ganztagschulangebotes stehen die Akteure in den Vereinen jedoch in Zukunft vor neuen Herausforderungen. Die Angebotsansprüche der Nachfrager steigen, während die ehrenamtliche Führung von Vereinen zunehmend schwieriger wird und häufig vor einer Nachfolgeproblematik steht. Hinzu kommen zum Teil modernisierungs- oder sanierungsbedürftige Sportanlagen.

Ergänzt wird das Freizeitangebot der Vereine von einer attraktiven Kulturszene in der Region.

Ortskernentwicklung und Wohnen

In den kleinen Gemeinden ohne eigene Versorgungsfunktion und ohne Schule und Kindergarten ist ein Wegzug von Menschen zu verzeichnen, es sei denn, die Orte liegen am unmittelbaren Rand einer zentralen Kommune. Wichtig ist hier die Zusammenarbeit mit den zentralen Orten, um der Bevölkerung Mobilitätsangebote zu machen. Gleichzeitig ist es wichtig, die innere Dorfgemeinschaft zu fördern und zu stärken. Hier kann die Dorfgastwirtschaft, das Dorfgemeinschaftshaus oder der Dorfplatz zum Kristallisationspunkt werden.

Die mittleren und größeren Orte der Region werden zunehmend mit Einzelhandelsleerständen in den Ortskernen konfrontiert. Die gewachsenen Ortskerne verlieren zunehmend ihre Funktion als Gewerbe-, Dienstleistungs- und Versorgungszentren, Arbeitsplätze wandern aus den Ortskernen ab.

B 1.3 Raum- und Siedlungsstruktur

Schlüsselakteure und Einrichtungen: Staatskanzlei Schleswig-Holstein, Kreis Nordfriesland, Deutsche Bahn, Autokraft, Niebüller Verkehrsbetriebe

Laut Definition der EU gehört der gesamte Kreis Nordfriesland, und somit auch die Aktiv-Region Nordfriesland Nord, zu den vornehmlich ländlich geprägten Gebieten Schleswig-Holsteins. Das Gebiet gehört zum Planungsraum V der Landesplanung, wodurch sich einige Planungsvorgaben ergeben. Die AktivRegion wird von der Nordsee geprägt und bildet den Zugang zu den nordfriesischen Inseln und Halligen, die eine regionale Besonderheit darstellen. Die Siedlungsstrukturen sind in den Gebieten entlang der Nordseeküste durch langgezogene Straßendörfer, Einzelgehöfte und Streusiedlungen gekennzeichnet. Nach Osten hin bilden sich stärkere Siedlungskerne heraus und die Bevölkerungsdichte ist höher. Die Gemeindestruktur ist insgesamt sehr kleinteilig und der Anteil der Gemeinden mit unter 1.000 Einwohnern hoch (siehe hierzu auch **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**Anhang 2)¹. In der Region befinden sich die Unterzentren Niebüll (mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums), Bredstedt und die Gemeinde Leck sowie die ländlichen Zentralorte Neukirchen und Süderlügum. Die nächstgelegenen Oberzentren sind Flensburg und Husum.

Im Hinblick auf die Verkehrsmittelwahl der Bevölkerung des Kreises dominiert der motorisierte Individualverkehr (MIV). Die wichtigsten Verkehrsachsen sind die Bundesstraßen B5 (Nord-Süd-Achse) und B199 (Ost-West-Achse) sowie für den öffentlichen Verkehr die Zugverbindungen Hamburg-Westerland, Niebüll-Dagebüll und Niebüll-Tønder (DK). In der Region verkehren Busse der Autokraft. Außerdem werden einige Orte von den Bussen der Niebüller Verkehrsbetriebe angefahren. Die Linienbusse werden schwerpunktmäßig auf 10 Linienkonzessionen zur Schülerbeförderung eingesetzt. In Dagebüll und Schüttsiel (Fischwirtschaftsgebiet) liegen Häfen mit regionaler Bedeutung, insbesondere für die Verbindung mit den Halligen.

B 1.4 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Schlüsselakteure und Einrichtungen: Kreishandwerkerschaft, Nordfriesisches Innovations-Center GmbH (NIC), IHK, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH, Entwicklungsagentur Nord (EA Nord) GmbH

Die tragenden Säulen der klein- und mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur in Nordfriesland sind der Tourismus, die Windenergiebranche sowie weitere erneuerbare Energien, die Gesundheitswirtschaft und die traditionell das Erscheinungsbild des Kreises

¹ Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2013): Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen. Demographische Herausforderungen, interkommunale Kooperationen und Mobilitätsstrategien am Beispiel Nordfriesland, S.6.

prägende Landwirtschaft¹. Zwischen 2006 und 2010 ist das BIP in Nordfriesland um 10,4% gestiegen und das Pro-Kopf-Einkommen liegt in EU-weitem Vergleich überdurchschnittlich hoch bei 110%. Somit kann der AktivRegion Nordfriesland Nord in diesem Bereich ein hohes Potential zugesprochen werden.

Motor dieser sehr positiven wirtschaftlichen Entwicklung ist die Energiewirtschaft und zwar in den Bereichen der regenerativen Energiewirtschaft, der Stromerzeugung und im Anlagen- bzw. Komponentenbau als auch im Dienstleistungsbereich. Dies ist eindeutig auf die Ausrichtung der Region auf erneuerbare Energien mit dem Produktionsschwerpunkt Windenergie zurück zu führen. Erstaunlich ist diese Entwicklung insbesondere auf dem Hintergrund einer ansonsten eher traditionell konservativen Wirtschaftsstruktur aus Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Tourismus.

Die bedeutendsten Wirtschaftszweige der Region sind, gemessen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, sind Dienstleistungen (öffentlich und privat), Handel, Gastgewerbe und öffentliche Verwaltung (s. Tabelle 1).

Die AktivRegion verfügt über das Fischwirtschaftsgebiet Dagebüll. Nähere Informationen hierzu sind der lokalen Entwicklungsstrategie Fischerei zu entnehmen.

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtige der Wirtschaftszweige

Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Wirtschaftszweige				
Stand 30.6.2007 ¹⁾				
	Kreis Nordfriesland		Schleswig-Holstein	
Land- und Forstwirtschaft ²⁾	1.157	2,42%	15.266	1,88%
Energie- ³⁾ und Wasserversorgung	1.682	3,51%	10.028	1,23%
Verarbeitendes Gewerbe	3.425	7,15%	146.729	18,05%
Baugewerbe	4.009	8,37%	50.669	6,23%
Handel	8.732	18,24%	145.528	17,90%
Gastgewerbe	5.682	11,87%	30.687	3,77%
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	2.186	4,57%	48.894	6,01%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1.104	2,31%	24.672	3,03%
Grundstückswesen ⁴⁾	3.346	6,99%	88.746	10,92%
öffentliche Verwaltung	5.683	11,87%	61.633	7,58%
öffentliche u. private Dienstleistungen ⁵⁾	10.090	21,08%	173.628	21,36%
Gesamt	47.876	100,0%	813.047	100,00%

¹⁾ neuere Zahlen liegen zwar vor, aber nur mit einem veränderten Zuschnitt der Wirtschaftszweige
²⁾ einschließlich Gartenbau, Tierhaltung und Fischerei
³⁾ gemeint ist Stromproduktion, Anlagenbau ist dem verarbeitendem Gewerbe zugeordnet
⁴⁾ sowie unternehmensbezogene Dienstleistungen
⁵⁾ gemeint sind Gesundheitswesen, öffentlicher Nahverkehr, etc.

Quelle: Kreis Nordfriesland –Masterplan Daseinsvorsorge

¹ vgl. Internetauftritt Kreis Nordfriesland; Stand:11.08.2014, Tourismusökonomischer Bericht Nordfriesland 2010

Erwerbstätige und Erwerbstätigenquote

Die Erwerbstätigenquote beträgt für den Kreis Nordfriesland 74,0 % und ist nach der Stadt Flensburg die zweithöchste im Bereich der Nord- und Westküstenkreis bzw. Städte und gleichzeitig höher als der Durchschnitt des betrachteten Raumes.

Tabelle 2: Erwerbstätige, -fähige und -quote

Erwerbsfähige, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquote				
	Erwerbsfähige ¹⁾	Erwerbstätige ²⁾	Erwerbstätigen-	Erwerbsfähige
	2007	2007	quote ³⁾	2025
Kreis Nordfriesland	105.589	78.187		96.630
Kreis Dithmarschen	85.167	55.146		74.000
Kreis Schleswig-Flensburg	126.547	73.925		110.660
Stadt Flensburg	59.477	54.605		58.260
Summe	376.780	261.863	69,5 %	339.550

¹⁾ Erwerbsfähig ist die Wohnbevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren
²⁾ Erwerbstätige gemäß volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung (VGR), d.h. die als Arbeitnehmer, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder Selbstständige beziehungsweise mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben
³⁾ Erwerbstätige am Arbeitsort gemäß Inlandskonzept der VGR

Quelle: Kreis Nordfriesland –Masterplan Daseinsvorsorge

Diese positiven Entwicklungen zeigen sich auch an den günstigen Arbeitslosenzahlen ab. Zudem hat der Kreis Nordfriesland bei den Gruppen: Jüngere, Ältere und Ausländer ebenfalls niedrige, z.T. deutlich niedrigere Arbeitslosenquoten als die anderen Teilräume im Landesteils Schleswig bzw. an der Westküste.

Kaufkraft

Die Kaufkraft im Kreis ist dagegen unterdurchschnittlich und lag nach GfK in 2009 bei 93 (Deutschland = 100). Im Ranking der 11 Kreise Schleswig-Holsteins liegt Nordfriesland auf Platz 10 der Haushaltseinkommen. Dies hat deutliche Auswirkungen auf das für einzelhandelsrelevante Einkäufe verfügbare Einkommen.

Relevanz der Daten für die AktivRegion

Da der Einwohneranteil der AR Nordfriesland Nord an den Einwohnern des Kreises Nordfriesland (ohne Husum) bei 42,7 % liegt, ist davon auszugehen, dass die beschriebenen kreisweiten Zahlen analog zur AktivRegion Nordfriesland Nord gelten.

Tourismus

Schlüsselakteure und Einrichtungen: Nordfriesland-Tourismus GmbH, Nordsee-Tourismus-Service GmbH, lokale Touristeninformationen, Stadt- und Gemeindemarketing, Nordfriesland Tourismus, Tourismusverein Bredstedt und Umgebung

Laut des tourismusökonomischen Berichts Nordfriesland stellt der Tourismus in der ländlich geprägten Region Nordfrieslands einen gewichtigen Wirtschaftsfaktor dar¹. Tabelle 3 zeigt die tourismusrelevanten Eckdaten für die AktivRegion. Hierbei ist zu beachten, dass das tatsächliche Übernachtungsaufkommen noch deutlich höher liegen dürfte, da dem „grauen Beherbergungsmarkt“ in Nordfriesland mit 60 % des gesamten Übernachtungsvolumens eine größere Bedeutung zukommt als den statistisch erfassten Segmenten. Als Gründe für Reiseentscheidungen in die Region wurden im Rahmen einer Umfrage für den tourismusökonomischen Bericht die Aspekte „Landschaft/Lage“, „Natur“ und „Strand/Meer/Baden“ genannt. Dabei stehen die Urlaubsarten „Erholungsurlaub“, gefolgt von Natur-, Rad-, Aktiv- und Gesundheitsurlaub an erster Stelle².

Tabelle 3: Beherbergungsangebot in der AktivRegion Nordfriesland Nord

Amt/Kreis	Gästeankünfte	Übernachtungen	Aufenthalt in Tagen	Beherbergungsstätten
Amt Südtondern	61.316	168.343	2,9	55
Amt Mittleres Nordfriesland	19.650	151.955	7,3	20
Kreis Nordfriesland	1.176.179	6.810.841	5,8	1.482
Schleswig-Holstein	5.512.105	21.745.096	3,9	3.975

(Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2014): Statistischer Bericht Kennziffer G IV 1 – j 13 SH. Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein 2013)

Landwirtschaft

Schlüsselakteure und Einrichtungen: Kreisbauernverband Südtondern, Kreisbauernverband Husum-Eiderstedt, Landwirtschaftskammern, Landfrauen, Grünes Zentrum Bredstedt

Die Landwirtschaft spielt traditionell eine hohe Bedeutung in der AktivRegion, die zu einem großen Teil im Naturraum der Marsch gelegen ist. Marschböden sind sehr junge ertragreiche Böden und werden daher intensiv landwirtschaftlich genutzt. Im Rahmen des Strukturwandels kam es in den letzten Jahren zu einer Abnahme der Betriebszahlen, während die landwirtschaftlich genutzte Fläche annähernd gleich blieb. In Schleswig-Holstein ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe zwischen 2010 und 2013 um 5,5 % zurückgegangen. Dieser Trend umfasst sowohl die konventionelle als auch, in etwas geringerem

¹ Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH (2011): Tourismusökonomischer Bericht Nordfriesland 2010

² ebenda

Ausmaß, die ökologische Landwirtschaft. Dadurch stieg die durchschnittliche Betriebsgröße von knapp 71 ha auf gut 74 ha an¹. Tabelle 4 zeigt die Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche sowie die Zahl der Betriebe in der AktivRegion. In der AktivRegion sind eher große Betriebe mit 70 bis 90 ha vertreten. Der Acker- und Futterbau sind die vorherrschenden Betriebsausrichtungen².

Tabelle 4: Landwirtschaftliche Betriebe und Flächen in der AktivRegion

Amt	Betriebe insgesamt	Landwirtschaftliche Fläche in ha
Amt Südtondern	575	44.186
Amt Mittleres Nordfriesland	371	24.053
∑ AktivRegion Nordfriesland Nord	946	68.239

(Quelle: eigene Zusammenstellung nach Zahlen des Statistikamts für Hamburg und Schleswig-Holstein; Stand: Juli 2013)

Energie und Klimaschutz

Schlüsselakteure und Einrichtungen: Kreis Nordfriesland, Bioenergie-Region Nordfriesland Nord, Kommunen, Landwirte, eE4mobile eG, GreenTEC Campus Enge-Sande, Energie Kompetenz Centrum Bredstedt, Arge-Netz

Kaum eine Region in Schleswig-Holstein ist aufgrund ihrer naturräumlichen Gegebenheiten so umfassend von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen wie der Kreis Nordfriesland bzw. die AktivRegion Nordfriesland Nord. Den Klimawandel in diesem kleinen, umgrenzten Raum unmittelbar beeinflussen zu wollen wäre utopisch. Aber alle Maßnahmen, die in der AktivRegion gemacht wurden und künftig gemacht werden, dienen in ihren Ergebnissen und Auswirkungen (z.B. Reduktion von Treibhausgasen) der Minderung des Klimawandels und werden als aktiver Beitrag, im Sinne eines übergreifenden und umfassenden Ansatzes zum Klimaschutz, angesehen.

Nordfriesland will bis zum Jahr 2020 Deutschlands klimafreundlichster Landkreis werden. Auch im Rahmen der AktivRegion wurde in der vergangenen Förderperiode bereits intensiv zur Thematik Energie und Klimaschutz gearbeitet. Aus diesen Gründen sind in diesem Bereich bereits gewachsene Strukturen vorzufinden und einige neue Arbeitsplätze in der Region entstanden. Insbesondere der Bereich der Windenergie spielt im Kreis Nordfriesland eine hervorzuhebende Rolle (siehe auch Abb. 5). Vor mehr als 30 Jahren wurden die ersten Windenergieanlagen in der Region aufgestellt und heute produzieren mehr als 600 Windenergieanlagen Strom mit einer Gesamtleistung von fast 400 MW. In Nordfriesland hat sich auch eine Besonderheit der Beteiligungs- und Finanzierungsform entwickelt. Bei

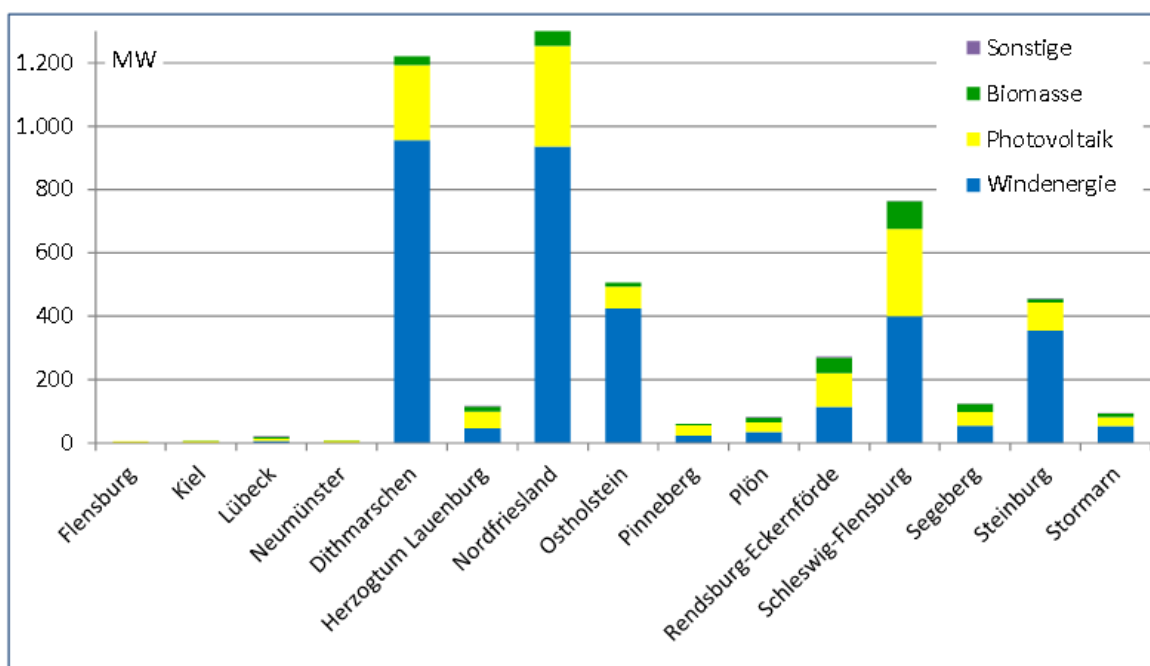
¹ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2013; Stand Juli 2013

² Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2013): Naturraum und Gemeindeergebnisse in Schleswig-Holstein 2010. Endgültige Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2010.

diesen sogenannten Bürgerwindparks beteiligen sich in zahlreichen Kommunen die Bürger selbst an Windparkprojekten, wodurch ein großer Teil der Bruttowertschöpfung vor Ort bleibt¹.

Die AktivRegion Nordfriesland Nord hat sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten zahlreiche und überregional nachgefragte Kompetenzen als „Energie-Region“ erarbeitet. Sie wurde nicht nur zur **Energie-Modellregion**, sondern auch zur **Bioenergie-Region** ernannt.

Abbildung 5: Erneuerbare Energieerzeugung in Schleswig-Holstein



(Quelle: Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (2014): Bericht der Landesregierung. Energiewende und Klimaschutz in Schleswig-Holstein – Ziele, Maßnahmen und Monitoring 2014)

Die Energie- und Klimaschutzbemühungen sind eng miteinander verzahnt. Dieses wurde auch durch die Schleswig-Holsteinische Landesregierung im Rahmen der Erarbeitung eines integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes berücksichtigt. Klimaschutzziel des Bundes sowie auch des Landes ist es, die Treibhausgasemissionen von 1990 bis 2020 um 40% und bis 2050 um 80-95% zu senken. Im Bereich des Anteils der erneuerbaren Energien (EE) an der Energieversorgung will Schleswig-Holstein sogar noch weit über das Bundesziel (2020: 18% der Energieversorgung aus EE) hinausgehen. Die Landesregierung strebt an, dass bis 2025 in Schleswig-Holstein mindestens dreimal so viel erneuerbarer Strom produziert wie hier verbraucht wird.

¹ Internetpräsenz der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH ; Stand: 12.08.2014

Zentrale Handlungsfelder sind:

- Reduzierung der Treibhausgase
- Ausbau des Anteils Erneuerbarer Energien
- Ausbau der Netzkapazitäten
- Erhöhung der Energieeffizienz
- Steigerung Kraftwärmekopplung
- Steigerung der Energieeffizienz in Privathaushalten, Kommunen und Unternehmen

Analog dazu zeigt das Klimaschutzkonzept des Kreises Nordfriesland¹ in seinen Handlungsempfehlungen eine Reihe von konkreten Maßnahmen zum Klimaschutz in der AktivRegion auf. Es geht nicht nur auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Zusammenhang mit der erneuerbaren Stromproduktion ein, sondern auch auf die Themen „Stromnetze“, „Raumwärme“, „Effizienz“ und „Verkehr/Mobilität“.

Die konkreten Auswirkungen des Klimawandels auf die AktivRegion Nordfriesland Nord lassen sich dem regionalen Klimamodell WETTREG für Schleswig-Holstein entnehmen. Unter Berücksichtigung der verschiedenen zugrunde gelegten Szenarien in Bezug auf die Emissionsannahmen ergeben sich für Schleswig-Holstein folgende durchschnittliche Veränderungen des Klimas:

Bis Mitte des 21. Jahrhunderts (Zeitraum 2021-2050):

- Anstieg der mittleren Jahrestemperatur um 0,6 bis 0,9°C
- stärkster Temperaturanstieg in den Wintermonaten um 0,9 bis 1,3°C
- mittlerer Temperaturanstieg in den Herbstmonaten (0,7 bis 0,9°C) sowie in den Sommermonaten (0,6 bis 1°C), moderater Anstieg in den Frühjahrsmonaten (0,4°C)
- Zunahme der Niederschlagsmenge im Winter um 12-15 %
- Abnahme der Niederschlagsmenge im Sommer um 7-9 %
- geringe Änderung der Niederschläge im Herbst und im Frühjahr

Bis Ende des 21. Jahrhunderts (Zeitraum 2071-2100):

- Anstieg der mittleren Jahrestemperatur um 1,8 bis 2,3°C
- stärkster Temperaturanstieg in den Wintermonaten um 2,7 bis 3,5°C
- mittlerer Temperaturanstieg in den Herbstmonaten (2,1 bis 2,4°C) sowie in den Sommermonaten (1,7 bis 2,3°C), moderater Anstieg in den Frühjahrmonaten (0,9 bis 1,1°C)

¹ Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH (2011)

- Zunahme der Niederschlagsmenge im Winter um 20-30 %
- Abnahme der Niederschlagsmenge im Sommer um etwa 20 %
- geringe Änderung der Niederschläge im Herbst und im Frühjahr

Im nordwestlichen Landesteil, zu dem die AktivRegion Nordfriesland Nord gehört, kann die Erwärmung durch den Einfluss der Nordsee abgeschwächer ausfallen. Zudem kann sowohl mit höheren Sommer- als auch Winterniederschlägen gerechnet werden.

Eine Besonderheit der AktivRegion Nordfriesland Nord ist die direkte Lage an der Nordsee. Daraus entsteht eine potentielle Gefährdungssituation aufgrund durch den Klimawandel verursachter möglicher Veränderungen des mittleren Meeresspiegels, der Sturmflutwasserstände und der Seegangsverhältnisse. Mittlere IPCC-Szenarien gehen von einem Meeresspiegelanstieg von 0,6-0,8 m bis Ende des Jahrhunderts aus. Die hydrologischen Belastungen können in Zukunft nicht nur durch höher auflaufende Sturmfluten zunehmen, sondern auch durch erhöhte mittlere Niederschlagsmengen und Starkregenereignisse, die landseitig in den Kögen vermehrt zu Abflussproblemen führen.

Ausbau und Wachstum erneuerbarer Energien

Schleswig-Holstein nimmt in Deutschland mit einem Anteil von 59% erneuerbar erzeugten Stroms den dritten Platz ein. In SH liegt der Kreis Nordfriesland mit einem Anteil von 301% erneuerbar erzeugten Stroms auf dem ersten Platz und damit gehört die AktivRegion landesweit zu den führenden Produzenten erneuerbarer Energien, denn mit ihren etwa 50 km Küstenlinie weist sie zugleich eine Vielzahl von Gunststandorten für die Windenergie aus. Im Bereich der Windenergie zeichnen sich keine Handlungsansätze für die AktivRegion ab. Windkraftunternehmen aus der Region sind Mitglieder im Cluster-Netzwerk windcomm Schleswig-Holstein oder im Interessenverband Watt 2.0.

Wichtigste Erzeuger (nach der Windkraft) von Erneuerbarem Strom (und Wärme) sind die zahlreichen Biogasanlagen, gefolgt von Strom aus Photovoltaik und zu einem sehr geringen Anteil Klärgas. Wasserkraft und Erdwärmenutzung spielen keine Rolle.

Hierbei sollte grundsätzlich daran gedacht werden, dass Windkraft und Photovoltaik nur bei entsprechenden Wetterverhältnissen Strom produzieren und einspeisen können, Biogasanlagen aber grundlastfähig und wetterunabhängig zu betreiben sind. Sie bringen also Versorgungssicherheit.

Mit den Änderungen des EEG 2014 wird es zu keinem weiteren Zubau an Biogasanlagen kommen. Auch die Solarbranche ist stark rückläufig. Durch die Ausweisung weiterer Onshore-Windeignungsflächen und das Repowering älterer Windkraftanlagen (WKA) wird es bei der Produktion von Windstrom in den nächsten Jahren zu einer weiteren Erhöhung kommen. Dies gilt auch für die diversen Offshore-Windparks vor der Küste Nordfrieslands.

In der AktivRegion werden pro Jahr mehr als 2.160 MWh Strom aus erneuerbaren Energien (Wind, PV, Biomasse) erzeugt. Das entspricht ungefähr der dreifachen Menge des eigenen Verbrauches. Hierdurch lässt sich auch der wirtschaftliche Nutzen der EE nachweisen (durch die Einnahmen aus dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz). Zudem erhöht dies die regionale Wertschöpfung, denn der Strom wird vor Ort produziert und es werden Arbeitsplätze geschaffen.

Damit besteht jedoch zugleich ein Überangebot an Strom aus EE und vor 2018 – 2020 ist wohl auch nicht damit zu rechnen, dass die Westküstentrasse diesen Strom abführen wird. Ihr Bau ist für die Jahre 2015 – 2019 in vier Abschnitten geplant. Schon jetzt ändert sich das Strommarktdesign und spezialisierte Unternehmen handeln den Strom, teilweise über virtuelle Kraftwerke, an der Strombörse. Je nach Stromüber- oder -unterangebot spricht man von positivem oder negativem Regelenergiemarkt und entscheidend dabei ist auch die Regelenergie (Primär, Sekundär, Minutenreserve), die sich hinsichtlich ihrer Aktivierungs- und Änderungsgeschwindigkeit (z.B. dem Hochfahren der Kraftwerksleistung) unterscheiden. Dennoch muss man davon ausgehen, dass der Ausbau der Netzkapazität ein vordergründiges Thema in der AktivRegion bleiben wird.

Wie bereits beschrieben ist aufgrund des EEG 2014 mit einem weiteren Zubau an Biogasanlagen nicht zu rechnen. Der Kreis NF weist die höchste Dichte an Biogasanlagen in S-H auf, rund 125 davon stehen in der AktivRegion. Zusammen weisen sie eine installierte Leistung von etwa 160 GW_{th} und 45 GW_{el} auf. Hieraus resultierende Folgen sind in der öffentlichen Wahrnehmung die Vermaischung der Landschaft einhergehend mit einem Rückgang der biologischen Biodiversität und die Verkehrsprobleme zur Maisernte.

Durch ein aktuelles Projekt lässt die AktivRegion potentielle Probleme (Zerstörungen an Straßenoberflächen und -banketten, Verunreinigungen, Engpässe an Straßen etc.), die sich aus der Maisernte ableiten, untersuchen. Hieraus ableitbare Handlungen (Einrichtungen von Wendehämmern und Ausweichbuchten, zeitweise Straßensperrungen etc.) sollen die vorherrschenden Probleme entkräften und in der nächsten Förderphase umgesetzt werden. Immerhin stellt die Biogasbranche für Nordfriesland Nord einen sehr großen Arbeitsgeber dar, auch wenn die genaue Anzahl der Beschäftigten nicht erfassbar ist. Dennoch sind an der gesamten Wertschöpfungskette eine Vielzahl von Menschen beteiligt und verdienen damit im Biogas-Bereich in der AktivRegion ihren Lebensunterhalt (Landwirte, Biogasanlagenbetreiber, Anlagenbauer, Planungsbüros, Wartungs- und Pflegepersonal, Lohnanbieter, Strom- und Wärmevermarkter, Stadtwerke). Zudem sollte hinsichtlich der klimaschützenden Wirkung betont werden, dass mehr als 20 Wärmenetze in der AktivRegion bestehen, die über BGA mit Wärme versorgt werden und somit fossile Energieträger (wie Heizöl) verdrängen konnten.

In der Zukunft werden Fragen zu beantworten sein: Wie kann durch alternative Energiepflanzen für die Biogasproduktion (Zuckerrüben, Silphie, Blümmischungen, Zwischensaa-

ten etc.) das Landschaftsbild aufgewertet werden? Wie können mehr Blühpflanzen für blütenbestäubende Insekten integriert werden? Wie können Vernetzungsbiotope und Habitats geschaffen werden, die durch ihre naturschützende Wirkung auch einen Beitrag zum Klimaschutz leisten? Wie kann der Humuszehrung vorgebaut werden?

Ein weiteres Thema ist der Umgang mit kleinen Hofbiogasanlagen und den Biogasanlagen, die noch über kein Wärmekonzept verfügen (etwa 100). Auch hier besteht noch akuter Handlungsbedarf. Ein Ansatz besteht in der Zusammenlegung von Biogasströmen mehrerer BGA zur Einspeisung von aufbereitetem Biogas ins Erdgasnetz. Eine weitere Idee besteht in der Betreibung von Erdgastankstellen: neben der Elektromobilität ist dies die Zukunftschance für eine nachhaltige und klimaschützende Mobilität, die zudem die regionale Wertschöpfung steigern würde. Bereits bestehende Aktivitäten (z.B. ein Projekt in der Bioenergie-Region mit dem Kreis NF) sollen weitergedacht werden.

Die hohe Anzahl an BGA führt auch zu einem extremen Aufkommen an BGA-Gülle. Diese Gärreste müssen in entsprechenden Lagern vorgehalten werden. Da NF als Veredelungsregion ohnehin über einen hohen Bestand an Vieh verfügt, ist das Aufkommen an Gülle ohnehin hoch. Wird sie nicht vergoren, wird sie auf die Flächen ausgebracht. Schon jetzt herrschen Nährstoffüberschüsse, so dass die Ausbringung weiterer Gärreste problematisch erscheint. Hier besteht akuter Handlungsbedarf: Gärreste könnten durch entsprechende Verfahren separiert und somit zu hochwertigem und transportwürdigem Dünger einerseits, zu Brennstoffpellets andererseits umgewandelt werden. Entsprechende Projektideen bestehen.

Nach wie vor stellen die EE einen großen Wachstumsmarkt und eine wichtige Einnahmequelle dar. Arbeitsplätze werden gesichert und die regionale Wertschöpfung gesteigert. Die AktivRegion wurde und wird weiterhin als Energie-Modellregion für innovative Projekte wahrgenommen.

Dies wird auch gefestigt durch den hohen Anteil der EE am Strom- und Wärmeverbrauch, der Einbindung zahlreicher Schlüsselakteure in Projekte und Arbeitskreise, die enge Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanagement des Kreises NF, dem hohen (energetischen) Sanierungsstand kommunaler Liegenschaften, der Bereitschaft der Einwohner Innovationen voran zu treiben, einer Ladeinfrastruktur und Dichte für E-Fahrzeuge von bundesweiter Beachtung, einer hohen Dichte an Wärmenetzen, Bestrebungen zur Loslösung etablierter Anbaustrategien im Energiepflanzenbau, dem Bemühen zur Nutzung regionaler Bioreststoffe zur thermischen Nutzung und der Etablierung von innovativen Speicherlösungen für Stromüberkapazitäten – um nur einige Facetten zu nennen.

Energieeffizienz

Vor der effizienten Nutzung der Energie sollte angestrebt werden, sie zu vermeiden. Immer wieder sollte darauf hingewiesen werden, dass Strom eingespart werden kann, und

zwar auch durch einfachste Maßnahmen (Licht aus in leeren Räumen, abschaltbare Steckdosen, Umrüstung auf LED-Beleuchtung, Nutzung von Wasserkochern zum Erhitzen etc.). In SH gibt es zahlreiche Projekte zur öffentlichen Meinungsbildung (z.B. von der EKSH).

Die Menschen vom effizienten Umgang mit Energie zu überzeugen wird in Form von Energieberatungen (der Verbraucherzentralen) oder Maßnahmen des Klimaschutzmanagements des Kreises NF versucht. Mit dem ekc in Bredstedt gibt es eine Informationseinrichtung, die über Energie-Effizienz in Gebäuden unterrichtet. Auch gibt es beim Kreis NF einen Arbeitskreis „Energieeffizienz“, der sich maßgeblich um die kommunalen Liegenschaften kümmert. Hierbei konnte bereits festgestellt werden, dass die meisten der öffentlichen Gebäude über Wärmenetze, Erdgas- und Hackschnitzelkessel mit Wärme versorgt werden und nicht mit Heizöl. In Form von „Energieberaterpartys“ werden Energieberatungen direkt in den Immobilien interessierter Bürger angeboten, bei denen Energieberater vor Ort über Mängel aufklären.

Elektromobilität

Förderung und Weiterentwicklung der E-Mobilität ist ein weiterer Baustein der Maßnahmen zur Energiewende und zur Reaktion auf den Klimawandel. 2010 wurde in Husum die Genossenschaft eE4mobile eG von über 80 Mitgliedern gegründet. Die Region Nordfriesland ist für die praktische Anwendung von Maßnahmen zur E-Mobilität prädestiniert, denn „First Mover“ in Sachen Erneuerbarer Energien zu sein, ist hier nichts Ungewöhnliches. Als Standort des ersten bundesweiten Windparks, in einem Gebiet mit hoher Dichte an Windkraft- sowie Solar- und Biogasanlagen in dem statistisch jeder 30. Einwohner eine Photovoltaik-Anlage hat, ist dieser Schritt nur konsequent. Nordfriesland produziert regenerativ mehr als das Doppelte des Stromes, den es selber hier verbraucht und daher wird die Elektromobilität auch als wichtiger Faktor für die Netzstabilität angesehen. In einem ersten Schritt hat die eE4mobile eG die Einrichtung und Unterhaltung von 27 Akkuwechsel- und -Ladestationen für E-Bikes in der Region realisiert. Die Genossenschaftsmitglieder können zudem Fahrzeuge zu Vorzugskonditionen über Vertrags-Fachhändler kaufen oder mieten und die entsprechende Infrastruktur für private oder gewerbliche Zwecke nutzen¹.

Im September 2013 wurden im Rahmen einer großen Leasing-Aktion 61 neue Nissan LEAF nach Nordfriesland geholt. Aktuell² sind bereits 143 E-Mobile im Kreis Nordfriesland zugelassen, das sind 42 Prozent aller landesweit registrierten E-Mobile. Die Entwicklungskurve zeigt nach oben. Insbesondere bei Pendlern mit kurzen Strecken oder als Zweitwagen finden die umweltfreundlichen Fahrzeuge starken Zuspruch.

¹ Quelle: <http://www.ee4mobile.de>

² Stand Februar 2015

Folgerichtig gibt es in Nordfriesland derzeit zwar 45 herkömmliche Tankstellen, aber auch zusätzlich 51 E-Ladestationen im öffentlichen Raum.

B 1.5 Natur und Umwelt

Schlüsselakteure und Einrichtungen: Landesbetrieb Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN), Untere Naturschutzbehörde (UNB), Landesamt für Natur und Umwelt, Forstbehörde Nord, Naturschutzvereine (NABU, Verein Jordsand, Schutzstation Wattenmeer, Verein „Natur und Kultur um den Stollberg“, Interessensgemeinschaft Fledermausschutz NF, Naturschutzverein Südtondern, Naturschutzverein Mittleres Nordfriesland, Kreisjagdverband, Naturschutzverein Wiedingharde, Verein Uthlande, BUND, WWF), Umweltbildungseinrichtungen (Naturzentrum Mittleres Nordfriesland, Naturkundemuseum Niebüll, Infozentrum Klanxbüll, Amsinck-Haus, Nordsee Akademie, Christian Jensen Kolleg), Wattführer

Nordfriesland hat mit dem Wattenmeer, den Halligen, den dünen- und heidebestandenen Geestinseln besonders viele naturgeprägte Bereiche vorzuweisen, denen auch im bundesdeutschen und mitteleuropäischen Maßstab herausragende Bedeutung zukommt. Die Region ist zudem mit zahlreichen Fließgewässern, Vorflutern und Speicherbecken ausgestattet. Der Waldanteil im Kreis Nordfriesland liegt bei nur etwa 4 % und ist somit in der AktivRegion sehr gering. Die Bewahrung der Naturschönheiten dieser Landschaft durch gesetzlich geschützte Naturschutzgebiete bildet die Grundlage für den für Nordfriesland wirtschaftlich so bedeutenden Tourismus. Die Naturschutzflächen haben eine wichtige Bedeutung für die Erholung der Einheimischen sowie der Touristen.

Bis 1940 waren bereits 11 Naturschutzgebiete in diesem Kreis ausgewiesen. Hier spielte auch die frühere Fokussierung auf die Vogelwelt als traditionelles Schutzmotiv eine Rolle. Das Watt und die Hallig- und Inselwelt Nordfrieslands haben für Vogelzug und Vogelbrut bis heute eine herausragende Rolle. Der Anteil der Schutzgebietsflächen an der Gesamtfläche liegt über dem Landesdurchschnitt.

Von den insgesamt 441.000 ha des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer liegen knapp 40 % (176.300 ha) auf nordfriesischem Gebiet. Der Nationalpark ist auch anerkannt als Weltnaturerbe der UNESCO, Biosphärenreservat der UNESCO und Vogelschutz und FFH-Gebiet der EU. Insgesamt verfügt die Region über 12 Naturschutzgebiete (4.498 ha), 3 Landschaftsschutzgebiete (988 ha), 13 Schutzgebiete nach der FFH-Richtlinie (2.739 ha), 1 Vogelschutzgebiet (892 ha), 2 Naturerlebnisräume (387,4 ha) und weitere Rad-Erlebnisrouten, Lehrpfade mit Infotafeln und den Wanderweg Dagebüll. Tabelle 5 listet einen Teil der Schutzgebiete innerhalb der AktivRegion namentlich auf.

Tabelle 5: Übersicht über die Schutzgebiete der AR

Nationalpark	Größe [ha]	Ausgewiesen seit
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer	441.000	2009
Natura 2000-Gebiet	Größe [ka]	Ausgewiesen seit
FFH-Gebiet Bordelumer Heide und Langenhorner Heide mit Umgebung	201	-
FFH-Gebiet Süderlügumer Binnendünen	809	-
FFH-Gebiet Schirlbusch	14	-
FFH-Gebiet Wälder an der Lecker Au	50	-
Naturschutzgebiet	Größe [ha]	Ausgewiesen seit
Rickelsbüller Koog	534	1982
Bordelumer Heide und Langenhorner Heide mit Umgebung	198	1991
Süderlügumer Binnendünen	41,5	1983
Süderberge bei Süderlügum	8,48	1939
Eichkratt Schirlbusch	12	1959
Erlenbruch	5	1968
Nordfriesisches Wattenmeer	136.570	1982
Schwansmoor und das Kranichmoor	84	1968
Schwarzberger Moor	18	1994

(Eigene Zusammenstellung – kein Anspruch auf Vollständigkeit)

B 1.6 Bildungssituation

Schlüsselakteure und Einrichtungen: Volkshochschulen, Berufsschulen, Nordsee-Akademie, Christian Jensen Kolleg, Nordfriisk Instituut, Ortskulturringe, Büchereien, Familienbildungsstätte Südtondern, Stiftung Nordfriesland, Werkstatt für Behinderte Breklum, Mürwiker Werkstätten, Landfrauen, Handels- und Gewerbevereine, Schulleiter, Lehrer, Netzwerk Bildung, Weiterbildungsverbund Nordfriesland

Die Region steht im schulischen Bildungsbereich vor einschneidenden Veränderungen. Auf dem Hintergrund der rückläufigen Geburtenzahlen ist bis zum Jahr 2020 mit einem Rückgang der Schülerzahlen bis zu 30 % zu rechnen. Drei Grundschulen des Festlandes stehen vor der Schließung. Mit der Reform des Schulgesetzes wurde die bisherige Trennung von Haupt- und Realschulen zugunsten von Regional- und Gemeinschaftsschulen aufgehoben und bis zum Sommer 2010 umgesetzt. Die Mindestgrößenverordnung des Bildungsministeriums wird mittelfristig zu weiteren Schließungen an Schul- und Grundschulstandorten führen. In Nordfriesland verlassen etwa 8 % der Jugendlichen die Schule ohne Schulabschluss. Zudem sind nach Schätzungen der Pisa-Studie doppelt bis dreimal so viele nicht ausbildungsfähig, trotz Schulabschlusses. Knapp 10 % der Nordfriesen ha-

ben einen Hochschulabschluss, damit liegt Nordfriesland deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 15 %¹.

Der außerschulische Bildungsbereich ist durch verschiedene Portale gut miteinander vernetzt und das Angebot von Musikschulen, Volkshochschulen und Büchereien ist im Kreis Nordfriesland gut ausgebaut². In Niebüll, Leck und Bredstedt finden sich Büchereien und Volkshochschulen. Das Bildungsportal Nordfriesland bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Eltern und Lehrern sowie allen Bildungsakteuren und Interessierten einen Überblick über die Angebote und Möglichkeiten im Kreis Nordfriesland, die es am Übergang von der Schule in die Arbeitswelt gibt. Das Kursportal Nordfriesland gibt zudem einen Überblick der Weiterbildungsangebote und stellt Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten und ein Bildungsglossar zur Verfügung. Das Weiterbildungsangebot in der Region ist durch die Angebote der Ortskulturring sowie der Landfrauen gut ausgebaut. Der Weiterbildungsverbund Nordfriesland bietet Beratung zur beruflichen und persönlichen Weiterbildung. Durch die zahlreichen und gut vernetzten Institutionen und Angebote ist der Bildungsbereich in der AktivRegion gut aufgestellt.

B 1.7 Kulturelles Angebot

Schlüsselakteure und Einrichtungen: Stiftung Nordfriesland, Nordfriisk Instituut, Museen, Künstler/-innen

Im Schleswig-Holsteinweiten Vergleich weist Nordfriesland die höchste Museumsdichte sowie die größte Anzahl an Kulturdenkmälern aller Kreise auf. In Nordfriesland werden fünf Sprachen gesprochen: Hoch- und Plattdeutsch, Hoch- und Niederdänisch sowie Friesisch. Neben dem dänisch-sprachigen Bevölkerungsteil bilden auch die Friesen eine nationale Minderheit unter dem Schutz der europäischen Sprachencharta. Außerdem hat der Kreis eine lebendige Künstlerszene vorzuweisen, die in der bildenden Kunst, Literatur und Musik eine nicht unbeträchtliche Rolle spielen. Dazu kommen die Besonderheiten der kulturellen Erscheinungsformen aus der Geschichte, den Traditionen und Bräuchen dieser besonderen Landschaft³.

B. 1.8 Soziale Strukturen

Schlüsselakteure und Einrichtungen: Kreis Nordfriesland mit Sozialzentren Niebüll, Leck und Bredstedt, Jugend- und Sozialamt, Pflegestützpunkt, Kindertagesstätten, KiTa-Werk, Schulen, Feuerwehren, Diakonisches Werk, Ambulante Pflegedienste, Kirchen, Landfrauen, Bürgernetzwerk

¹ Kreis Nordfriesland (2011): Gemeinsam den Wandel gestalten. Masterplan Daseinsvorsorge 2011

² ebenda

³ Internetauftritt Kreis Nordfriesland

Nach den sozioökonomischen Vergleichsdaten des Familienatlas¹ gehört der Kreis Nordfriesland im deutschlandweiten Vergleich zu den „etablierten Regionen“, die in Bezug auf die Rahmenbedingungen durch „Arbeitsmarkt und Demografie“ im oberen Drittel, in Bezug auf die Handlungsfelder „Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Wohnen/Bildung sowie Angebote und Organisation regionaler Familienpolitik“ im mittleren Drittel eingeordnet werden.

Die Aussagen zu den sozialen Strukturen in der AktivRegion sind dem Masterplan Daseinsvorsorge des Kreises Nordfriesland entnommen. Im gesamten Kreis Nordfriesland stellen 138 örtliche Feuerwehren und 55 Jugendfeuerwehren den Brandschutz und technische Hilfeleistungen sicher. Im Kreis und somit auch im Gebiet der AktivRegion bestehen in diesem Bereich bei der Deckung der Tagesbereitschaft während der Arbeitswoche Probleme und mittelfristig ist auch eine Überalterung der Einsatzkräfte absehbar.

Für den Kreis Nordfriesland gelten die Betreuungsangebote für Kinder von 3 bis 6 Jahren am Vormittag momentan als ausreichend. In der AktivRegion kann der Bedarf von 1.231 Plätzen im Amt Südtondern und 656 Plätzen im Amt Mittleres Nordfriesland gedeckt werden. Allerdings gibt es insgesamt zu wenig Betreuungsplätze für Kinder von 0 bis 3 Jahren sowie Plätze für eine Ganztagsbetreuung für Kinder von 0 bis 6 Jahren. Mittelfristig wird es aber im ländlichen Raum ein Überangebot von Betreuungskapazitäten für Kinder von 3 bis 6 Jahren geben.

Im Pflegebereich für Senioren und Menschen mit Behinderungen gibt es schon heute einen Fachkräftemangel, der im Zuge des demographischen Wandels in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen wird. Auch das Vorhandensein von tagesstrukturierenden Maßnahmen und alten-/behindertengerechtem Wohnraum (ambulant vor stationär lt. Sozialgesetzbücher und Masterplan Daseinsvorsorge) kann in Anbetracht des demographischen Wandels nicht als ausreichend bezeichnet werden.

Die ambulante Versorgung in Nordfriesland wird von insgesamt 218 niedergelassenen Haus- und Fachärzten gewährleistet. Die Patienten haben zum Teil weite Wege zu ihrem jeweiligen Hausarzt zurückzulegen, da die Standorte dieser sich auf die Städte konzentrieren. Bei den Fachärzten müssen die Patienten zudem lange Wartezeiten in Kauf nehmen. Trotz einer Überversorgung im Jahr 2009 von 110,9 % wird für den Kreis zukünftig eine Unterversorgung mit Hausärzten sowie Fachärzten prognostiziert.

Die Standorte der Rettungswachen sind gut gewählt, sodass auch in schwer erreichbaren Gebieten eine medizinische Erstversorgung zu den gesetzlich vorgeschriebenen Eintreffzeiten sichergestellt ist.

¹ BMFSJ, DIHK, Prognos: Familienatlas 2012. Regionale Chancen im demografischen Wandel sichern. Berlin. www.prognos.com/familienatlas/12/

B 1.9 Wirkungen der Förderperiode 2007-2013

In der letzten Förderperiode des Zeitraumes 2007 bis 2013 konnten in der AktivRegion Nordfriesland Nord insgesamt knapp 5.935.900 EUR akquiriert werden. Zusätzlich zum Grundbudget wurden 4.579.118 EUR von der AktivRegion eingeworben, wodurch mehr als das Doppelte des in der Strategie festgelegten Zielwertes erreicht werden konnte. Dies wurde größtenteils durch Sondermittel des Landes sowie die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben ermöglicht. Die hier erzielten Erfolge sollten auch in der nächsten Förderperiode dazu anregen, diese Wege der Fördermittelakquise zu gehen.

Insgesamt wurden in der letzten Förderperiode 79 Projekte umgesetzt und dadurch Investitionen von über 15 Millionen EUR ausgelöst. Die Tabelle 6 zeigt die Anzahl der Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern und die jeweiligen Zielgrößen der integrierten Entwicklungsstrategie¹.

Tabelle 6: Anzahl der Projekte der Handlungsfelder (Förderperiode 2007-2013)

Handlungsfeld	Umgesetzte Projekte	Zielgröße
„Aktives soziales Leben“	35	16
„Wirtschaft und Energie“	17	6
„Tourismus“	24	21
„EU-Zukunftsthemen“	1	6
„Fischwirtschaft“	1	-

Die Zielgrößen in den Handlungsfeldern konnten größtenteils erreicht, teilweise sogar bei weitem übertroffen werden. Lediglich im Handlungsfeld „EU-Zukunftsthemen“ traten aufgrund von Unklarheiten und Änderungen der Förderung Probleme auf, sodass die Zielgröße hier nicht erreicht werden konnte. Den bisherigen Handlungsfeldern „Aktives soziales Leben“, „Wirtschaft und Energie“ sowie „Tourismus“ sollte auch in der neuen Förderperiode eine Bedeutung zukommen, indem sie den neuen definierten Schwerpunkten zugeordnet werden. Dies scheinen Themen zu sein, die in der Region Entwicklungsbedarf, aber auch Potentiale aufweisen. Nicht in der Tabelle aufgeführt ist das Handlungsfeld „Regionalmanagement“/„Betreiben der LAG“, in dem die beiden Projekte „Regionalmanagement“ und „Erstellen einer Integrierten Entwicklungsstrategie für die neue Förderperiode 2014-2020“ umgesetzt wurden. Auch in diesem Bereich konnten die Ziele des Handlungsfeldes wie Aufbau und Unterstützung von regionalen Netzwerken und Aufbau überregionaler Kooperationen, Projektentwicklung und Fördermittelberatung, Information, Beratung und Qualifizierung der Akteure (Innenmarketing) umgesetzt werden.

¹ Hinzu kommen die „Projekte“: „Regionalmanagement“ und „Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2014-2020“.

Durch die umgesetzten Projekte wurden insgesamt 26,8 Arbeitsplätze neu geschaffen und 32,2 Arbeitsplätze gesichert. Auch die Netzwerke in der Region konnten durch regelmäßige Treffen gestärkt und so ein Mehrwert erreicht werden. Der LAG-Arbeit kann somit eine strukturstärkende Wirkung der Region zugesprochen werden. Außerdem konnten Kooperationen mit dem Kreis Nordfriesland und benachbarter AktivRegionen (Regionen-Netzwerk Westküste) aufgebaut werden. Weitergehend konnte die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Dänemark verbessert und vor allem mit der LAG Tønder die Beziehungen gestärkt werden. Die aufgebauten Netzwerke sollten in der neuen Förderperiode genutzt und weiterentwickelt werden, um Synergien zu erzeugen und gemeinsame, möglichst auch grenzübergreifende Projekte zu initiieren.

Durch das Netzwerk Bildung wurden in der vergangenen Förderperiode vier Bildungskonferenzen zu aktuellen Bildungsthemen sowie ein kreisweiter dezentraler Bildungstag initiiert. Außerdem wurden durch das Netzwerk landesweit bedeutsame Projekte wie das Projekt „DORT -Deutsch vor Ort“ auf den Weg gebracht. Diese Aktivitäten sollen in Zukunft thematisch stärker auf die neuen Schwerpunkte ausgerichtet werden, was nach Ansicht der Gutachter sichergestellt ist.

Im Handlungsfeld „Aktives soziales Leben“ konnten mit Projekten, Veranstaltungen und Exkursionen den Herausforderungen des demografischen Wandels begegnet werden. Projekte wie z. B. „BürgerBus Ladelund“, „Sicherung der ärztlichen Grundversorgung in Joldelund und Umgebung“ oder „Haus Bergstraße – Umbau zu einem Wohnprojekt mit Quartiersbezug“ fördern die Lebensqualität im ländlichen Raum. Verschiedene Veranstaltungen rückten das „Versorgt werden vor Ort“ und das gemeinschaftliche Wohnen in den Mittelpunkt, damit Menschen mit Pflegebedarf zuhause wohnen bleiben können, entsprechende ambulante Versorgungsstrukturen und ggf. neue Wohnformen in Nordfriesland geschaffen werden. Begleitet wurden diese Aktivitäten u. a. durch die AG „Gemeinschaftliches Wohnen“.

Hervorzuheben ist der Bereich der erneuerbaren Energien, in dem die Region sehr aktiv war und gute Ergebnisse erzielen konnte. Die AktivRegion Nordfriesland Nord beteiligte sich bereits erfolgreich bei verschiedenen Wettbewerben und akquirierte dadurch weitere Fördergelder. Im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbes „Bioenergie-Regionen“ des BMEL wurde die AktivRegion für die Zeiträume 2009 bis 2012 und 2012 bis 2015 als Bioenergie-Region ausgezeichnet und nach dem Sieg bei der Energieolympiade 2011 gemeinsam mit dem Kreis Nordfriesland als Energie-Modellregion des Landes Schleswig-Holstein ebenfalls ausgezeichnet. So konnten Mittel in Höhe von 800.000 EUR für innovative Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien und des Klimaschutzes eingesetzt werden. Insbesondere zum Ausbau der Elektromobilität gab es Projekte. So wurde in 2010 ein „Konzept Elektromobilität“ (gefördert durch das Bundesprogramm „Region schafft Zukunft“) erstellt, sowie die Genossenschaft eE4-Mobile gegründet, die für den Ausbau der Elektromobilität inzwischen mindestens landesweite, wenn nicht bundesweite Bedeutung

hat. Die AktivRegion betreibt mit der Steuerungsgruppe Energie ein regelmäßig tagendes Gremium, um sich über „energetische“ Themen in der Region auszutauschen und das Regionalmanagement organisiert regelmäßig Vortragsabende und Exkursionen mit fachlichem Bezug zu erneuerbaren Energien. Zweimal jährlich erscheint das Magazin „Neue Energien im Norden“.

Die Region verfügt also bereits über gewachsene Strukturen, die in der neuen Förderperiode genutzt und weiterentwickelt werden sollten.

B 2 Abstimmung mit anderen Planungen

B 2.1 Übergeordnete Planungen

- Regionalplan (2002) für den Planungsraum V, dem die AktivRegion Nordfriesland Nord vollständig angehört (S. 19)
- Zukunftsprogramm Wirtschaft: bestimmt seit dem Jahr 2007 die wirtschafts- und regionalpolitische Förderstrategie des Landes Schleswig-Holstein

B 2.2 Regionale Entwicklungsplanungen und Konzepte

- Regionales Entwicklungskonzept REK A23/B5: Das Regionale Entwicklungskonzept REK A23/B5 soll die Wirtschaftsstruktur in der Region entlang der Landesentwicklungsachse A23/B5 zwischen der Metropole Hamburg und Süddänemark stärken. Partner des REK sind die Kreise Dithmarschen, Nordfriesland, Pinneberg und Steinburg gemeinsam mit ihren Wirtschaftsförderungsgesellschaften und den Industrie- und Handelskammern zu Flensburg und Kiel.
- Regionales Entwicklungskonzept Nordfriesland (REK 2004): Dabei soll sich das REK Nordfriesland gemäß Vorgaben durch die Wirtschaftsförderung und in enger Abstimmung mit der REK-Lenkungsgruppe auf die Handlungsfelder konzentrieren, die für die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises Nordfriesland und der Region besondere Relevanz haben und für die realistische Anknüpfungspunkte für eine kooperative Einflussnahme, Beratung oder Steuerung durch den Kreis Nordfriesland und insbesondere die Wirtschaftsförderungsgesellschaft gesehen werden.
- Entwicklungskonzept Westküste: Zusammenführung der Entwicklungskonzepte Nordfriesland und Dithmarschen zur Entwicklung gemeinsamer Handlungsfelder und Strategieansätze.
- Masterplan „Daseinsvorsorge“: Strategie mit Handlungsempfehlungen für die verschiedenen Infrastrukturbereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge
- Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen. Demografische Herausforderungen, interkommunale Kooperationen und Mobilitätsstrategien am Beispiel Nordfriesland

B 3 SWOT -Zusammenfassung der SWOT-Ergebnisse

B 3.1 Nachhaltige Daseinsvorsorge

Daseinsvorsorge				
	Katastrophenschutz, technische Infrastruktur, Nahversorgung	Gesundheit & Pflege, Betreuung, Mobilität	Freizeitangebote, Kultur	Wohnen, Ortskerne
Stärken	weitgehend ehrenamtliches Brandschutzsystem mit hoher Bedeutung der Feuerwehren für das Gemeinschaftsleben noch flächig gute Nahversorgung durch zentralörtliches System intensive Mitgliederwerbung bei den Feuerwehren viele Angebote gut erreichbar (kurze Wege)	ausreichend stationäre und ambulante Pflegeangebote hohes nachbarschaftliches und familiäres Engagement bei der Teilhabe von älteren Menschen am Gemeinschaftsleben Bahnverbindung HH-Westerland	Nolde Museum breites Vereinsangebot gutes Freizeitangebot und Naherholungspotential breite Kulturangebote freier Träger viele Angebote gut erreichbar (kurze Wege)	noch gutes Versorgungsangebot in den zentralen Orten Zuzug von älteren Menschen und Familien aus den kleinen Gemeinden in die zentralen Orte hohe Bindung junger Menschen an ihre Schule, Familie und Vereine günstige Mieten und Immobilienpreise günstige Lebenshaltungskosten unterschiedliche Initiativen zur Steigerung der Attraktivität der Ortskerne
Schwächen	sinkende Mitgliederzahlen bei den Feuerwehren hoher Modernisierungsaufwand für Brandschutz und Infrastruktur	bereits Unterdeckung bei der Hausarztversorgung Anteil der Praxisinhaber über 60 Jahre ist hoch zunehmende Vereinsamung älterer Menschen in Orten ohne Gemeinschaftseinrichtungen Busverkehr ist vorrangig auf Schulverkehr ausgerichtet Unwirtschaftlichkeit der Nebenstrecken Zunahme der Menschen mit Mobilitätsproblemen stationäre Pflege heute schon nicht ausreichend keine niedrigschwellige Angebote für psychisch Langzeitkranke fehlende Busanbindung (Leck-Bredstedt) Trauerarbeit: zu wenige Angebote	Modernisierungsdruck bei zahlreichen Sportanlagen Unternutzung von Sportplätzen im ländlichen Raum bei zurückgehender Bevölkerung noch zu wenig gute Freizeitangebote für Jugendliche junge Leute wandern ab	Kaufkraftabfluss aus dem örtlichen Einzelhandel in Folge eines geänderten Einkaufsverhaltens (mehr Pendler, mehr Onlineaufkauf, Erlebniseinkauf in Zentren) Leerstände innerorts geringe Neubautätigkeit Einzelhauslage mit Problem bei Nachfolgenutzungen (baurechtlich und nachfragebedingt) bezahlbarer Wohnraum (1-2 Pers.) fehlt in Niebüll, Bredstedt, Leck neue Wohnformen fehlen
Chancen	Ausbau der Kooperation von Feuerwehren Konzentration der baulichen Entwicklung auf die Innenbereiche Kooperation Kommunen zur Versorgungssicherheit	Mobilitätskonzept Nordfriesland „Life-Balance“-Arbeitsplätze für Ärzte schaffen mit Einklang von Arbeitszeit, Familie, Weiterbildung und weniger Bürokratie, Ärztehäuser	Vernetzung der Kulturangebote, strategische gemeinsame Vermarktung Führungspositionen im Ehrenamt finanziell unterstützen Interesse wecken für da	gezielte Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Ortskerne hohes Problembewusstsein bei allen Akteuren Wohnangebote für

	Feuerwehrynachwuchs über Schulen gewinnen	Wohnangebote für ältere Menschen gezielt konzipieren und realisieren in Orten mit nachhaltigen Versorgungsangeboten Qualifizierung Bevölkerung im Umgang mit Demenz & Behinderung Kooperation verschiedener Dienstleister u. Rechtskreise (SGB IX+XI+XII+II+VIII)	Gemeinwesen Vereine in Ganztags-schulangebot einbinden Sensibilisierung älterer Mitbürger für Veränderungsoptionen Stärkung Familien- und Nachbarschaftszusammenhalt durch z. B. Familienrat	alle Generationen (nicht nur hochpreisige ETW) soziale Angebote miteinander vernetzen ältere Mitbürger für Neues gewinnen
Risiken	Besetzung von Führungspositionen in der Feuerwehr wird schwieriger Einsatzbereitschaft der Feuerwehr nicht mehr überall ganztags gewährleistet. Pro-Kopf-Kosten für Infrastruktur wird steigen, bei sinkender Bevölkerung.	nicht genügend Facharztabsozenten mit dem Schwerpunkt Allgemeinmedizin vorhanden, dadurch steigender Hausärztemangel auf dem Land in den nächsten Jahren steigender Fachkräftemangel in Pflege und Gesundheit Anteil der nicht mehr mobilen Menschen wird zunehmen Nachbarschaftshilfe und familiäre Pflege wird schwieriger durch steigende Berufstätigkeit Klinikum Niebüll nicht gesichert?!	Vereinsangebote werden aufgrund zunehmender Erwerbstätigkeit schwieriger anzubieten sein. Erweiterung der Schulangebote – Tendenz Ganztagschule – erschwert Vereinsangebote in kleinen Gemeinden ohne weiterführende Schule	weiterer Kaufkraftabfluss Daseinsvorsorge bezieht sich immer schnell auf Ältere – Was tun, um junge Menschen in der Region zu halten? Fokus auf „ältere & jüngere“ - wo findet sich die Mitte?

Auswertung

Die AktivRegion Nordfriesland Nord ist stark vom demographischen und gesellschaftlichen Wandel betroffen. Wie die SWOT gezeigt hat, können die Aufgaben der **Daseinsvorsorge** zukünftig vielfach nur durch Kooperationen insbesondere durch interkommunale Kooperationen bewältigt werden:

- Die Mobilität ist gemäß Mobilitätskonzept des Kreises nachhaltiger in Kooperationsräumen organisierbar.
- Die ärztliche Grundversorgung geht in Richtung Gemeinschaftspraxen und Ärztehäuser.
- Die Lebensmittelversorgung und Grundversorgung konzentriert sich in Orten mit entsprechendem Einzugsgebiet.
- Für die Sicherung des Vereinslebens werden Kooperationen von Vereinen auch über Gemeindegrenzen hinweg und Kooperationen von Vereinen mit Schulen wichtiger.

B 3.2 Bildung

SWOT Bildung
Stärken
Netzwerk Bildung
Regionaler Ansatz, kurze Wege, man kennt sich
Jugendberufsprojekt
Innovative Technologien
Viele kleine selbständige Unternehmer, Unternehmergeist - Bildungsstärke
Wille zur Zusammenarbeit
Vorhandensein von offenen Ganztagschulen und Hilfen für sozial schwache Familien
Großes Engagement für das Thema Bildung
Ehrenamtliches Engagement
Vielfalt im Schulangebot und Bildungsinitiativen, -einrichtungen
Schwächen
Demographische Entwicklung bedingt geringere Finanzmittel
ÖPNV und Erreichbarkeit
Konkurrenz statt Konzentration, mangelnde Vernetzung
Parallele Zuständigkeiten - wenig durchlässige Verwaltungsstränge, mangelnde Transparenz
Unzulängliches Breitband, mangelnde Medienkompetenz
Fachkräftemangel in Kitas
Hohe Jugendarbeitslosigkeit und weniger Angebot für Jugendliche
Zu geringe Unterstützung von Bildungsverlierern und bildungsfernen Familien
Starke Vereinzelung von Projekten
Hilfen für sozial schwache Familien werden nicht gebündelt, Hilfe versickert
Schlechte Erreichbarkeit
Wenig Vernetzung von Schule, Wirtschaft und Gemeinschaftsleben
Chancen
Regional abgestimmte Angebote und Lösungen auf Zuruf
Neuer Qualitätsbegriff von Bildung
Konzentration der Initiativen und Arbeitsgruppen
Wunsch nach mehr Kooperation und Ausweitung des Netzwerkes
Generationenübergreifendes Lernen
Jugendliche stärken und mehr Einbinden
Viel ehrenamtliche Arbeit in den Dörfern
Jugendberufsprojekt
Inklusion – Integration von Migrant/Innen – Willkommenskultur
Hoher Gemeinschaftssinn
Fusion von Systemen zur Stärkung und zum Kompetenzausbau (z.B. Schulen)
Rufbus (für Kinder, Jugendliche und Senioren)
Neuer Qualitätsbegriff von Bildung
Ausweitung des Netzwerkes und mehr Kooperation
Risiken
Aussterben der Dörfer und weitere Schulschließungen
Reduzierung der Bildungsangebote
Weite Wege und ÖPNV-Problem
Eitelkeiten Beteiligter, Verweigerer bei der Vernetzung
Bildungs- und Konkurrenzdruck
Kurzfristigkeit von Projekten (mangelnde Nachhaltigkeit)
GMS mit Oberstufe Kampf um Schüler/innen
Fachkräftemangel
Offene Ganztagschule behindert Arbeit der Vereine, Kinder/Jugendliche verlieren Bindung zum Dorf -> Dörfer sterben aus
Überstrapazieren der wenigen Ehrenämter
Verlust des Gemeinschaftssinns
Offene Ganztagschule gegen gebundene Ganztagschule – zu Lasten der Bildungsverlierer

Auswertung

Das Engagement der im Bildungsbereich ehrenamtlich tätigen Personen wurde durchweg als sehr hoch und als tragend für dieses Thema angesehen. Hier liegt eine besondere Stärke der Region, was aber für den ländlichen Raum nicht verwunderlich ist. Allerdings sind Jugendliche für die ehrenamtliche Arbeit nur schwer zu gewinnen. Ein Umstand, der mit der einhergehenden demographischen Veränderung der Gesellschaft künftig noch schwerwiegender werden wird.

Als grundlegendes Problem wurde die häufig unzulängliche infrastrukturelle Situation angesehen:

- weite Wege zu den Bildungsangeboten
- schwierige Verhältnisse im öffentlichen Personennahverkehr
- unzulänglicher Ausbau des Breitbandangebotes

Dies sind Problemfelder, die in den Arbeitsbereich der Daseinsvorsorge fallen und keine bildungstypischen Lösungsansätze verlangen.

Häufig sind Bildungsangebote nicht genügend vernetzt bzw. ihre Laufzeit wird als zu kurz angesehen. Auch die Weiterförderung im Rahmen einer Anschlussförderung wird als problematisch identifiziert, denn i.d.R. sind bildungstypische Projekte selten nach Abschluss der Förderperiode selbsttragend.

Systemimmanente Problemfelder sind die Konkurrenz der Bildungsangebote untereinander, der Wettbewerb um die Kinder initiiert durch die verschiedenen Ganztagsschulangebote und die damit einhergehende Konkurrenz zu Aktivitäten in Vereinen, Gruppen oder auch der Jugendfeuerwehr.

Handlungsbedarf wird in der Qualifikation von Jugendlichen auf dem Übergang zum Berufseinstieg gesehen. Derartige Maßnahmen sollten dem Fachkräftemangel im ländlichen Raum entgegenwirken und potenzielle „Landflüchtlinge“ in der Region binden. Handlungsbedarf ist ebenso bei Maßnahmen der Frühförderung gegeben.

Neben der Schaffung von Bildungsangeboten im Sinne eines generationenübergreifenden außerschulischen Lernens wurde der bildungsbezogene Nachholbedarf auf dem Themenfeld der erneuerbaren Energien festgestellt. Dieses Informationsdefizit führt zum einen zu einer Unterschätzung des Berufsausbildungspotenzials bei Jugendlichen in dieser Wirtschaftsbranche. Zum anderen leidet, mangels fundierten und sachgerechten Wissens, die Akzeptanz der erneuerbaren Energien in weiten Teilen der Bevölkerung. Hier wird eine deutliche Verknüpfung zum Schwerpunktthema Klimawandel und Energie gesehen.

Fremdsprachenhilfen für unterschiedliche Zielgruppen (MigrantInnen, Flüchtlinge etc.) werden als dringend notwendig erachtet sowie eine Willkommenskultur für MigrantInnen.

B 3.3 Klimawandel und Energie

SWOT Klimawandel und Energie
Stärken
Hohe Kapazitäten
Hohe Bürgerbeteiligung (in Bürgerwindparks)
Langjährige und umfassende Projekterfahrung (Erfahrungswissen aller Beteiligter im Prozess Banken, Genehmigungsbeteiligte etc.)
Biogasanlagen Grundlastfähig (in Gegensatz zu PV und Wind)
(Biogas) Wichtige Komponente bei Smart Grids
Zunehmend höhere Wertschöpfung in den Bereichen Ausbildung, Wartung sowie Verwaltung und Projektierung
„Wir verbessern die Welt“ als Ausdruck selbstbewussten Umgangs mit dem Schwerpunktthema
Gut aufgestellte, auch innovative Unternehmen der Energieproduktion (z. B. Bürgerwindparks) mit einem ausgeprägten Willen zur Zusammenarbeit
Klimaschutzkonzept Nordfriesland liegt vor, Klimaschutzmanager vor Ort, d. h. Know-how ist eingeflossen bzw. bereits vorhanden
Erfahrung mit dem Thema Breitband (als Klammer)
Erhalt und Weiterentwicklung der Stärken sind abhängig von einem kontinuierlichen Prozess
Große Affinität zum Schwerpunktthema drückt sich auch dadurch aus, dass 38% aller E-Mobile in Schleswig-Holstein in Nordfriesland fahren
Schwächen
Fernleitungsnetze an der Kapazitätsgrenze
Nur Erzeugung von EE, aber keine Verlängerung der Wertschöpfungskette in SH
Unzureichende Kommunikation mit Öffentlichkeit
Akzeptanzproblem aufgrund unzureichender Information
Unzureichende Energiespeicherung
Aktivitäten zu sehr auf der Seite der Stromproduktion
Dagegen zu wenig Aktivitäten im Bereich der Wärme(netze)
Ausweitung der Biogasanlagen führt zum „Nährstoffimport“
Eintöniges Landschaftsbild (z. B. Mais) – krasser Widerspruch zum Artenreichtum
Zu wenig Innovation
Schlechte Abführung der erzeugten Energie, zu wenig genutzte Biogasabwärme
Vorhandene Sachkompetenz häufig nicht für die Masse verfügbar oder nutzbar
Öffentlichkeitsarbeit mit Optimierungspotential
Zu langsamer Breitbandnetzausbau?
Realisierung Breitband (als Klammer)
Fernwärmenetze an der Kapazitätsgrenze
Wenig bis keine Beachtung von CO2 und anderen Klimagasen
Wenig Schnellladestationen für E-Autos -Flächenkreis NF nur bedingt geeignet für E-Mobilität
Klimaschutzkonzept mit Schwächen in der Umsetzung vor Ort und in der Finanzierung im Privatbereich

SWOT Klimawandel und Energie Chancen
Unternehmensansiedlung durch preiswertes Energieangebot
Smart Grid Entwicklung für verlässliche Stromerzeugung
Genossenschaftliche Organisation gut durchsetzbar
Breite Akzeptanz für alle Bereiche der EE in der Region
Nährstoffmanagement in der Landwirtschaft
Energieeffizienz
Große Chancen in der Speichertechnologie und Nutzung von Wärmenetzen
Wertschöpfung für die Region
Gemeinsame Betrachtung von Breitband und Nahwärme (oder auch Nahwärme und Breitband) bringt einen „Zusatznutzen“
Für den Ausbau der Aktivitäten im Bereich Wärme: Dezentralisierte Steuerung als Chance
Kompetenzregion für angewandte Smart-Home-Lösungen
„special price“ für Strom – nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Wärme(netze) als attraktiver Standortfaktor
Optimierung des Nährstoffmanagements in der Landwirtschaft
Steigerung der Rendite durch Schwerpunktsetzung im Bereich der Einsparung
Wertschöpfung darstellen und kommunizieren
Klimafreundlicher Kreis - E-Mobil-Modellregion
Bereitstellung von Regelenergie durch hohe Anzahl von Biogasanlagen
Risiken
Veränderung des Landschaftsbildes und des Lebensumfeldes
Risikoreduktion durch Energieverbrauch vor Ort
Zeit (zu langsam): Entwicklung muss kontinuierlich weiter gehen
Zunehmende Akzeptanzprobleme
Infrastruktur (Wärmenetze) als Investitionsrisiko vor dem Hintergrund des demographischen Wandels
„Alte Player“ werden nicht ersetzt

Auswertung

Im Kreis Nordfriesland wird landesweit die höchste Menge an erneuerbarer Energie erzeugt (siehe Abb. 5, B 1 Bestandsaufnahme, Energie und Klimaschutz). Bedingt durch die geographisch und klimatisch begünstigte Lage liegen die Stärken der Region in der Produktion von Windstrom und in zweiter Reihe auch von Sonnenstrom (Photovoltaik). Die AktivRegion Nordfriesland Nord hat sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten zahlreiche und überregional nachgefragte Kompetenzen als „Energie-Region“ erarbeitet. Sie wurde nicht nur zur Energie-Modellregion, sondern auch zur Bioenergie-Region ernannt. Somit wird die Handlungskompetenz auf dem Feld der erneuerbaren Energien auf Grund der jahrzehntelangen Erfahrung als sehr hoch eingeschätzt. Die Bürgerbeteiligung ist durch genossenschaftliche Formen (Bürgerwindparks) ebenfalls hoch, trotzdem wird in Sachen Windenergie der Widerstand bezüglich der Akzeptanz weiterer Anlagen größer. Auch wird mittlerweile eine deutliche Belastung der anthropogenen Lebenssphäre empfunden. Dennoch bietet der Sektor der erneuerbaren Energien mit seinen hohen Wachstumsprognosen für die kommenden Jahre zahlreiche Chancen für die AktivRegion Nordfriesland Nord. Stärken sind schon heute die zunehmend höhere Wertschöpfung in den Bereichen Ausbildung, Wartung sowie Verwaltung und Projektierung, die langjährige Erfahrung aller relevanten Akteure und gut aufgestellte, auch innovative Unternehmen

der Energieproduktion mit einem ausgeprägten Willen zur Zusammenarbeit. Große Chancen sind in der Speichertechnologie und in der Nutzung von Wärmenetzen zu sehen.

Dem hohen Potenzial an Energieerzeugung und der damit verbundenen Kompetenz wird die Notwendigkeit der Verbesserung und des Nachholbedarfs auf den Gebieten des Wärmeeinsatzes, der intelligenten Stromverwendung und Speicherung entgegengestellt.

Das Klimaschutzkonzept des Kreises Nordfriesland zeigt darüber hinaus in seinen Handlungsempfehlungen eine Reihe von konkreten Maßnahmen zum Klimaschutz in der Region auf. Es geht nicht nur auf die Herausforderungen im Zusammenhang mit der erneuerbaren Stromproduktion ein, sondern auch auf andere Felder mit Handlungsbedarf. Hier sind der aktuell hohe spezifische Raumwärmebedarf und der motorisierte Individualverkehr zu nennen, der in Nordfriesland aufgrund der ländlichen Region und des Tourismus besonders wichtig ist. Das Klimaschutzkonzept des Kreises stellt eine gute Grundlage für die Arbeit der AktivRegion im Schwerpunktbereich Klimawandel und Energie dar. Ein Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Klimaschutzmanagement, LAG-Management und Management der Bioenergie-Region ist anzustreben und kann weitere Synergieeffekte bewirken, um die Profilierungschancen der Region weiter zu erhöhen. Die Beschäftigung mit den Folgen der zunehmenden hydrologischen Belastungen durch höher auflaufende Sturmfluten und steigende Niederschlagsmengen und Starkregenereignisse wird nicht oder allenfalls als Randerscheinung Aufgabe der AktivRegion sein.

Auch bildungsseitig besteht Handlungsbedarf, um mit Ausbildungsangeboten junge Menschen für diesen Bereich zu interessieren, sie in der Region zu halten und die Akzeptanz der erneuerbaren Energien in der Bevölkerung zu steigern.

Die Idee, das Potenzial der erneuerbaren Energien und die Erfolge als Bioenergieregion, touristisch zu nutzen, wurde auch im Bereich „Wachstum und Innovation“ thematisiert. Parallel entstand in beiden Schwerpunkthemenbereichen die Idee einer „energieeffizienten Musterhaussiedlung“, in der erneuerbare Energien erlebt werden können, und die einer **touristischen Vermarktung** zugänglich sein soll.

B 3.4 Wachstum und Innovation

SWOT Wachstum und Innovation
Stärken
Weltnaturerbe (Nordsee, Wattenmeer)
Radtouristische Infrastruktur
Nähe zu Dänemark
Regionale Zentralität für Ausflüge
Initiativen aus der Region
Synergieeffekte Erneuerbare Energien und angegliederte Branchen
Pioniergeist
Handwerk
Umfassendes Bildungsangebot
Reichhaltige Natur (nicht nur Nordsee und Wattenmeer)
Kulturelle Vielfalt
Schwächen
Unzureichende Vernetzung /Zusammenarbeit
Mangelnde Infrastruktur (Verkehr, Kommunikation, Tourismus, Versorgung)
Mangelnde Barrierefreiheit
Unzulängliche Sichtbarkeit der touristischen Angebote
Infrastruktur
Randlage – Demogr. Wandel – Abkoppelung
Subventionskonditionierung (Energie u. Landwirtschaft)
Wertschöpfungskette zu gering (Energie u. Landwirtschaft)
Leerstände in den Ortschaften
Qualität
Chancen
Mehr Tagestourismus aus HH und südl. Landesteilen ansprechen
Hochschulkooperationen und Fachkräftebindung
Nähe zu Dänemark
Qualitative Schrumpfung auf kommunaler Ebene
Gute Luft und viel Natur
Industrieansiedlung, Nutzung der Energie
Glasfaser
Zusammenarbeit DK (Wirtschaft u. Tourismus)
Nachhaltigkeit
Thema Gesundheit
Risiken
Kein Netzausbau (Glasfaser)
Landflucht
Demographischer Wandel
Landflucht speziell von jungen und qualifizierten Arbeitskräften
EE und Tourismus?
Infrastruktur spezielle Rader Hochbrücke/NOK
Infrastruktur als Investitionsrisiko spez. wegen des demogr. Wandels

Auswertung

In diesem für die Teilnehmer aller Veranstaltungen schwierig zu fassenden Schwerpunktthema wurden zwei Hauptausrichtungen herausgearbeitet. Die eine fokussierte auf infrastrukturelle Problemstellungen, die aber ins Handlungsfeld der Daseinsvorsorge oder in Bereiche anderer Fördermöglichkeiten fallen (Wegebau, Breitbandversorgung).

Das zweite Thema richtete sich auf den Tourismus aus. Die relevanten Potenziale wurden hier im Bereich Nachhaltigkeit, regionaler und kultureller Ausrichtung gesehen. Die Idee,

das Potenzial der erneuerbaren Energien und die Erfolge als Bioenergieregion touristisch zu nutzen, wurde auch im Bereich „Klimawandel und Energie“ thematisiert. Parallel entstand in beiden Schwerpunktt Themenbereichen die Idee einer „energieeffizienten Musterhaussiedlung“, in der erneuerbare Energien erlebt werden können und die einer **touristischen Vermarktung** zugänglich sein soll.

Ferner wurden im touristischen Angebot Qualitätsmängel z. B. auf der Seite der Vermieter gesehen, so dass auch die Komponente Qualitätssteigerung in der Kernthemenfindung mit berücksichtigt werden sollte.

Aus den aufgeführten Aspekten ergeben sich Verknüpfungspunkte in die Bereiche Bildung und Daseinsvorsorge und Klimawandel und Energie.

Hinweis der Gutachter:

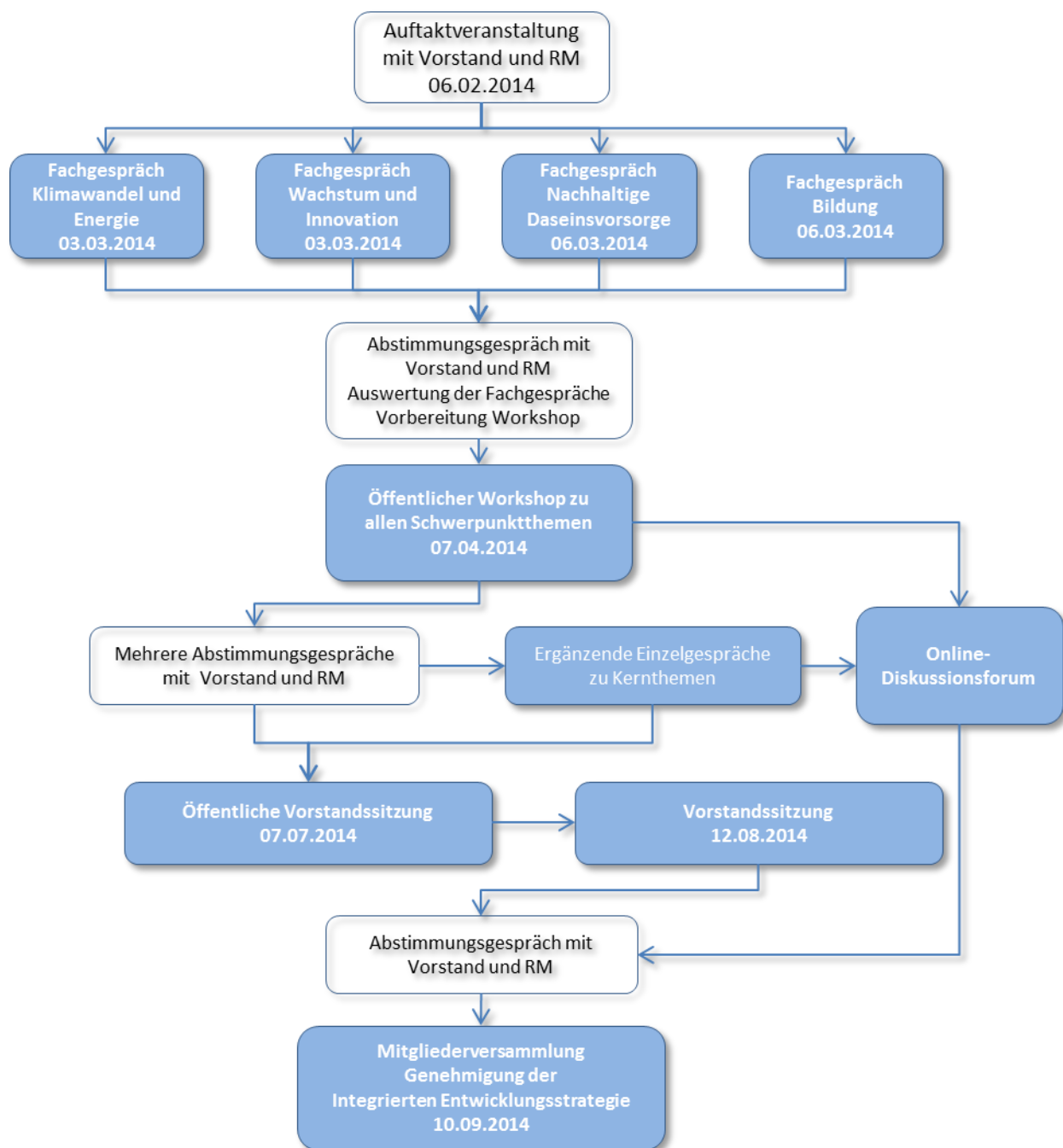
Im Rahmen der SWOT-Erstellung fokussierte sich die Diskussion auf den Bereich des Tourismus. Ansätze für eine Kernthemenbildung im Bereich der Unternehmensförderung waren nicht ausgeprägt und nicht tragfähig für die Kernthemenbildung. Erst im Rahmen der weiteren Diskussion im erweiterten Vorstand entstand die Notwendigkeit, diesen Punkt durch Vertiefungsgespräche wieder aufzugreifen (vgl. Kapitel E 3 Schwerpunktthema Wachstum und Innovation).

C Strategieerstellung

C 1. Methodik der Erarbeitung der integrierten Entwicklungsstrategie

Die Entwicklung der integrierten Entwicklungsstrategie basiert auf drei grundlegenden Arbeitsschritten: der Durchführungen von Expertengesprächen, der Bürgerbeteiligung nach dem Bottom-Up-Prinzip und der Auswertung von Unterlagen und Planungen.

Abbildung 6: Strategieprozess der AktivRegion Nordfriesland Nord



C 2. Beteiligungsprozess

Der Beteiligungsprozess bestand in der ersten Phase aus vier Expertengesprächen, je einem zu dem entsprechenden Schwerpunktthema. Bei der Einladung zu den Fachgesprächen wurde insbesondere auf die inhaltliche Nähe zum Schwerpunktthema sowie auf eine breite Abdeckung der relevanten Kompetenzen in der AktivRegion geachtet.

Tabelle 7: Übersicht Fachgespräche

Datum	Schwerpunktthema	Teilnehmerzahl*
03.03.2014	Klimawandel und Energie	18
03.03.2014	Wachstum und Innovation	9
06.03.2014	Nachhaltige Daseinsvorsorge	11
06.03.2014	Bildung	17

* Ohne Regionalmanagement und IES-Gutachter

Im Rahmen der Fachgespräche wurden eine SWOT-Analyse erstellt sowie erste Ideen für Kern- und Projektthemen gesammelt und diskutiert. Die Ergebnisse der Fachgespräche wurden mit dem Vorstand und dem Regionalmanagement erörtert, inhaltlich verdichtet und für den öffentlichen Workshop aufbereitet.

Der öffentliche Workshop fand am 07.04.2014 statt. Die Einladung dazu wurde über die Internetseite der AktivRegion, per E-Mail-Verteiler und Pressemeldung in der Tageszeitung bekannt gemacht. Die Teilnehmerzahl lag bei ca. 100 Teilnehmern. Im Workshop wurden Arbeitsgruppen entsprechend der Schwerpunktthemen gebildet und die Ergebnisse der Vorarbeiten zusammen mit den Arbeiten aus Fach- und Vorstandsgesprächen inhaltlich überprüft, verifiziert und ergänzt. Auch die bereits in den Fachgesprächen erarbeiteten Kern- und Projektthemen wurden nochmals hinsichtlich ihrer Eignung überprüft und durch die Teilnehmer ergänzt.

Nach der Auswertung des Workshops und den damit vorliegenden Daten wurde in mehreren Gesamtvorstandsgesprächen, darunter auch öffentliche, über den Stand der Arbeiten informiert sowie die erarbeiteten Ergebnisse und die weiteren Schritte diskutiert. Darüber hinaus wurden auf der Grundlage der Ergebnisse aus den gutachterlichen Vorarbeiten, Fachgesprächen und Workshop ergänzende und vertiefende Einzel- und Gruppengespräche mit Fachvertretern und in Arbeitskreisen geführt. Dabei wurden die Stärken-/Schwächenanalyse vervollständigt, mögliche Handlungsfelder abgesteckt sowie künftige Kernthemen diskutiert.

Auf der abschließenden Mitgliederversammlung, am 10.09.2014, wurde die Strategie den Mitgliedern vorgestellt und einstimmig mit zwei Enthaltungen formal beschlossen.

C 3. Transparenz, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

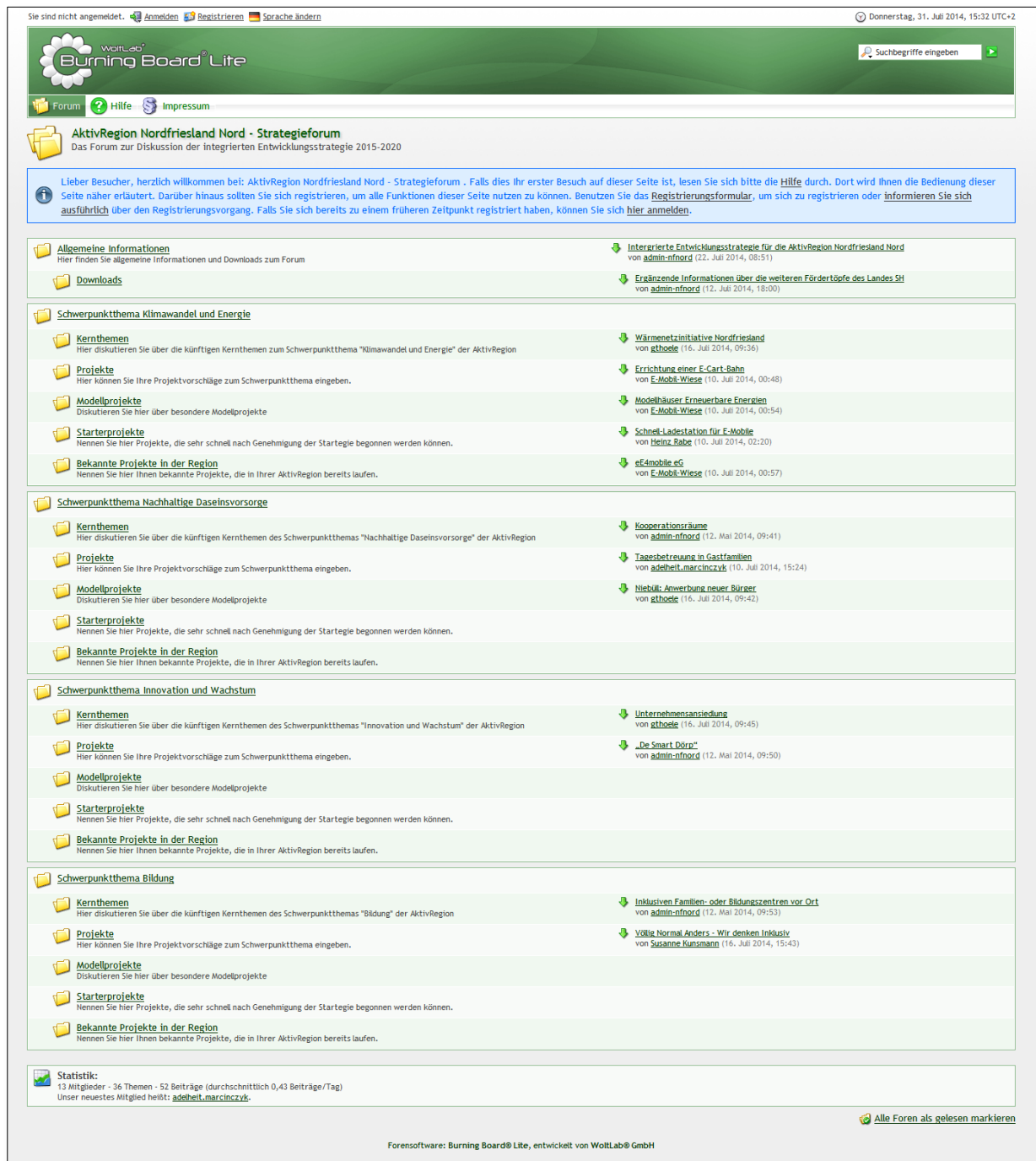
Vertreter des LLUR waren bei den Vorstandsgesprächen, einigen Einzelgesprächen und beim Workshop anwesend.

Die Protokolle und Präsentationen der Fachgespräche, Vorstandstreffen und des Workshops wurden auf der Website der AktivRegion zum Download zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des öffentlichen Workshops wurde auf die Möglichkeit zur Diskussion in einem Online-Forum hingewiesen. Dafür wurden die bisher gewonnenen Ergebnisse der Fach- und Vorstandsgespräche sowie des Workshops selbst in einem öffentlich zugänglichen Onlinediskussionsforum zur weiteren Diskussion durch die interessierte Öffentlichkeit eingestellt (<http://ar-nordfrieslandnord.forumprofi.de>). Für die Anmeldung im Forum wurde über die Internetseite der AktivRegion eine Schritt-für Schritt-Anleitung zum Herunterladen verlinkt.

Die Teilnahme am Forum ist grundsätzlich freiwillig und jedem Interessierten möglich. Das Lesen der Informationen ist ohne weitere Anmeldung gegeben. Für die aktive Diskussion, das Einstellen und Kommentieren von Beiträgen, ist lediglich eine Anmeldung mit einer validen E-Mailadresse notwendig¹. Ferner wurde im Rahmen von Pressemitteilungen zur aktiven Teilnahme an der Forendiskussion eingeladen. Dem Regionalmanagement ist es freigestellt, nach Genehmigung der Strategie das Forum zu übernehmen und zur aktiven Diskussion während der Förderperiode weiterzuführen.

¹ Dies ist zur Sicherstellung rechtlicher Vorgaben in einem moderierten Forum notwendig.

Abbildung 7: Screenshot des Online-Diskussionsforums



Sie sind nicht angemeldet. Anmelden Registrieren Sprache ändern Donnerstag, 31. Juli 2014, 15:32 UTC+2

Suchbegriffe eingeben

Forum Hilfe Impressum

AktivRegion Nordfriesland Nord - Strategieforum
Das Forum zur Diskussion der Integrierten Entwicklungsstrategie 2015-2020

Lieber Besucher, herzlich willkommen bei: AktivRegion Nordfriesland Nord - Strategieforum . Falls dies Ihr erster Besuch auf dieser Seite ist, lesen Sie sich bitte die [Hilfe](#) durch. Dort wird Ihnen die Bedienung dieser Seite näher erläutert. Darüber hinaus sollten Sie sich registrieren, um alle Funktionen dieser Seite nutzen zu können. Benutzen Sie das [Registrierungsformular](#), um sich zu registrieren oder [informieren Sie sich ausführlich über den Registrierungsprozess](#). Falls Sie sich bereits zu einem früheren Zeitpunkt registriert haben, können Sie sich [hier anmelden](#).

Allgemeine Informationen
Hier finden Sie allgemeine Informationen und Downloads zum Forum

Downloads

Schwerpunktthema Klimawandel und Energie

- Kernthemen**
Hier diskutieren Sie über die künftigen Kernthemen zum Schwerpunktthema "Klimawandel und Energie" der AktivRegion
- Projekte**
Hier können Sie Ihre Projektvorschläge zum Schwerpunktthema eingeben.
- Modellprojekte**
Diskutieren Sie hier über besondere Modellprojekte
- Starterprojekte**
Nennen Sie hier Projekte, die sehr schnell nach Genehmigung der Startegie begonnen werden können.
- Bekannte Projekte in der Region**
Nennen Sie hier Ihnen bekannte Projekte, die in Ihrer AktivRegion bereits laufen.

Schwerpunktthema Nachhaltige Daseinsvorsorge

- Kernthemen**
Hier diskutieren Sie über die künftigen Kernthemen des Schwerpunktthemas "Nachhaltige Daseinsvorsorge" der AktivRegion
- Projekte**
Hier können Sie Ihre Projektvorschläge zum Schwerpunktthema eingeben.
- Modellprojekte**
Diskutieren Sie hier über besondere Modellprojekte
- Starterprojekte**
Nennen Sie hier Projekte, die sehr schnell nach Genehmigung der Startegie begonnen werden können.
- Bekannte Projekte in der Region**
Nennen Sie hier Ihnen bekannte Projekte, die in Ihrer AktivRegion bereits laufen.

Schwerpunktthema Innovation und Wachstum

- Kernthemen**
Hier diskutieren Sie über die künftigen Kernthemen des Schwerpunktthemas "Innovation und Wachstum" der AktivRegion
- Projekte**
Hier können Sie Ihre Projektvorschläge zum Schwerpunktthema eingeben.
- Modellprojekte**
Diskutieren Sie hier über besondere Modellprojekte
- Starterprojekte**
Nennen Sie hier Projekte, die sehr schnell nach Genehmigung der Startegie begonnen werden können.
- Bekannte Projekte in der Region**
Nennen Sie hier Ihnen bekannte Projekte, die in Ihrer AktivRegion bereits laufen.

Schwerpunktthema Bildung

- Kernthemen**
Hier diskutieren Sie über die künftigen Kernthemen des Schwerpunktthemas "Bildung" der AktivRegion
- Projekte**
Hier können Sie Ihre Projektvorschläge zum Schwerpunktthema eingeben.
- Modellprojekte**
Diskutieren Sie hier über besondere Modellprojekte
- Starterprojekte**
Nennen Sie hier Projekte, die sehr schnell nach Genehmigung der Startegie begonnen werden können.
- Bekannte Projekte in der Region**
Nennen Sie hier Ihnen bekannte Projekte, die in Ihrer AktivRegion bereits laufen.

Statistik:
13 Mitglieder - 36 Themen - 52 Beiträge (durchschnittlich 0,43 Beiträge/Tag)
Unser neuestes Mitglied heißt: [adelheit.marcinczyk](#).

[Alle Foren als gelesen markieren](#)

Forensoftware: Burning Board® Lite, entwickelt von WoITLab® GmbH

C 3.1 Statistik Online-Diskussionsforum

Der Redaktionsschluss für die Berücksichtigung von Anmerkungen und Projektbenennungen im Onlineforum war am 22.08.2014. Bis zu diesem Zeitpunkt waren 13 Mitglieder registriert, 37 Themen mit insgesamt 53 Beiträgen eingestellt. Insgesamt verzeichnete das Forum im Zeitraum vom 15.05.2014 bis 22.08.2014 562 Besucher und 4.619 Zugriffe (Hits).

D LAG-Strukturen und Arbeitsweise

D 1. Organisationsstrukturen

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) wird organisatorisch repräsentiert im Verein „LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e. V.“

Der Verein hat seinen Sitz in Niebüll und ist seit 5.8.2008 in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Flensburg eingetragen. Aufgrund der neuen EU-Rechtsgrundlagen für die neue Förderperiode wurden Anpassungen bei der bestehenden Satzung vorgenommen. Vereinszweck, Ziele und Aufgaben sowie die Organisationsstruktur inklusive Zuständigkeiten und Regelungen zu Beschlussfassungen sind in der Satzung festgelegt (vgl. Anhang).

Der Verein unterhält eine Geschäftsstelle, der die Durchführung des LAG-Managements der AktivRegion obliegt. Laut Satzung kann der Verein hierfür eigenes Personal einsetzen oder Dritte beauftragen. Nach den Erfahrungen der vergangenen Förderperiode ist erneut vorgesehen, dass Regionalmanagement mit eigenem Personal zu betreiben (2 Regionalmanager/-innen).

Organe des Vereins sind Vorstand und Mitgliederversammlung. Aufgaben des geschäftsführenden Vorstandes sind die Führung der laufenden Geschäfte, die Steuerung der Geschäftsführung (LAG-Management), die Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung, der Abschluss und die Kündigung von Dienst- und Arbeitsverträgen. Der (Gesamt-) Vorstand (vgl. Satzung § 9) hat vor allem folgende die Aufgaben:

- laufende Steuerung und Überwachung der Erarbeitung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der Projekte
- Auswahl der zu fördernden Projekte im Rahmen des Grundbudgets der AktivRegion sowie weiterer Projekte
- die Entscheidung über Anträge für förderfähige Projekte.

Die Mitgliederversammlung des Vereins entscheidet über Wahl und Entlastung des Vorstandes, die Beschlussfassung über die Beschwerde gegen die Ablehnung des Aufnahmeantrages sowie über die Berufung gegen einen Ausschließungsbeschluss des Vorstandes, die Änderung der Gebietskulisse, die Beschlussfassung über die Änderung der Satzung und die Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins.

Zur Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von ziel- und strategiekonformen und damit förderfähigen Projekten werden folgende Arbeitskreise eingesetzt:

- AK Steuerungsgruppe Energie¹
- AK Tourismus²
- AK Soziales³
- AK Fisch
- Netzwerk Bildung⁴
- AG Gemeinschaftliches Wohnen⁵

In die Arbeitskreise werden die für die Umsetzung der integrierten Entwicklungsstrategie bzw. eines Projektes relevanten Mitglieder berufen. Dabei ist der Kreis der Mitglieder aber nicht auf die LAG-Mitglieder beschränkt. Zur Mitarbeit in den Arbeitskreisen sind vielmehr alle Bürger der AktivRegion Nordfriesland Nord eingeladen, die sich für die Zielsetzung der LAG engagieren wollen. Im Rahmen der IES-Erstellung hat sich gezeigt, dass die Notwendigkeit besteht, die Arbeitskreise bzw. Arbeitsgruppen nach der Genehmigung der IES neu zu formieren und deren Aufgaben auf die IES ausgerichtet zu bestimmen. Ggf. wird ein Beirat eingerichtet – näheres dazu bestimmt der Vorstand nach IES-Genehmigung.

Der Verein übernimmt zusätzlich die Aufgaben der lokalen Fischereiaktionsgruppe (FLAG) im Sinne des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF). Er erstellt für die innerhalb der Gebietskulisse der LAG AktivRegion gelegenen Fischwirtschaftsgebiete eine entsprechende, auf den Fischereisektor zugeschnittene Strategie für die lokale Entwicklung und führt sie durch. Die autark agierende, aber in die Arbeit der LAG eingebundene FLAG wird für ihren Bereich Strategie, Ziele und Projektideen entwickeln, die Bestandteil dieser

¹ Die Steuerungsgruppe Energie setzt sich aus regionalen Wirtschaftsvertretern mit unterschiedlichen Schwerpunkten in der Erneuerbare-Energien-Branche zusammen. Diese informieren das Regionalmanagement über aktuelle Entwicklungen im Energiesektor und in der Wirtschaftspolitik. Darüber hinaus unterstützt sie bei der Erarbeitung und Steuerung strategischer Ansätze im Handlungsfeld Energie und ist somit ein wichtiger Impulsgeber in Nordfriesland Nord.

² Der AK Tourismus ist ein Austauschgremium mit Vertreter/-innen der Nordfriesland Tourismus GmbH, der Tourist-Infos, der Stadt- und Gemeindemarketings, des Amsinck-Haus Reußenköge und der Nolde Stiftung Seebüll.

³ Der AK Soziales setzt sich zusammen aus Vertreter/-innen verschiedener sozialer Bereiche und ist ein Forum zur Identifizierung neuer Projekte und Themen im sozialen Bereich.

⁴ Das Netzwerk Bildung mit Vertreter/-innen aus verschiedenen Bildungsbereichen initiiert Projekte, veranstaltet jährliche Bildungskonferenzen und ist ein Austauschforum zu aktuellen Bildungsthemen.

⁵ Die Arbeitsgruppe „Gemeinschaftliches Wohnen“ setzt sich zusammen u.a. aus Vertreter/-innen verschiedener in Planung befindlicher Wohnprojekte, der Pflegedienste, Seniorenbeiräte und des Kreises Nordfriesland. Ziel ist die Beförderung des gemeinschaftlichen Wohnens mit Bezug in die Gemeinden und der Nachbarschaftshilfen (Quartiersbezug).

integrierten Entwicklungsstrategie werden. Die FLAG wählt die Projekte nach Maßgabe der IES Fischerei eigenständig aus (vgl. Kapitel E 6).

D 2 Zusammensetzung und Kompetenzen der LAG

Als Mitglieder der LAG sind neben den kommunalen Gebietskörperschaften in der Aktiv-Region Nordfriesland Nord ansässige oder agierende Vereine, Verbände und weitere juristische Personen – zusammengefasst die Wirtschafts- und Sozialpartner – zugelassen. Beratende Mitglieder ohne Stimmrecht sind das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, der Kreis Nordfriesland und das Regionalmanagement.

Der Vorstand (mit Stimmrecht) setzt sich aus 18 Personen zusammen. Hiervon sind 8 den kommunalen Vertretern/Vertreterinnen und 10 den Wirtschafts- und Sozialpartnern/innen zuzuordnen. Die Mitglieder des Vorstandes sind der folgenden Tabelle 7 zu entnehmen.

Tabelle 8: Zusammensetzung des Vorstandes

Kommunale Vertreter (8)	
Amtsvorsteher des Amtes Mittleres Nordfriesland	Hans-Jakob Paulsen
Leitender Verwaltungsbeamter des Amtes Mittleres NF	Bernd Meyer
Bürgermeister der Stadt Bredstedt	Knut Jessen
Bürgermeisterin der Gemeinde Dreisdorf	Antje Hansen
Amtsleiter Amt Südtondern	Otto Wilke
Bürgermeister der Stadt Niebüll	Wilfried Bockholt
Bürgermeister der Gemeinde Leck	Rüdiger Skule Langbehn
Bürgermeister der Gemeinde Dagebüll	Hans-Jürgen Ingwersen
Stellvertreter für das Amt Mittleres Nordfriesland: Bürgermeister der Gemeinde Bordelum	Peter Reinhold Petersen
Stellvertreterin für das Amt Südtondern: Amtsausschussmitglied Südtondern	Bettina Fritsche

Wirtschafts- und Sozialpartner (10) (Mitglied / Vertreter)	
Handwerk Nordfriesland GmbH	Stephan Tack /
Handwerk Nordfriesland GmbH	Lutz Martensen
GreenTEC Campus	Marten Jensen /
SkyWind GmbH	Frank Richert
Kreisbauernverband Husum-Eiderstedt e.V.	Melf Melfsen /
Kreisbauernverband Südtondern e.V.	Wolfgang Stapelfeldt
VR Bank eG Niebüll	Asmus Thomsen /
VR Bank eG Niebüll	Dirk Sprenger
HGV Niebüll	Peter Blohm/

HGV Niebüll	Carsten Johannsen
Chr. Jensen Kolleg, Breklum Grundschule Klixbüll	Friedemann Magaard / Edeltraut Dahmani
KreisLandFrauenVerband NF KreisLandFrauenVerband NF	Magret Albrecht / Marita Petersen
Ev. Kinder-u. Jugendbüro NF Ev. Kinder-u. Jugendbüro NF	Susanne Kunsmann / Anna Lena Ihme
Amsinck-Haus Tourismusverein Bredstedt u. Umgebung	Heinke Ehlers / Ose Johannsen
Nordfriesland Tourismus GmbH Nordfriesland Tourismus GmbH	Andrea Scheibe / Lore Görger

Anmerkung¹

Tabelle 9: Vorsitz der LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.

Vorsitz der LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.	
Vorsitzender	Wilfried Bockholt
1. stellv. Vorsitzender	Hans-Jakob Paulsen
2. stellv. Vorsitzender	Asmus Thomsen

Tabelle 10: Geschäftsführender Vorstand der LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.

Geschäftsführender Vorstand	
Vorsitzender	Wilfried Bockholt
1. stellv. Vorsitzender	Hans-Jakob Paulsen
2. stellv. Vorsitzender	Asmus Thomsen
Schriftführer	Otto Wilke
Kassenwart	Bernd Meyer
Beisitzer	Melf Melfsen

Die Zusammensetzung des Vorstandes zeigt ein den Vorgaben der EU konformes und ausgewogenes Verhältnis der verschiedenen Sektoren. Weder der öffentliche Sektor (kommunale Gebietskörperschaften und Behörden) noch eine einzelne Interessengruppe der Wirtschafts- und Sozialpartner (privater Sektor) ist mit mehr als 49% der Stimmrechte vertreten. Ein Gleichgewicht der Geschlechter wurde im Vorstand angesprochen, ließ sich aber bisher nicht vollends umsetzen. Die AktivRegion ist bei der Zusammenstellung ihrer Mitglieder und der Besetzung der Gremien immer bemüht, ein breites Spektrum an Kompetenzen abzubilden und die Gesellschaft in ihrer Vielfältigen Struktur abzubilden. Allerdings ist ebenso festzustellen, dass es im Rahmen einer als Verein organisierten Gruppe,

¹ Die Einstufung der Kreishandwerkerschaft als öffentlicher Vertreter machte die Neubesetzung im Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner notwendig. Diese, wie auch die Aufnahme zweier weiterer WiSo-Partner, wurde im Rahmen der Sitzung des Gesamtvorstandes am 09.02.2015 beschlossen. Hier weicht die IES vom Protokoll der Mitgliederversammlung vom 10.09.2014 ab.

also einer auf reiner Freiwilligkeit basierenden Organisationsform, diesbezüglich immer Kompromisse eingegangen werden müssen.

Da der Vorstand für die Entscheidung von Projekten in den verschiedenen Kernthemen zuständig ist, sollten Kompetenzen aus jedem Kernthema vorhanden sein. Dies ist beim Vorstand der LAG-AktivRegion Nordfriesland Nord gegeben, wie die folgende Tabelle 11 deutlich macht.

Tabelle 11: Nachweis der Kompetenzen im Vorstand

Kernthema der LAG	Persönliche/fachliche Kompetenzen von Vorstandsmitgliedern vertreten durch
Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren	GreenTEC Campus Enge-Sande, Kreisbauernverband Husum-Eiderstedt, SkyWind GmbH, VR Bank Niebüll
Kooperationsräume zur Sicherung der Daseinsvorsorge	Alle kommunalen VertreterInnen, Ev. Kinder –und Jugendbüro NF, KreisLandFrauenVerband NF
Nachhaltiger Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus	Vertreter Nordfriesland Tourismus GmbH, Amsinck-Haus, Tourismusverein Bredstedt und Umgebung
Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten	Handwerk Nordfriesland GmbH, Kreisbauernverband Husum-Eiderstedt, VR Bank eG Niebüll, HGV Niebüll, GreenTEC Campus, SkyWind GmbH
Querschnittsthema Bildung	Chr. Jensen Kolleg Breklum, Grundschule Klinxbüll

Die LAG stellt in ihrer Gesamtheit eine repräsentative Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen sozioökonomischen, für die Kernthemen relevanten Bereichen dar.

Aktuell hat die AktivRegion Nordfriesland Nord 174 Mitglieder. Hiervon lassen sich 120 dem Bereich der Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zuordnen, während 54 Mitglieder für Kommunen (GOs) tätig sind. Eine Neuaufnahme von Mitgliedern ist nach Entscheidung des Vorstandes jederzeit möglich.

Die folgende Tabelle 12 macht deutlich, dass zum Zeitpunkt der Strategieerstellung auch im Rahmen der Mitglieder Kompetenzen in jedem Kernthema vorhanden sind (vgl. Anhang 7). Hierbei ist zu beachten, dass diese Beurteilung lediglich auf Grundlage der Zuordnung zu Unternehmen bzw. Organisationen der einzelnen Mitglieder vorgenommen

werden kann. Zusätzliche Kompetenzen können grundsätzlich bei allen beteiligten Privatpersonen vermutet werden.

Tabelle 12: Kernthemenrelevante sozioökonomische Bereiche in der LAG

Schwerpunktthema Kernthema	Kenntnisse in der LAG vorhanden durch mind. ein Mitglied aus der aufgeführten Organisation
<u>Klimawandel und Energie</u>	
Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren.	Windenergieberatungs mbH, Bürgerwindpark Breklum GmbH & Co. KG, Gebäudeenergieberatung, Gerson GmbH & Co. KG, Sonnen- und Alternativtechnik GmbH & Co. KG, Windpark Bosbüll GmbH, Geo mbH, power products GmbH, Dirkshof, Energie- u. Kompetenz -Centrum, Bio-Solar-Haus, BWE Nordfriesland, eE4mobile eG
<u>Nachhaltige Daseinsvorsorge</u>	
Kooperationsräume, in den Themenbereichen:	Alle Bürgermeister gelten allgemein als Experten für das Thema der Daseinsvorsorge
- Ortskernentwicklung, Leerstandsbe- kämpfung, Nachnutzungen für orts- bildprägende Gebäude	Immofin GmbH, Stadtmarketing Niebüll, IG Baupflege NF und Dithmarschen e.V.
- Wohnortnahe Versorgungsangebote	KreisLandFrauenverband NF, Danisco Deutschland GmbH, Klintumer Frische, KreisLandFrauenverband NF,
- Die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements	
- Ergänzende Mobilitätsangebote	Regionalentwicklungskontor
- Etablierung neuer Wohnformen	Förderverein Haus Komet, ADS-Kindergarten, MTV Leck v. 1889 e.V., Evangelisches Kinder- und Jugendbüro NF, Ambulanter Pflegedienst Südtondern
- Betreuung von Jung und Alt	Evangelisches Kinder- und Jugendbüro NF, Verein zur Förderung der Jugendarbeit, Dörsvereen, Efkebüll
- Steigerung der Familienfreundlichkeit	Förderverein Haus Komet, Verein zur Betreuung Behinderter,
- Verbesserung der Barrierefreiheit	
<u>Wachstum und Innovation</u>	
Nachhaltiger Natur-, Kultur-, Regional und Qualitätstourismus	KreisLandFrauenverband, Reit- u. Fahrverein Südtondern e.V., Naturkundemuseum Niebüll, Amsinck-Haus, Nordfriesland Tourismus GmbH, Tourismusverband Dage-

<p>Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten</p>	<p>büll, Tourismusverein Bredstedt und Umgebung, Heimatverein Schleswigsche Geest, Naturzentrum Mittleres Nordfriesland e.V., Kreisfachberater Natur- und Umweltschutz</p> <p>HGV Niebüll, Wirtschaftsförderung Nordfriesland, HGV Leck, Kreishandwerkerschaft NF Süd, Bauernverband Husum Eiderstedt, Regionalentwicklungskontor</p>
<p><u>Bildung</u> Querschnittsthema Bildung</p>	<p>Grundschule Klixbüll, Bildungszentrum Leck, IG Baupflege NF und Dithmarschen e.V. Volkshochschule Niebüll e.V. , Heimatverein Schleswigsche Geest, Christian Jensen Kolleg, Evangelisches Kinder- und Jugendbüro NF</p>

Die thematischen Arbeitskreise können somit auf ausreichend Kompetenz aus den Reihen der Mitglieder zurückgreifen. Auch zukünftig soll darauf geachtet werden, dass für jedes Kernthema ein Mindestmaß an Kompetenzen vorhanden ist, was vor allem durch die Gewinnung neuer Mitglieder gewährleistet werden soll. Bei fehlenden Kompetenzen soll externe Beratung/Expertise eingeholt werden.

D 3. Regionalmanagement

Der Verein sieht eine eigene Geschäftsstelle vor, die die Aufgaben des Regionalmanagements übernimmt.

D 4. Öffentlichkeitsarbeit, Transparenz und Vernetzung

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erscheinen Presseartikel regelmäßig zu Sitzungen, Projekten und Veranstaltungen. Zudem wird die Homepage der AktivRegion ständig aktualisiert und durch laufend eingestellte Sitzungsprotokolle, weitere Unterlagen und Pressemitteilungen dem Transparenzgedanken entsprochen.

Die Vernetzung wird durch regelmäßig stattfindende Treffen der Regionalmanagements Nordfrieslands mit dem Kreis Nordfriesland, landesweite Regionen-Netzwerk, Deutsche Vernetzungsstelle (DVS), Zusammenarbeit mit der LAG Tønder gelebt.

E Strategieentwicklung und gebietsspezifische integrierte Ausrichtung

Die Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Nordfriesland Nord steht unter dem Motto „**Eine Region mit Energie**“. Hierunter spiegeln sich eine Vielzahl von „energetischen“ Angeboten und Leistungen in der Region wieder. Wie die Bestandsaufnahme und die SWOT-Analyse gezeigt haben, findet sich ein großes Potenzial „unternehmerischer Energie“, nicht zuletzt angetrieben durch die „Erneuerbaren Energien“, und daraus resultierend Menschen, die ebenfalls sehr „energiegeladene“ die Gestaltung ihrer AktivRegion angehen. Die sich zusammen tun und damit Kooperationen auf vielen Gebieten beginnen und bestehende Kooperationen stärken. Dies findet sich im Ergebnis in den Schwerpunktthemen der Strategie wieder.

Als Ergebnis der SWOT-Analyse werden drei Schwerpunktthemen mit einem eigenen Förderbudget belegt. Es sind insgesamt vier Kernthemen erarbeitet worden.

Dabei kommt dem Kernthema „Kooperationsräume“ im Schwerpunktthema der „Nachhaltigen Daseinsvorsorge“ die größte Bedeutung für ein Einzel-Kernthema zu.

Das Schwerpunktthema Bildung wird als Querschnittsthema durch alle übrigen Schwerpunktthemen bedient (vgl. Tabelle 15: Übersicht über die Budgetverteilung der AktivRegion Förderbudget-Verteilung der Schwerpunkt/Kernthemen). Die Diskussionen haben gezeigt, dass gerade das Thema Bildung einen starken Vernetzungscharakter hat und mögliche Bildungsprojekte in der Regel aus den anderen Schwerpunktthemen heraus initiiert werden. Dieses Vorgehen wertet das Schwerpunktthema Bildung auf und trägt zur Vernetzung bei.

Bei der Erarbeitung der Kernthemen wurde möglichst eine Ein-Kernthemen-Strategie verfolgt, um eine deutliche inhaltliche Fokussierung innerhalb des Schwerpunktthemas vorzunehmen, trotzdem aber eine breite Abdeckung des Schwerpunktthemas zuzulassen. Mögliche inhaltliche Entwicklungen im Lauf der Förderperiode sollen nicht grundsätzlich durch eine einengende Kernthemenformulierung ausgeschlossen werden. Zudem wurde so eine zu kleine Aufteilung der Jahresbudgets auf mehrere Kernthemen vermieden. Lediglich im Schwerpunktthema Wachstum und Innovation wurden zwei Kernthemen aufgestellt, da die Themenbereiche inhaltlich zu eigenständig sind, um eine geeignete Ein-Kernthemen-Formulierung zu finden.

Grundsätzlich sollen in allen Schwerpunktthemen Kooperationsprojekte höher als Projekte ohne Kooperationsaspekt gefördert werden.

Für alle Projekte, Projektideen und -skizzen, die im Rahmen der IES-Erstellung benannt wurden, gilt Folgendes: Es besteht keinerlei Anspruch auf Projektbewilligung im Rahmen der Genehmigung der IES durch die AktivRegion. Zur Genehmigung hier benannter Projekte etc. ist sowohl die Genehmigung der Strategie als solche durch die Genehmigungs-

behörde als auch eine an diese Genehmigung anschließende, gesonderte Zustimmung zu den Projekten durch die Beschlussgremien der AktivRegion, im Rahmen des in der Strategie beschriebenen Anerkennungs- und Projektbewertungsverfahrens, notwendig.¹

¹ Die gelisteten Projekte der jeweiligen Schwerpunkt- bzw. Kernthemen sind im Rahmen der Fachgespräche, des Workshops und der Onlineforen-Diskussion benannt worden. Eine Bearbeitung und Kommentierung der Starter-, Vernetzungs- und Kooperationsprojekte findet im **Kapitel F Aktionsplan** statt.

E 1 Schwerpunktthema Klimawandel und Energie

Schwerpunkt: Klimawandel und Energie	
Kernthema: Intelligente Energieverwendung und -produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren	EU-Budgetansatz: ca. 595.000 EUR (21%)
Leitsatz: Die AktivRegion verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich Stromproduktion durch erneuerbare Energien. Maßnahmen zur intelligenten Energieverteilung und -anwendung durch Netze, Nutzung von Wärme, Wandlung von Energie zwecks Energiespeicherung bedürfen des Ausbaus. Gleichzeitig besteht Bedarf an Wissenstransfer zur breiteren Akzeptanzsteigerung des Themenfeldes Erneuerbare Energien in der Bevölkerung und zur Sicherung von Nachwuchskräften in den Betrieben.	
Ziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für klimafreundliches Verhalten stärken sowie Wissens- und Erfahrungsaustausch ausbauen • Energie sparen und effizienter nutzen • Regionale Wertschöpfung durch Nutzung regenerativer Energien erhöhen • Klimafreundliche Mobilität weiterentwickeln 	
Genannte Projekte	
<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzzentrum für Smart-Home-Lösungen • Errichtung einer E-Kart-Bahn • Stromproduktion sichtbar machen an touristischen Zielen und Schulen • Schnellladestationen (2+4 Rad) für alle touristischen Ziele • Konversion Flugplatz Leck als Wirtschaftsraum Südtondern/Mittleres NF + Dänemark mit besonderen energetischen Angeboten • Energiespeicherung und -wandlung - Speichertechnologien/Lösungen für Energiespeicher (Power to gas, heat, chemicals) • Klimatourismus/Erneuerbare Energien und Tourismus gemeinsam vermarkten und mit Bildung verknüpfen • Bildungsangebote an Schulen zum Thema Klimawandel und Energie mit regionalem Bezug 	
Kooperationsprojekte wie auch regionale Projekte und Modellprojekte werden höher gefördert als andere Projekte.	

Mit dem Schwerpunktthema Klimawandel und Energie verfolgt das Land Schleswig-Holstein das Ziel, CO₂ einzusparen und den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen.

Im Kreis Nordfriesland wird landesweit bereits heute die höchste Menge an erneuerbarer Energie erzeugt (vorwiegend Wind- und Sonnenstrom, siehe Bestandsaufnahme und SWOT). Durch den hohen Anteil erneuerbarer Energien in der Stromerzeugung liegt bereits heute eine positive CO₂-Bilanz vor. Zudem hat sich die AktivRegion Nordfriesland Nord in den vergangenen Jahrzehnten bereits zahlreiche und überregional nachgefragte Kompetenzen als „Energie-Region“ erarbeitet. Wie die SWOT gezeigt hat, verfügt die AktivRegion Nordfriesland Nord im Bereich Klimawandel und Energie über ein hohes Potential und sehr gute Entwicklungs- und Wachstumschancen.

Das Klimaschutzkonzept des Kreises Nordfriesland zeigt Maßnahmenswerpunkte in den Bereichen Energiesparen und Energieeffizienz sowie in der Nutzung von Wärmenetzen, bei Mobilität und Speichertechnologien. Bis zum Jahr 2020 will der Kreis Nordfriesland Deutschlands klimafreundlichster Landkreis werden. Die AktivRegion Nordfriesland Nord unterstützt mit ihrem Kernthema den Kreis bei diesem Bemühen. Das Klimaschutzkonzept stellt eine gute Grundlage für die Arbeit der AktivRegion im Schwerpunktbereich Klimawandel und Energie dar. Ein Ausbau der bereits gelebten Zusammenarbeit zwischen Klimaschutzmanagement und LAG-Management wird angestrebt und kann weitere Synergieeffekte bewirken, um die Profilierungschancen der Region weiter zu erhöhen. Wie die SWOT gezeigt hat, werden beim Klimaschutzkonzept Schwächen in der Umsetzung vor Ort gesehen. Auch hier kann eine enge Kooperation zu einer gegenseitigen Förderung führen, wenn die AktivRegion mit ihrem gesetzten Kernthema quasi zu einem Umsetzungsinstrument des Klimaschutzkonzeptes wird.

Ziele der AktivRegion Nordfriesland Nord im Kernthema:

- Bewusstsein für klimafreundliches Verhalten stärken sowie Wissens- und Erfahrungsaustausch ausbauen
- Energie sparen und effizienter nutzen
- Regionale Wertschöpfung durch Nutzung regenerativer Energien erhöhen
- Klimafreundliche Mobilität weiterentwickeln

Fördermaßnahmen

- Wärmenetzinitiative Nordfriesland: Neue Wärmenetze / Wärmeplanung, aber auch Stärkung und Erneuerung bestehender Fernwärmenetze sowie Kombination bzw. Verknüpfung von (Wind-) Strom- und Wärmenetzen
- Lösungen für Energiespeicher bzw. Speichertechnologien entwickeln und weiterentwickeln
- Entwicklung und Etablierung einer Modellregion erneuerbare Elektromobilität
- Kooperationen im Klimaschutz interkommunal und überregional ausbauen und fördern
- Entwicklung und Umsetzung von Konzepten und Studien, um Investitionen in Wärmenetze, Elektromobilität, usw. vorzubereiten

- Klimatourismus: Erneuerbare Energien und Tourismus gemeinsam vermarkten und mit dem Querschnittsthema Bildung vernetzen
- Zu klimabewusstem Verhalten und zum Energiesparen führende Maßnahmen (z. B. Veranstaltungen für Öffentlichkeit und bestimmte Zielgruppen)
- Bildung an Schulen für Klimawandel und Energie mit regionalem Bezug (z. B. Stromproduktion sichtbar machen) und Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Datenerfassung und Kommunikation der Wertschöpfung)
- Optimierung des Nährstoffmanagements in der Landwirtschaft: Fruchtfolgesysteme für Biogasanlagen/Landwirtschaft (Zwischenfrüchte, Winterbegrünung, Blühpflanzen) sowie ganzheitliche Betrachtung biogener Reststoffe zur energetischen Nutzung und Schaffung von Produkten und Märkten zum Biogas-Nährstoffexport

Hinsichtlich der angestrebten Lösungen für Energiespeicher bzw. Speichertechnologien wird die AktivRegion mit ihrem begrenzten Grundbudget nicht in der Lage sein, einen nennenswerten Beitrag zu leisten. Auch eine Förderung anderer größerer investiver Maßnahmen wird aus dem Grundbudget nicht möglich sein. Hier ist auf andere Finanzierungsquellen (s. Kap. I) zurückzugreifen. So wird sich die Arbeit der AktivRegion im Bereich des Kernthemas „Intelligente Energieverwendung und -produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren“ auf Konzepte und Studien, Maßnahmen zu klimabewusstem Verhalten, Wärmeplanung, Kooperationen, Vermarktung und Klimabildung konzentrieren. Die letztgenannte Fördermaßnahme (Optimierung des Nährstoffmanagements in der Landwirtschaft) kann eher als Modellprojekt gesehen werden.

E 2 Schwerpunktthema Nachhaltige Daseinsvorsorge

Schwerpunkt: Nachhaltige Daseinsvorsorge	
Kernthema: Kooperationsräume	EU-Budgetansatz: ca. 811.000 EUR (28 %)
<p>Leitsatz: Die AktivRegion ist stark vom demographischen Wandel betroffen. Die Aufgaben der Daseinsvorsorge können zukünftig vielfach nur interkommunal bewältigt werden. Die AktivRegion möchte daher interkommunale Kooperationsprojekte in den Mittelpunkt ihrer Unterstützung stellen. Aufgabenbezogen arbeiten „Teilregionen“ (Mittel-, Unterzentren, zentrale Orte mit ihrem Umland) zusammen und entwickeln mit ihren Akteuren Projekte zur Sicherung der Daseinsvorsorge und reichen möglichst regional abgestimmte Projekte ein. Wünschenswert ist die Bildung von stetigen Kooperationsräumen. Thematisch geht es um:</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Ortskernentwicklung, Leerstandsbe-kämpfung, Nachnutzungen für orts-bildprägende Gebäude • Wohnortnahe Versorgungsangebote • Die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzende Mobilitätsangebote (in Abstimmung mit dem ÖPNV-Zweckverband) • Etablierung „neuer“ Wohnformen • Betreuung von Jung und Alt • Steigerung der Familienfreundlichkeit • Verbesserung der Barrierefreiheit
<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsräume zur Sicherung der Daseinsvorsorge aufbauen und stärken • freiwillige interkommunale Zusammenarbeit zur Sicherung der Daseinsvorsorge aufbauen • Ziel ist nicht per se die Konzentration von Angeboten im zentralen Ort, sondern die abgestimmte Entwicklung der Angebote der Daseinsvorsorge im Kooperationsraum • Arbeitsziel: mindestens 3 Kooperationsräume in der Region bis 2020 	
<p>Kooperationsprojekte wie auch regionale Projekte und Modellprojekte werden höher gefördert als andere Projekte.</p> <p>Arbeitsstruktur eines Kooperationsraumes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der jeweilige Kooperationsraum sollte eine interkommunale Lenkungsgruppe etablieren. • Förderprojekten aus dem Kooperationsraum stimmen die Kooperationspartner (Lenkungsgruppe) zu. 	

Kernthema: Kooperationsräume zur Sicherung der Daseinsvorsorge

Die AktivRegion Nordfriesland Nord ist stark vom demographischen und gesellschaftlichen Wandel betroffen. Wie die SWOT gezeigt hat, können die Aufgaben der Daseinsvorsorge zukünftig vielfach nur durch Kooperationen, insbesondere durch interkommunale Kooperationen, bewältigt werden:

- Die Mobilität ist gemäß Mobilitätskonzept des Kreises nachhaltiger in Kooperationsräumen organisierbar.
- Die ärztliche Grundversorgung geht in Richtung Gemeinschaftspraxen und Ärztehäuser.
- Die Lebensmittelversorgung und Grundversorgung konzentriert sich in Orten mit entsprechendem Einzugsgebiet.
- Für die Sicherung des Vereinslebens werden Kooperationen von Vereinen auch über Gemeindegrenzen hinweg und Kooperationen von Vereinen mit Schulen wichtiger.

Die AktivRegion möchte Kooperationsprojekte und hierbei insbesondere interkommunale Kooperationsprojekte in den Mittelpunkt ihrer Unterstützung im Schwerpunkt „nachhaltige Daseinsvorsorge“ stellen. Aufgabenbezogen oder permanent arbeiten „Teilregionen“ (Mittel-, Unterzentren, zentrale Orte mit ihrem Umland) zusammen und entwickeln mit ihren Akteuren Projekte zur Sicherung der Daseinsvorsorge und reichen möglichst regional abgestimmte Projekte ein. Wünschenswert ist die Bildung von stetigen Kooperationsräumen. In zwei Teilregionen der AktivRegion gibt es hierzu bereits erste informelle Kooperationsstrukturen.

Thematisch geht es um:

- Ortskernentwicklung, Leerstandsbekämpfung, Nachnutzungen für ortsbildprägende Gebäude
- wohnortnahe Versorgungsangebote
- die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements
- ergänzende Mobilitätsangebote (in Abstimmung mit dem ÖPNV-Zweckverband)
- Etablierung „neuer“ Wohnformen
- Betreuung von Jung und Alt
- kooperative Bildungsprojekte

Ziele der AktivRegion im Kernthema:

Im Fokus stehen Maßnahmen, mit denen Angebote der Daseinsvorsorge zukunftsfähig aufgestellt werden.

1. Kooperationsräume zur Sicherung der Daseinsvorsorge aufbauen und stärken

- freiwillige Zusammenarbeit von Organisationen und interkommunale Zusammenarbeit unterstützen
- Ziel ist die abgestimmte Entwicklung der Angebote der Daseinsvorsorge in der Kooperation
- aufgabenbezogene Zusammenarbeit in anderem regionalen Kontext ist möglich

Arbeitsziel: mindestens 3 regionale Allianzen (dauerhafte Arbeitsstrukturen) in der Region über die Förderlaufzeit etablieren

2. Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt stärken

Fördermaßnahmen

1. Entwicklung und Umsetzung von Konzepten (z. B.: regionales Daseinsvorsorgekonzept, Ortskernkonzept, Leerstandsmanagement, Projektmanagement)
3. Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des Ehrenamtes (z. B.: „Kümmerer, Aufbau einer gezielten Anerkennungskultur)
4. Schaffung und Weiterentwicklung von multifunktionalen Gemeinschaftseinrichtungen (z. B. Bürgerhäuser, Dorfgemeinschaftshäuser)
5. Betreuung und Versorgung von älteren Menschen unterhalb der „Pflegegrenzen“ (z. B. Aufbau Gemeindegewerkschaften)
6. Verbesserung der Mobilität von Menschen im ländlichen Raum (z. B. Gemeindebus, Bürgerbus, Etablierung eines Taxi-Gutscheinsystems); jeweilige Maßnahme ist mit ÖPNV-Träger (Kreis) abzustimmen.
7. Etablierung neuer Wohnformen (Generationenwohngebiete, -häuser) insbesondere durch die Förderung von Konzepten oder durch die investive Förderung von Gemeinschaftseinrichtungen (z. B.: Konzeptionen, Aufbau eines offenen Treffpunktes in der Wohneinrichtung). Es erfolgt in der Regel keine Wohnraumförderung
8. Sicherung der Grundversorgung in ländlichen Gemeinden
9. Reduzierung des Leerstandes in Ortskernen durch nicht investive Maßnahmen (z. B. Leerstandsmanagement)
10. Etablierung neuer auch privater Funktionen in nicht mehr marktfähigen Innerortsleerständen in Ortskernen und in ortsbildprägenden Gebäuden
Kriterien: nicht mehr gegebene Marktfähigkeit ist dargestellt, möglichst mit neuem Eigentümer; im Ortskern gelegen oder ortsbildprägendes Gebäude; positive Stellungnahme der Gemeinde liegt vor; geplante Miethöhe ist angegeben. Wohnnutzungen werden nur in besonders begründeten Fällen gefördert. Abriss ist nur in Ausnahmefällen förderfähig, wenn Nachfolgenutzung des Geländes erfolgt. Förderbudget pro Jahr: höchstens 100.000 EUR.

Weiterhin prüft die AktivRegion, durch ein regionsweites Auswahlverfahren an zwei Modellorten eine modellhafte Ortskernentwicklung zur unterstützen. Hierfür würden dann pro Modellort jeweils 150.000 EUR Fördermittel reserviert.

Besondere Förderhinweise für alle Fördermaßnahmen:

Es erfolgt eine Zustimmung der Standortgemeinde bzw. der Gemeinden der regionalen Kooperation zum Projekt. Hierdurch sollen örtliche Konkurrenzen durch die Maßnahmen ausgeschlossen werden und die Akzeptanz der Maßnahmen vor Ort sichergestellt werden.

Von der Förderung ausgeschlossen sind: Maßnahmen im Bereich der „Pflichtaufgaben“, Schwimmbäder, Wegebau, Friedhöfe.

Begründung

Mit dem Kernthema sollen Daseinsvorsorgeangebote zukunftsfähig aufgestellt und Funktionen in den Ortskernen etabliert bzw. gesichert werden. Es handelt sich um das finanzielle und inhaltliche Schwerpunktthema der AktivRegion. Da der jeweilige Handlungsdruck in den unterschiedlichen Themenbereichen verschieden ist, erfolgt im Kernthema nur eine geringe thematische Eingrenzung. Vorrangiges Ziel ist es, über Kooperationen Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Diese Kooperationen können projektbezogen oder von dauerhafter Struktur sein. Die für Kooperationen höheren Förderquoten sollen zu Kooperationsprojekten motivieren. Die relativ freie Ausgestaltung der Projekte hinsichtlich Inhalte und Träger- und Organisationsformen schafft Freiräume für die sinnvollsten Lösungen.

Projektansätze:

- Lokale Mobilität (private Idee für Konzeptentwicklung)
- Umnutzung der BGS-Halle zu einem Veranstaltungszentrum in Bredstedt
- Jugendsportcamp Bredstedt,
- Wanderweg Bredstedt
- Sport- und Erlebniscenter Leck
- Kümmerer Neukirchen
- Barrierefreie Gestaltung des Kirchspielskrugs Möllgaard in Breklum

S. auch **Kapitel F -Aktionsplan**

E 3 Schwerpunktthema Wachstum und Innovation

Schwerpunkt: Wachstum und Innovation	
<p>Kernthema 1: Nachhaltiger Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus</p> <p>EU-Budgetansatz: ca. 490.000 EUR (17 %)</p>	<p>Kernthema 2: Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten</p> <p>EU-Budgetansatz: ca. 250.000 EUR (9 %)</p>
<p>Leitsatz Kernthema 1: Die AktivRegion zeichnet sich in touristischer Hinsicht als naturräumlich besonders begünstigt aus (naturräumliche Ausstattung u.a. mit dem Weltnaturerbe Wattenmeer). Daher wird der Ausbau eines nachhaltigen und sanften Qualitäts- und Naturtourismus mit einer tragenden regionalen Komponente sowohl im Übernachtungs- als auch im Tagestourismus besonders angestrebt. Kulturelle Aspekte finden sich neben der regionalen Landeskultur auch im Bereich der bildenden Kunst sowie Literatur etc.</p>	
<p>Ziel Kernthema 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualifikation der touristischen Akteure • Auslösen von Investitionen in den nachhaltigen Tourismus • Kooperationsprojekte mit anderen AktivRegionen • Entwicklung und Erprobung modellhafter Lösungen • Schaffung/Sicherung von Arbeitsplätzen 	
<p>Leitsatz Kernthema 2: Die AktivRegion ist in vielerlei Hinsicht für die Ansiedlung von Unternehmen von Interesse. Gerade junge Unternehmen benötigen in der Anfangs- und Übergangsphase Hilfestellungen. Hier möchte die AktivRegion durch geeignete Maßnahmen unterstützend wirken. Bestehende Unternehmen sollen am Standort in der Region gehalten werden und wenn nötig eine geeignete Unterstützung bei der Standortsicherung und dem Nachfolgewechsel erfahren. Eine Verknüpfung mit den übrigen Kernthemen der AktivRegion sollte gegeben sein.</p> <p style="background-color: yellow;">Ein regelmäßiger Austausch mit unternehmerischen Interessenvertretungen aus der Region zu dem Kernthema wird angestrebt.</p>	
<p>Ziel Kernthema 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplätze in der Region schaffen/sichern und dadurch Arbeitskräfte binden • Innovative Geschäftsideen entwickeln, umsetzen und halten 	
<p>Genannte Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • „De Smart Döörp“ – Verknüpfung von Tourismus und Erneuerbaren Energieangeboten, Ferienhäuser (Musterhäuser), erbaut unter EE-Gesichtspunkten, die zur Information dienen, aber auch touristisch vermarktet werden und EE am Beispiel nutz- und erlebbar machen. • Schnellladestationen (2+4 Rad) für alle touristischen Ziele 	

Kooperationsprojekte wie auch regionale Projekte und Modellprojekte werden höher gefördert als andere Projekte.

Das Schwerpunktthema Wachstum und Innovation wurde vom Land mit dem Ziel erlassen, neue Arbeitsplätze zu schaffen bzw. vorhandene Arbeitsplätze zu sichern und neuen Umsatz zu generieren.

Zur besseren Verdeutlichung werden die beiden Kernthemen dieses Schwerpunktes noch einmal, abweichend von der tabellarischen Übersichtsdarstellung, umfangreicher erörtert.

Kernthema 1: Nachhaltiger Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus

In den ländlich geprägten Regionen Nordfrieslands, zu denen die AktivRegion Nordfriesland Nord gehört, stellt der Tourismus einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Viele der Touristen kommen aufgrund der Aspekte „Landschaft/Lage“, „Natur“ und „Strand/Meer/Baden“ in die Region. Stärken der Region sind hier die reichhaltige Natur nicht nur der Nordsee und des Weltnaturerbes Wattenmeer, die kulturelle Vielfalt sowie die bereits vorhandene Radtouristische Infrastruktur sowie die regionale Identität. Auf Grund dieser Stärken macht eine Ausrichtung des Tourismus in diese Richtung Sinn. Die AktivRegion nimmt sich in der neuen Förderperiode vor, die Angebotsentwicklung, die Verbesserung bestehender Angebote, die Vernetzung von Angeboten und die Qualifizierung von touristischen Akteuren in die Richtung des nachhaltigen Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus zu entwickeln.

Tabelle 13: Kernthemenziele und Indikatoren Tourismus

Kernthemenziel	Indikator
Qualifikation der touristischen Akteure	Anzahl der Projekte, Anzahl der Teilnehmer
Auslösen von Investitionen in den nachhaltigen Tourismus	Anzahl der Projekte, Investitionen in EUR
Kooperationsprojekte mit anderen AktivRegionen	Anzahl der Projekte
Entwicklung und Erprobung modellhafter Lösungen	Anzahl modellhafter Konzepte und Vorhaben
Schaffung/Sicherung von Arbeitsplätzen	Anzahl geschaffener/gesicherter Arbeitsplätze

Durch die Umsetzung dieser Ziele in der Region wird die Erreichung der gesetzten Rahmenziele Schleswig-Holsteins im Schwerpunktthema Innovation und Wachstum unterstützt. Ferner leistet die Integrierte Entwicklungsstrategie Nordfriesland Nord mit diesem Kernthema einen Beitrag zur schleswig-holsteinischen Tourismusstrategie 2025. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, den Wirtschaftsfaktor Tourismus zu stärken, die Wettbewerbsposi-

tion zu verbessern und Image und Marketing der Urlaubsregion Schleswig-Holstein zu beleben (s. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie, 2014a).

In der Diskussion zur Erarbeitung der Kernthemen in diesem Schwerpunktthema konnte deutlich eine den Beteiligten zu einseitige Ausrichtung auf das Kernthemenfeld des Tourismus herausgearbeitet werden. Nach einstimmiger Ansicht würden damit wichtige Potenziale in der regionalen Entwicklung ungenutzt bleiben. Daher erarbeitet eine Arbeitsgruppe ein Kernthema 2, das sich inhaltlich vom Kernthema 1 unterscheidet, trotzdem aber Verknüpfungspunkte dazu und zu den übrigen Kernthemen der AktivRegion zulässt.

Herleitung des Kernthemas „Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten“

Im Rahmen der Diskussionen zum Schwerpunktthema Wirtschaft und Innovation fokussierten die Beiträge sowohl im Fachgespräch als auch im öffentlichen Workshop nahezu ausschließlich auf touristische Themen. Allerdings wurden sehr wohl inhaltliche Verknüpfungen des Tourismus mit dem Bereich Klimawandel und Energie gesehen und weiter vertieft bis auf die Projektebene herunter. Weitergehende Themen und Projekte aus dem wirtschaftlich-innovativen Themenfeld ergaben sich allerdings nicht. Verschiedene Projektideen aus dem Vermittlungsbereich (Praktika etc.) wurden mit dem Hinweis der Zuständigkeit anderer, finanziell besser ausgestatteter Anbieter nicht weiter verfolgt. Somit fokussierte sich die Kernthemenentwicklung auf den touristischen Bereich. Allerdings ergab sich in der weiterführenden Diskussion der Fach- und Workshop-Ergebnisse mit dem geschäftsführenden und dem erweiterten Vorstand die Ansicht, sich neben dem Tourismus auch einem weiteren Wirtschaftsfeld zu widmen.

Daraufhin wurde in einem kleineren Expertenkreis eine ergänzende Themendiskussion geführt, das Thema „Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten“ entwickelt und dem Vorstand zur Abstimmung vorgelegt, der dieses als zutreffend und im Sinne einer wirtschaftsorientierten Förderung durch die AktivRegion annahm.

Einer weiteren inhaltlich-/thematischen Eingrenzung dieses Kernthemas wurde nicht entsprochen, da man durch diese sehr offene und freie Vorgabe auf kreative und innovative Projektvorschläge hofft. Diesem Vorschlag hat die Mitgliederversammlung ebenso zugestimmt.

Kernthema 2 „Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten“

Die in vielerlei Hinsicht periphere Lage der AktivRegion Nordfriesland Nord ist ein nicht außer Acht zu lassender Faktor bei der Betrachtung möglicher Kern- und Projektthemen

in diesem Schwerpunktthemenfeld. Zahlreiche öffentliche und private Akteure von der IHK über die Nordfriesische Innovations-Center GmbH, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH bis hin zur Entwicklungsagentur Nord GmbH und Andere sind traditionell im Bereich der Unternehmensansiedlungen unterschiedlichster Größe und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit in der Region aktiv. Daher betrachtet sich die AktivRegion mit ihrer Idee „**Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten**“ als einen weiteren, **ergänzenden Baustein** im Bereich der Unternehmensförderung und der Unterstützung junger und meist eher kleinstrukturierter Unternehmen.

Der Trend des Wirtschaftswachstums lässt sich zu einem großen Teil durch die Entwicklungen in der Windenergiebranche der letzten Jahre erklären. Hieraus können sich Synergieeffekte für angegliederte Branchen sowie für andere, von der Energiebranche völlig losgelöste Wirtschaftsbereiche ergeben, die keine Förderung über das EEG oder andere Fördertöpfe erhalten. Traditionell spielt in der Region die Landwirtschaft eine prägende Rolle und auch andere Wirtschaftszweige, insbesondere im Gesundheitswesen und im Handwerk wurden und werden durch klein- und mittelständische Unternehmen vertreten. Es ist der Region wichtig auch diese, weniger wirtschaftsstarken Unternehmen in der Region zu halten. Potentiale sind hier vor allem durch den vorhandenen Pioniergeist und das traditionelle Handwerk gegeben. **Dennoch wird ein regelmäßiger Austausch mit unternehmerischen Interessenvertretungen aus der Region zu dem Kernthema angestrebt.**

Die AktivRegion Nordfriesland Nord möchte solchen Unternehmen Hilfestellung bieten. Mögliche Maßnahmen könnten hier z.B.

- die Unterstützung bei der Standortsicherung durch kleinere investive Maßnahmen
- die Beratung bei der Anfangs- und Übergangsphase junger Unternehmen
- die Unterstützung beim Nachfolgewechsel

Hierbei müssen die jeweiligen Projekte eine Verknüpfung mit mindestens einem der anderen Kernthemen aufweisen und besonderen innovativen Charakter haben.

Begrüßt werden von der AktivRegion insbesondere Projekte/Maßnahmen, die kooperativen Charakter haben und Allianzen innerhalb und über die Region hinaus begründen.

Hierdurch unterstützt und fördert die Region

- Die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen
- Die Entwicklung und Umsetzung innovativer Geschäftsideen in der Region
- Die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Vielfalt in der Region
- Die Umsetzung der erarbeiteten Kernthemenziele der Entwicklungsstrategie

Die angeführten Überlegungen führen zu folgenden Zielen, die sich die Region in diesem Kernthema setzt:

Tabelle 14: Kernthemenziele und Indikatoren "Junge Unternehmen"

Kernthemenziel	Indikator
Arbeitsplätze in der Region schaffen/sichern und dadurch Arbeitskräfte binden	Anzahl der geschaffenen/gesicherten Arbeitsplätze
Innovative Geschäftsideen entwickeln, umsetzen und halten	Anzahl der entwickelten Konzepte Anzahl der umgesetzten Geschäftsideen

Durch die Umsetzung dieser Ziele in der Region wird die Erreichung der gesetzten Ziele der Regierung Schleswig-Holsteins im Schwerpunktthema Innovation und Wachstum unterstützt.

E 4 Schwerpunktthema Bildung

Schwerpunkt: Bildung	
Kernthema: entfällt	EU-Budgetansatz: entfällt
<p>Das Schwerpunktthema Bildung wird als Querschnittsthema über alle Schwerpunktthemen behandelt. Es wird kein eigenes Budget ausgewiesen.</p> <p>Als Initiatoren für mögliche Projekte im Querschnittsthema Bildung werden alle übrigen Schwerpunkt- bzw. Kernthemen gesehen. Daher erfolgt die Finanzierung auch aus diesen Schwerpunktthemen. Die übrigen Budgets wurden entsprechend ausgestattet.</p>	
<p>Genannte Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Baukasten Berufserkundung - Ausprobieren geeigneter Ausbildungsberufe zwecks Entscheidungsfindung • „De Smart Dörp“ – Verknüpfung von Tourismus und Erneuerbaren Energieangeboten, Ferienhäuser (Musterhäuser), erbaut unter EE-Gesichtspunkten, die zum einen der Information dienen, zum anderen touristisch vermarktet werden und EE-Bauer nutz- und erlebbar machen 	

Entscheidung für das Querschnittsthema Bildung

Bei der Betrachtung der in den Fachgesprächen und Workshops erarbeiteten bildungsrelevanten Themen und Projekte zeigte sich deutlich, dass Projekte im Bildungssektor mit der zur erwartenden Mittelausstattung für dieses Kernthema nicht oder nur sehr schwer zu finanzieren sind, insbesondere auf dem Hintergrund der oft notwendigen aber nicht förderfähigen Personalausstattung für derartige Projekte. Zudem zeigte sich anhand der

erarbeiteten Projektthemen, dass die überwiegende Anzahl der künftigen Bildungsprojekte der AktivRegion ihren Ursprung im Bereich der anderen Kernthemen hätte (Daseinsvorsorge, Erneuerbare Energien etc.). Bildungsprojekte, so zeigte die Diskussion in den verschiedenen Veranstaltungen und den Vorstandstreffen, sind mit den Projekten der anderen Kernthemen sehr eng miteinander verzahnt und daher direkt aus den ursächlich nicht bildungsspezifischen Projekten/Themen abzuleiten.

Daher sieht die AktivRegion „Bildung“ als Querschnittsthema an, das in allen Kernthemen zur Zielerreichung der Kernthemen immanent ist: Die Weiterentwicklung der Bildungsstrukturen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ist eine zentrale Aufgabe des Kernthemas „Kooperationsräume“. Der strategische Ansatz der Kooperationsräume bietet hierfür eine gute Grundlage. Die Qualifizierung von Akteuren in den anderen Kernthemen ist wichtig, um modellhafte Ansätze in diesen zu etablieren. Die AktivRegion hat deshalb entschieden, im Schwerpunkt Bildung kein gesondertes Kernthema zu benennen, sondern „Bildungsprojekte“ in allen benannten Kernthemen zu ermöglichen. Für das jeweilige Bildungsprojekt gelten damit die Eckdaten des jeweiligen Kernthemas, in dem das Bildungsprojekt stattfindet. Damit ist gewährleistet, dass Bildungsprojekte mindestens ein weiteres Kernthema unterstützen und der Charakter des Querschnittsthemas wird deutlich.

Damit kommt der Bildung eine wichtige Bedeutung in allen Kernthemen zu, denn diese enge Verzahnung unterstützt die gemeinsame Zielerreichung für die AktivRegion. Dies drückt die AktivRegion auch durch ihre Projektauswahlkriterien aus. Hierdurch erhalten Projekte mit Bildungsaspekten in eine zusätzliche Bepunktung.

Es ist beabsichtigt, diese Festlegung im Rahmen der Halbzeitbewertung zu überprüfen und ggf. die getroffene Festlegung anzupassen oder auch fortzuschreiben.“

Projekte, die im Rahmen der SWOT-Arbeiten und im laufenden IES Prozess zu diesem Schwerpunktthema eingegangen sind, werden im Rahmen der Projektbetrachtung im Kapitel F den anderen Schwerpunktthemenbereichen zugeordnet. Dabei können möglicherweise Projekte, die eine rein bildungsinterne Zielausrichtung verfolgen, aus der Förderung herausfallen. Dies ist im Rahmen der Kernthemenentwicklung diskutiert und berücksichtigt worden.

E 5 Zusammenfassung

Bei der Erarbeitung und der inhaltlichen Fokussierung der Kernthemen wurde bewusst keine weitere inhaltliche Eingrenzung vorgenommen. Die Kernthemen sollen eine thematische Offenheit gewährleisten, um zum einen mögliche noch unbekannte Projektthemen nicht grundsätzlich auszuschließen zum anderen aber auch die Chance zur Verknüpfung mit den Kernthemen untereinander zu ermöglichen. Daher wurde auch auf „Blacklists“ weitestgehend verzichtet. Die thematische Ausrichtung und die Auflistung der Fördermaßnahmen im Schwerpunktthema „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ ist **beispielhaft und keinesfalls abschließend** zu verstehen.

Tabelle 15: Übersicht über die Budgetverteilung der AktivRegion

Gesamtbudget 2,86 Mio. EUR			
Förder-schwerpunkte	Klimawandel und Energie	Daseinsvorsorge	Wachstum und Innovation
Kernthemen	Intelligente Energie- verwendung und -produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren	Kooperationsräume	Nachhaltiger Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus ca. 490.000 EUR (17%)
	ca. 595.000 EUR (21%)	ca. 811.000 EUR (28%)	Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten. ca. 250.000 EUR (9 %)
Querschnitts- thema Bildung			
Regional- management	ca. 710.000 EUR (25 %) (Personal-, Sachkosten, Sensibilisierungsmaßnahmen)		
<p>Eine Verschiebung der Kernthemenbudgets durch Vorstandsbeschluss <u>kann</u> erfolgen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen der Halbzeitbewertung • im Rahmen des Jahresmonitorings <p>und <u>muss</u> erfolgen, wenn die Budgetobergrenze innerhalb eines Kernthemas droht überschritten zu werden.</p>			

Die bezeichneten Prozentwerte beziehen sich auf die insgesamt zur Verfügung stehende Fördersumme für die AR (inklusive Regionalmanagement).

Hier erfolgt eine Schwerpunktsetzung im Bereich der nachhaltigen Daseinsvorsorge. Dies trägt sowohl der Bedeutung des Themas für den ländlichen Raum und der zu erwarten-

den Aufgabenstellungen gemäß der Ergebnisse der SWOT-Analyse als auch dem inhaltlichen Umfang des Themenfeldes Rechnung.

Ebenso wird der Bedeutung der regenerativen Energien für die Region und der bereits jahrzehntelangen Erfahrung auf diesem Sektor mit einem etwas höheren Förderbudget Rechnung getragen.

E 6 Integrierte Entwicklungsstrategie zur Bewerbung als Fischwirtschaftsgebiet (FLAG)

Für die Förderperiode 2014 – 2020 stellt der Europäische Meeres- und Fischereifond (EMFF) Fördermittel bereit. Zur Teilhabe an dieser Fördermöglichkeit ist es notwendig, eine „Integrierte Entwicklungsstrategie zur Bewerbung als Fischwirtschaftsgebiet (F-IES)“ zu erstellen und einzureichen. Diese F-IES ist als inhaltlich eigenständige Strategie zu verstehen, die nach ihrer Genehmigung und Genehmigung der IES (nach ELER) Teil der Gesamtstrategie für die LAG Nordfriesland Nord wird.

E 7 Definition der Projektträger

1. **Öffentliche Träger:** Kommunen, Körperschaften des öffentlichen Rechts, kommunale Gesellschaften (z.B.: Gemeinde, Kreis, Nordfriesland Tourismus)
und Träger, deren Mittel im Sinne der EU als öffentliche Mittel angesehen werden (Öffentlich Gleichgestellte)
2. **Gemeinnützige Träger** (z.B.: Stiftungen, als gemeinnützig anerkannte Vereine, gGmbH)
3. **Sonstige Träger** (z.B. Privatpersonen, Kleine und mittlere Unternehmen, nicht gemeinnützige Vereine, Kirche)

Keine schädigende Konkurrenz zu bestehenden Angeboten. Insbesondere bei nicht öffentlichen Projekten werden Stellungnahmen zur Bewertung dieser Frage abgefordert.

Die beantragten Projekte stellen bei Antragstellung ihre nachhaltige Wirkung dar. Folgekosten werden dargestellt und Optionen für die Finanzierung der Folgekosten werden aufgezeigt.

Maximale Fördersumme pro Projekt

1. Die maximale Fördersumme beträgt bei Projekten von 15 – 24 Punkten: 50.000 EUR
2. Die maximale Fördersumme beträgt bei Projekten von 25 – 26 Punkten: 100.000 EUR
3. Die maximale Fördersumme beträgt bei Projekten von 27 – 29 Punkten: 150.000 EUR
4. Die maximale Fördersumme beträgt bei Projekten \geq 30 Punkten: 200.000 EUR

Die maximale Fördersumme beträgt: ~~50.000 EUR~~

bei Leitprojekten¹ (siehe Projektauswahlkriterien) ~~100.000 EUR~~

Mindestfördersumme bei öffentlichen Trägern: 7.500 EUR

Mindestfördersumme bei gemeinnützigen und sonstigen Trägern: 3.000 EUR

Änderungen an den Fördereckdaten können immer begründet beschlossen werden. Die Änderungen können per Vorstandsbeschluss vorgenommen werden (Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit des Vorstandes). Sie müssen öffentlich bekannt gegeben werden und gelten dann ab der nächsten Sitzung.

E 8 Förderquoten

Die Förderquoten übernehmen teilweise die Vorgehensweise der vorherigen Förderperiode. Gemeinnützige Projektträger werden den öffentlichen Trägern in der Quotierung gleich gestellt. Damit sollen insbesondere ehrenamtliche Träger gewürdigt werden.

Als Anreizmodell wird mit Zuschlägen von jeweils 10 % gearbeitet. Zuschläge gibt es für modellhafte Maßnahmen, Projekte mit besonderer regionaler Wirkung und für interkommunale Kooperationen.

Tabelle 16: Maßnahmenarten und Förderquoten

Maßnahmenarten	Förderquote in %		
	Öffentliche Träger	Gemeinnützige*	Sonstige Träger*
Konzeption von Maßnahmen, jedoch keine ausschließliche Vorplanung von investiven Projekten, bspw. Architektenvorplanungen der Leistungsphase I-III als gesondertes Projekt	55	55	40
Nicht investive Maßnahmen, Projektmanagement, Aufbau von Projekten bzw. Anlaufphase von Projekten, max. 3 Jahre	55	55	40
Investive Maßnahmen	55	55	40
Modellhafte Maßnahmen mindestens aktivregionsweit modellhaft (d.h. neue Erzeugnisse, neue Methoden, neue Form der Organisation oder Finanzierung)	+10	+10	+10
Regionale Wirkung Das Projekt wirkt auf die gesamte AktivRegion oder mindestens einen Amtsbereich. Die Projektdurchführung erstreckt sich über die gesamte AktivRegion.	+10	+10	+10

¹ Leitprojekte sind Projekte, die eine Punktzahl > 25 Punkte erreichen. Vgl. Kapitel G2 (Ab einer Punktzahl von 25 Punkten ist eine Erhöhung der Fördersumme bis zu 100.000 EUR möglich)

Vernetzung und Kooperation Mehrere Kommunen (öffentlich) und/oder private Partner schaffen einen gemeinsamen Projektnutzen und sind angemessen an der Finanzierung beteiligt	+10	+10	+10
---	-----	-----	-----

* Eine Förderung ist nur möglich, wenn öffentliche Kofinanzierungsmittel vorhanden sind.

Die Maximale Förderquote beträgt 80% (= Kappungsgrenze – erreicht ein Projekt rechnerisch mehr als 80 % Förderquote, wird bei 80 % automatisch gekappt).

Die Fördermatrix wird grundsätzlich auch bei Kooperationsprojekten mit anderen Aktiv-Regionen angewendet. Sofern die Kooperations-AktivRegionen andere Förderkonditionen vorsehen, entscheidet der Vorstand projektbezogen.

E 9 Kofinanzierungsmittel für private Projekte

Für die Finanzierung von privaten Projekten bedarf es der Aufbringung von öffentlichen Kofinanzierungsmitteln. Dies stellte in der letzten Förderperiode immer wieder eine besondere Schwierigkeit da. Aus diesem Grund stellt die AktivRegion Mittel in Höhe von 15.000 EUR p.a. in einem Kofinanzierungspool zur Verfügung. Das Land Schleswig-Holstein zahlt die gleiche Summe ebenfalls in diesen Pool ein, so das jährlich Mittel in Höhe von 30.000 EUR verfügbar sind (s. Kofinanzierungszusage der Ämter und Gemeinden im Anhang).

E 10 Ziele und Indikatoren

Kernthemenübergreifende Ziele	Indikatoren	2018	2021
1. Arbeitsplätze im ländlichen Raum sichern und schaffen: Schaffung neuer Arbeitsplätze und Sicherung bestehender Arbeitsplätze (auf Basis der Projektanträge und Projektabschlussberichte)	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze	2	12
	2. Entwicklung und Erprobung modellhafter Lösungen (in der AktivRegion modellhafte Konzepte, Vorgehensweisen und Projekte), (auf Basis der Projektanträge und Projektabschlussberichte)	modellhafte Konzepte	3
	modellhafte Vorhaben	3	16
Daseinsvorsorge			
3. Sicherung und Etablierung von nachhaltigen Angeboten der Daseinsvorsorge (auf Basis der Projektanträge und Abschlussberichte)	gesicherte Angebote	15	30
	geschaffene Angebote	6	12
4. Anzahl der an den Projekten beteiligten Kommunen/ Institutionen (auf Basis der Projektanträge und Abschlussberichte)	Anzahl der Partner	20	80
Klimawandel und Energie			

5. Verminderung der CO ₂ -Emissionen (auf Basis der Projektanträge und Abschlussberichte)	eingesparte Menge CO ₂	Mengenermittlung ¹	
	Anzahl Projekte	3	10
6. Anzahl der an den Projekten beteiligten Kommunen/ Institutionen (auf Basis der Projektanträge und Abschlussberichte)	Anzahl der Partner	5	40
Wachstum und Innovation			
7. Sicherung und Etablierung von nachhaltigen Angeboten zu Wachstum und Innovation (auf Basis der Projektanträge und Abschlussberichte)	gesicherte Angebote	5	10
	geschaffene Angebote	3	14
8. Anzahl der an den Projekten beteiligten Kommunen/ Institutionen (auf Basis der Projektanträge und Abschlussberichte)	Anzahl der Partner	5	25

Bei der Auswahl von Zielen und Indikatoren wurde auf eine Orientierung am SMART-Modell² geachtet. Sie erfüllen die Kriterien wie folgt:

Spezifisch-konkret:	Anzahl von Angeboten/beteiligten Partnern
Messbar:	Anzahl von Maßnahmen
Attraktiv:	Erreichte Zielvorgabe wäre attraktiv
Realistisch:	Es werden keine unrealistischen Vorgaben gemacht
Terminiert:	Erreichung ist bis 2018 bzw. 2020/21 eingegrenzt

E 11 Kooperation und Vernetzung

Bereits im Rahmen der Strategieerstellung fanden erste Vernetzungstreffen statt. So trafen sich am 03.07.2014 die Regionalmanager und Gutachter der AktivRegionen Uthlande, Eider-Treene-Sorge, Nordfriesland Nord sowie der Manager der Bioenergie-Region Nordfriesland Nord und ein Vertreter des Kreises Nordfriesland, um möglich Themen der Kooperation zu besprechen. Hierbei wurden insbesondere in den Bereichen Klimawandel und Energie (Elektromobilität, Klimaschutz an Schulen, Fahrradfahren statt Autofahren, Sensibilisierung von Privathaushalten) sowie Wachstum und Innovation (Tourismusvernetzung unter dem gemeinsamen Label „Nachhaltiger (Natur-) Tourismus“) Potentiale für eine Zusammenarbeit gesehen. Ein weiteres Treffen fand am 27.08.2014 mit den Regionalmanagern, Tourismusvertretern und IES Gutachtern der AktivRegionen an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste statt. Zusätzlich wurde vom Regionen-Netzwerk ein

¹ Das Land SH formuliert das Ziel, die CO₂-Emissionen zu reduzieren und die eingesparte Menge zu dokumentieren. Dieser Indikator ist im Rahmen des gewählten Kernthemas vorab, für eine Status quo Ermittlung, nicht zu kalkulieren. Daher wird keine Zielgröße angegeben, die in den Projekten eingesparte Menge CO₂ aber dokumentiert.

² Vgl. DVS-Leitfaden zur Selbstbewertung

Treffen einberufen, auf dem die Gutachter und Regionalmanager die Gelegenheit hatten, sich für landesweite Kooperationsprojekte zu vernetzen. All diese Treffen waren eine gute Möglichkeit um erste Kontakte zu knüpfen und Ideen zu entwickeln, die in der kommenden Förderperiode vertieft und ausgearbeitet werden sollen.

Die Themen Kooperation und Vernetzung innerhalb der AktivRegion sowie über ihre Grenzen hinaus sollen in der nächsten Förderperiode einen hohen Stellenwert für die AktivRegion Nordfriesland Nord einnehmen. Kooperationen und Vernetzung sollen auf verschiedenen Ebenen stattfinden.

E 11.1 Kooperationen innerhalb der Region

Bei den eingereichten Projektideen wird die AktivRegion in besonderem Maße auf den Aspekt der Kooperation achten. Durch das Kernthema „Kooperationsräume“ im Schwerpunkt Daseinsvorsorge werden insbesondere kommunale Kooperationen innerhalb der AktivRegion gefördert. Aber auch außerhalb dieses Kernthemas sollen Kooperationen entstehen, was durch eine Erhöhung der Förderquote bei interkommunal abgestimmten und privaten Projekten honoriert und somit gefördert wird.

E 11.2 Überregionaler Austausch und Vernetzung

Überregionaler Austausch erfolgt über das landesweite Regionen-Netzwerk und die kreisweiten Treffen der AktivRegionen des Kreises mit dem LLUR und dem Kreis Nordfriesland (jeweils 3x jährlich), landesweite thematische Veranstaltungen und Kongresse sowie über die Teilnahme an Vernetzungstreffen der DVS. Es ist vorgesehen, diese Treffen auch in der neuen Förderperiode wahrzunehmen, um den Austausch mit den anderen AktivRegionen in Schleswig-Holstein und ganz Deutschland aufrecht zu erhalten und auszubauen.

Darüber hinaus soll wie in den Jahren zuvor die intensive Zusammenarbeit mit dem Kreis Nordfriesland und den kreisweiten AktivRegionen in den verschiedenen Themenbereichen und Kooperationsprojekten fortgeführt werden. Die Kreisverwaltung ist mit ihrer jeweiligen Fachkompetenz in die Arbeitsgruppen der AktivRegion eingebunden wie in die Steuerungsgruppe Energie, AG Gemeinschaftliches Wohnen und Netzwerk Bildung, die sich jeweils 3-4 x jährlich treffen. Geplant ist ein jährlicher Austausch mit dem Netzwerk Bildung Nordfriesland Süd, welches sich mit der neuen Förderperiode in der AktivRegion Südliches Nordfriesland gebildet hat. Grundlagen für eine weitere kreisweite Kooperation sind außerdem das Klimaschutzkonzept, der Masterplan Daseinsvorsorge sowie das Mobilitätskonzept des Kreises. Diese bilden eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit im Kernthema „Kooperationsräume“.

Grenzüberschreitende deutsch-dänische Treffen sind mit der LAG Tøndern geplant. Diese sollen mind. 2 x jährlich stattfinden. Vernetzungsmöglichkeiten bestehen hier u.a. im Be-

reich Tourismus und Kultur und im Bereich der Umsetzung von Schnellladestationen für E-Mobile entlang der Westküste.

Innerhalb des Aktionsplans sind bereits regionsübergreifende Kooperationsprojekte vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanager des Kreises Nordfriesland und den AktivRegionen an der Westküste wird die Umsetzung des Projektes „E-Mobilität – Schnellladesstationen-Netzwerk an der Westküste“ angestrebt. Im Förderschwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ sollen kreisweite Kooperationsprojekte wie „Deutsch vor Ort (DORT) – Willkommenskultur für Migrantinnen“ umgesetzt werden. Entsprechend sind für alle Kooperationsprojekte Treffen in 2015 geplant bzw. haben auch schon erstmalig stattgefunden. Das Kernthema „Nachhaltiger Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus“ wird gemeinsam über die AktivRegionen an der Westküste entwickelt. Hier ist geplant, einen touristischen Arbeitskreis der Westküste unter Federführung der Nordsee-Tourismus Service GmbH (NTS) einzurichten. Zur Umsetzung des Kooperationsprojektes „Qualifizierung der touristischen Akteure und Qualitätssteigerung in der Information und Beratung von Gästen“ fand bereits ein erstes Treffen statt, dem weitere in 2015 folgen werden.

E 11.3 Synergien

Durch den Aufbau der genannten Kooperationen und die kontinuierliche und regelmäßige Fortführung der Partnerschaften erwartet die AktivRegion Nordfriesland Nord einen wichtigen Mehrwert für den Umsetzungsprozess der Entwicklungsstrategie. Die Kooperationen können durch ihre Außenwirkung und ihren Werte bildenden Charakter bei den Akteuren zur Profilbildung der AktivRegion beitragen und sich positiv auf die Beteiligungskultur und auch die Gewinnung neuer Akteure auswirken. Durch die Kooperationen macht sich die AktivRegion für weitere Partner attraktiv. Als größter Nutzeffekt der regionsübergreifenden Zusammenarbeit wird die gemeinsame Entwicklung neuer Wege bzw. innovativer Vorgehensweisen und Konzepte als Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit gesehen. Ebenso wird eine Verbesserung der Qualität der themenbezogenen Arbeit angestrebt. Es wird z. B. erwartet, dass sich das Klimaschutzkonzept des Kreises und die Entwicklungsstrategie der AktivRegion im Schwerpunktthema „Klimawandel und Energie“ gegenseitig ergänzen und fördern. Gegenseitige Ergänzung und Förderung wird auch mit der Einrichtung eines gemeinsamen touristischen Arbeitskreises der Westküste angestrebt. Hier sollen durch das voneinander lernen und gemeinsame entwickeln nicht nur Doppelstrukturen vermieden, sondern auch die Innovationspotentiale gestärkt werden.

F Aktionsplan

Für alle Projekte, Projektideen und -skizzen, die im Rahmen der IES-Erstellung benannt wurden, gilt Folgendes: **Es besteht keinerlei Anspruch auf Projektbewilligung im Rahmen der Genehmigung der IES durch die AktivRegion.** Zur Genehmigung hier benannter Projekte etc. ist sowohl die Genehmigung der Strategie als solche durch die Genehmigungsbehörde als auch eine an diese Genehmigung anschließende, gesonderte Zustimmung zu den Projekten durch die Beschlussgremien der AktivRegion, im Rahmen des in der Strategie beschriebenen Anerkennungs- und Projektbewertungsverfahrens, notwendig.

Der Aktionsplan beinhaltet die ersten Arbeitsschritte sowie Projektentwicklungsschritte der AktivRegion ab Anerkennung durch das MELUR, dabei werden die Jahre 2015 -2020 betrachtet. Nach der Halbzeitbewertung kann der Aktionsplan basierend auf den Erfahrungen der ersten Jahre entsprechend angepasst bzw. fortgeschrieben werden. Für das erste Jahr nach der Anerkennung wurde die Planung auf monatebene vorgenommen. Für die Folgejahre erfolgte die Planung, aufgrund der größeren Terminvariabilität, auf Quartalsebene. Der Aktionsplan sieht Aktivitäten auf der **Prozessebene** und auf der **Projektebene** vor. Auf der Prozessebene werden **vier Arbeitsbereiche** unterschieden, deren Einzelmaßnahmen mit unterschiedlichen Prioritäten (I-IV) versehen wurden:

- Gremienarbeit
- Weiterbildung und Vernetzung (lokal, regional, überregional)
- Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit
- Qualitätssicherung.

Eine **schnelle Startfähigkeit** der LAG ist gegeben, da der Verein bereits langjährig und bewährt mit den Gremien Mitgliederversammlung und Vorstand erfolgreich zusammen arbeitet. Erste Priorität haben die Ausschreibung der Personalstellen, um bei Anerkennung möglichst ein arbeitsfähiges Regionalmanagement zu haben.

In der **Gremienarbeit**, für die Sitzungen der Vereinsorgane Mitgliederversammlung und Vorstand, sieht der Aktionsplan regelmäßige Termine vor, die in der Regel für den Vorstand alle drei Monate stattfinden, für die Mitgliederversammlung im 3. Quartal bzw. nach Bedarf. Die entsprechenden Vorgaben der Satzung werden dabei eingehalten. Der Vorstand ist in der Umsetzung der IES durch die Auswahl und den Beschluss geeigneter Projektanträge die treibende Kraft. Begleitet werden alle Sitzungen durch das Regionalmanagement der LAG und, bei Bedarf, durch die beratenden Vertreter des LLUR.

Ein wesentliches Element der Strategieumsetzung ist der Bereich **Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung**. Er verfolgt u.a. das Ziel auf der **Projektebene**, potentielle Antragsteller und Projektträger zur Mitarbeit und zur Projektierung zu motivieren und mit ihren Ideen die AktivRegion weiterzuentwickeln. In der Anfangsphase der neuen Förderperiode leistet vor allem der Internetauftritt der LAG einen entscheidenden Beitrag zur Sensibilisierung. Begleitet werden diese Maßnahmen mit von kontinuierlich vom Regionalmanagement herausgegebenen Pressemitteilungen und Veröffentlichungen auf der Website.

Einen wichtigen Teil, der vor allem für die interne Prozessebene entscheidend ist, bildet der Bereich der **Qualitätssicherung**. Das Monitoring wird dabei kontinuierlich über die gesamte Förderperiode unter der Federführung des Regionalmanagements durchgeführt. Aus den Ergebnissen des Monitorings werden die Jahresberichte und die Halbzeitbewertung abgeleitet.

Neben der konkreten Entwicklung und Umsetzung von Projekten spielen **die Weiterbildung und Netzwerkarbeit** des Regionalmanagements und der übrigen LAG-Aktiven ebenfalls eine wichtige Rolle. Dadurch wird ein verstärktes Potenzial an **Synergieeffekten** erwartet. Zudem werden Prozess- und Projektebene eng miteinander verzahnt betrachtet und verfolgen keine sich widersprechenden Ziele. Im Idealfall, der angestrebt wird, bauen sie aufeinander auf und bilden somit eine weitere Synergieebene. Dazu gehört z.B. auch die bereits angesprochene schnelle Startfähigkeit und die damit einhergehende Ausschreibung des Regionalmanagements.

F 1 Starterprojekte für die Bewilligung und/oder Umsetzung im ersten Jahr nach der IES-Anerkennung

Die Projektanennungen zur schnellen Startfähigkeit sind zwar von unterschiedlicher Bearbeitungstiefe und Güte, aber lediglich nur eins (HyFaNo) befindet sich noch in einem frühen Stadium.

Starterprojekt	Kernthema	Träger	Kosten und Finanzierung	Beteiligte Institutionen	Zeitraum	Zielbeitrag	Erfolgskontrolle
Inklusionsnetzwerk	Kooperationsräume	Ev. Luth. Kirchenkreis Nordfriesland	321.126,15 EUR, davon 250.000 EUR Aktion Mensch, 30.000 EUR Kooperationspartner, 25.069,83 EUR Kirchenkreis NF 16.056,32 EUR AktivRegion	LAGn Nordfriesland, Vereine u. Verbände, Gemeinden, Schulen, Kitas, Jugendzentren, Kirchen	2015-2017	Schaffung eines Arbeitsplatzes, breite Beteiligung von Kommunen / Institutionen für ein großes Netzwerk	Juli 2016
Deutsch vor Ort (DORT) – Willkommenskultur für MigrantInnen	Kooperationsräume	Ev. Luth. Kirchenkreis Nordfriesland	Zur Zeit noch nicht bekannt	LAGn Nordfriesland	2015-2017	Modellhaftes Projekt zur Integration von MigrantInnen	Mitte - Ende 2016
HyFaNo – ganzjährige CO₂-neutrale Produktion von Fischen und Früchten	1.) Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten, 2.) Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren	Dirk-Uwe Wendrich	50.000 EUR	Derzeit noch offen	2015-2016	Modellhafte Konzeption Schaffung eines nachhaltigen Angebotes zu Klimawandel und Energie	Jan. 2016

Machbarkeitsstudie zum Schnellladenetzenetzwerk Westküste	Intelligente Energieverwendung und –produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren	Kreis Nordfriesland	28.000 EUR	LAGn Westküste	2015	Erprobung modellhafter Lösungen für CO ₂ -neutralen Tourismus. Hohe Anzahl der beteiligten Kommunen.	Nov. 2015
--	---	---------------------	------------	----------------	------	---	-----------

F 2. Mögliche Kooperationen und Vernetzungen

Zur besseren Übersicht in den folgenden Tabellen wurden die Kernthemen wie folgt eingeteilt:

Kernthemen

- A** Intelligente Energieverwendung und -produktion ausbauen, darstellen und kommunizieren
- B** Kooperationsräume-Daseinsvorsorge
- C1** Nachhaltiger Natur-, Kultur-, Regional- und Qualitätstourismus
- C2** Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten
- D** Querschnittsthema Bildung

Projekte, die mit einem * versehen sind, wurden auch im Online-Diskussionsforum besprochen. Projekte mit zwei Sternen ** wurden im Online-Diskussionsforum initiiert.

Der Redaktionsschluss für das Online-Forum war der 22.08.2014.

Vernetzung mit anderen AktivRegionen

Projekt	Kernthema	Mögliche Vernetzungs-/Kooperationspartner
Westküsten-Pilgeroute	C1	AR Dithmarschen AR Mitte des Nordens AR Eider-Treene-Sorge AR Südliches Nordfriesland
Qualifizierung der touristischen Akteure und Qualitätssteigerung in der Information und Beratung von Gästen	C1	Federführung: Dithmarschen Tourismus, Start Frühjahr 2016; alle AktivRegionen an der Nordsee (Dithmarschen, Südliches Nordfriesland, Uthlande, Eider-Treene-Sorge)
Infoveranstaltung „Neue Mobilitätskonzepte für Gäste“	C1, A	Nordsee Tourismus Service GmbH

E-Mobilität –Konzeption für Schnell-ladestationen-Netzwerk an der Westküste	A	Federführung: Kreis Nordfriesland und alle AktivRegionen an der Westküste (Pinneberger Marsch & Geest, Steinburg, Dithmarschen, Südliches Nordfriesland, Uthlande, Eider-Treene-Sorge)
Kreishandwerkerschaft Nord & Süd – junge Unternehmen Portal der Kreishandwerkerschaften NF - Website Ausbildungsplätze - Website Energie sparen	C2, D	AR Eider-Treene-Sorge AR Südliches Nordfriesland AR Uthlande ca. 30.000 EUR, - Zu klären: Einpflege, Aktualisierung, Bekannt machen

F 3. Mögliche Landesweite Vernetzung/Kooperation

Projekt	Kernthema	Mögliche Vernetzungs-/Kooperationspartner, Ansprechpartner
Deutsch vor Ort (DORT) - Willkommenskultur für Migrantinnen	B, D	nn/Ansprechpartner: Netzwerk Bildung der AR Nordfriesland Nord, Carla Kresel
„Strategische Daseinsvorsorge AktivRegionen - Masterplanungen Daseinsvorsorge“	B	AR Schwentine Holsteinische-Schweiz

F 4. Mögliche internationale Vernetzung und Kooperation

Projekt	Kernthema	Mögliche Vernetzungs-/Kooperationspartner
Deutsch-Dänisches Projekt „Kunstpunkte“	C1	AR Südliches Nordfriesland AR Eider-Treene-Sorge LAG Tønder u.a.
Standortfindung für E-Schnelladestationen entlang der B5 zur Realisierung eine Fernverkehrs-Verbindung Dänemark-HH. Möglich wäre eine Konzeption zur Standortfindung von 2 oder 3 weiteren Standorten*	A, B	LAG Tondern AktivRegionen der Westküste

F 5. Sonstige Projektthemen

Nr.	Bezug zu Kernthema	Maßnahme/Projekt	Zeithorizont der Umsetzung
1	A, C1, D	Stromproduktion sichtbar machen an touristischen Zielen und Schulen (Verknüpfung zum Schülerwettbewerb „JES“ – New Energy Husum)	Kurzfristig

2	B, C2	Baukasten Berufserkundung - Ausprobieren geeigneter Ausbildungsberufe zwecks Entscheidungsfindung	Kurzfristig
3	B, C1	Sport- und Erlebniscenter Leck	Kurzfristig
4	B	Umnutzung der BGS-Halle zu einem Veranstaltungszentrum in Bredstedt	Kurzfristig
5	B	„Kümmerer“ für die Gemeinde Neukirchen	Kurzfristig
6	(A), B	Bürgerbus Enge-Sande	Mittelfristig
7	A, B	Barrierefreie Gestaltung des Kirchspielskrug Möllgaard in Breklum	Kurzfristig
8	B, C2	Mobile Lebensmittelversorgung	Kurzfristig
9	C1	Infozentrum Lüttmoorsiel	Kurzfristig
10	B; D	Prävention sexueller Gewalt im ländlichen Raum	Kurzfristig
11	A, D	Bildungsangebote an Schulen zum Thema Klimawandel und Energie mit regionalem Bezug	Mittelfristig
12	C1	Wanderweg in Bredstedt	Mittelfristig
13	B, D	Jugendsportcamp Bredstedt	Mittelfristig
14	(A), B	Bürgerbus Enge-Sande	Mittelfristig
15	B	Soziale Quartiersentwicklung in einem Kooperationsraum** Realisierung von Quartiersentwicklung mit dem Ziel »ambulant vor stationär« im Sinne des Kuratoriums Deutsche Altershilfe, Entwicklung eines abgestimmten Angebotes von bedarfsgerechtem Wohnen, Pflege und sozialen Angeboten, zum Beispiel um erste Ansätze wie in Ladelund, Bordelum oder anderen Gemeinden zu befördern.	Mittelfristig
16	A, B, C1	Errichtung einer E-Kart-Bahn*	Mittelfristig
17	A, C1	Schnellladestationen (2+4 Rad) für alle touristischen Ziele*	Mittelfristig
18	C2, D	Nutzungskonzepte für die Nordfriesisches Innovations-Center GmbH	Mittelfristig
19	B, D	Nordfriesland TV	Mittelfristig
20	B, C1	Vernetzung Kulturschaffender und -angebote	Mittelfristig
21	B,D	„TEO – inklusiv“ – Völlig Normal Anders – Wir denken anders ** In diesem Projekt kommen Menschen ganz anderer Herkunft, Prägung, Religionen und sozialen Hintergründen in Kontakt, sowohl im Blick auf die jeweils „ganz anderen“ Kinder und Jugendlichen von den anderen Schulen, als auch auf „ganz andere“ Lehrer-innen und Ehrenamtlichen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen und natürlich auch im Blick auf den ganz unterschiedlichen Assistenzbedarf.	Mittelfristig
22	A; B	Lokale Mobilität bewegen	Mittelfristig
23	C1, C2	Erweiterung des barrierefreien Klettergartens Leck für selbständiges Befahren der RollstuhlfahrerInnen	Mittelfristig
24	A, B, D	Umsetzung von Sportentwicklungsmaßnahmen aus dem Sportentwicklungsplan Niebüll	Mittelfristig
25	B	Wohnen im Alter in Bordelum - Wohnprojekt mit Gemeinschaftsräumen mit Öffnung in die Gemeinde	Mittelfristig/ Langfristig
26	B, C2	Konversion Flugplatz Leck als Wirtschaftsraum Südtondern/Mittleres NF + Dänemark mit besonderen energetischen Angeboten	Langfristig

27	A	Energiespeicherung und –wandlung - Speichertechnologien/Lösungen für Energiespeicher (Power to gas, heat, chemicals)	Langfristig
28	A, C1, D	„De Smart Dörp“ Klimatourismus/Erneuerbare Energien und Tourismus gemeinsam vermarkten und mit Bildung verknüpfen - Ferienhäuser (Musterhäuser), erbaut unter EE-Gesichtspunkten, die zur Information dienen, aber auch touristisch vermarktet werden und EE am Beispiel nutz- und erlebbar machen.	Langfristig
29	A	Kompetenzzentrum für Smart-Home-Lösungen	Langfristig
30	A, B	Wärmenetz Ladelund	Langfristig
31	B	Konzeption von Eltern- und Familienbildungszentren nach dem Vorbild des „Markttreff-Konzeptes“ für ein flächiges Angebot in SH.	Langfristig
32	B, C2	Haus <i>KoMeT</i> – Konduktives Förder- und Fortbildungszentrum Nordfriesland	Langfristig

Projekte, die mit einem * versehen sind, wurden auch im Online-Diskussionsforum besprochen. Projekte mit zwei Sternen ** wurden im Online-Diskussionsforum initiiert.

G Projektauswahlkriterien

G 1. Verfahren

Die Regelungen zum Verfahren sind in der Satzung festgelegt. Die Öffentlichkeit des Verfahrens wird durch frei zugängliche Protokolle der Sitzungen der Entscheidungsgremien dokumentiert.

Die Vorgehensweise der Projektbewertung wird durch einen formalisierten Projektbewertungsbogen vereinheitlicht (s. Anlage 3 – Projektbewertungsbogen). Der Projektbewertungsbogen ist Bestandteil der IES und daher auch öffentlich zugänglich.

Es wird durch die Satzung der LAG gewährleistet, dass der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an den an der Beschlussfassung Mitwirkenden mindestens 51 % beträgt¹. Bei Beschlussunfähigkeit wird die Abgabe der fehlenden Stimmberechtigten nachträglich schriftlich eingeholt (s. Satzung § 11, Abs. 5, Anlage).

Nach dem Beschluss des Vorstandes zur Förderung eines Projektes muss der bewilligungsreife Antrag innerhalb von 6 Monaten dem LLUR vorgelegt werden, ansonsten verfällt der Beschluss und ist nicht mehr gültig. Projektträger müssten das Projekt dann auf einer folgenden Vorstandssitzung erneut vorstellen. Hierdurch soll gewährleistet werden, dass die gebundenen Mittel rechtzeitig abfließen.

Die Möglichkeit des Einspruchs gegen eine Auswahlentscheidung ist wie folgt vorgesehen:

- *Im Sinne eines transparenten Auswahlverfahrens werden Antragsteller/innen, deren Projektvorschläge abgelehnt wurden, von der LAG über die Gründe informiert. Ihnen wird insbesondere mitgeteilt, welche Kriterien für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Falls ein Antragsteller gegen die Entscheidung der LAG rechtlich vorgehen will, ist dafür der private Rechtsweg gegeben.*
- *Der öffentliche Rechtsweg zu den Verwaltungsgerichten ist für Antragsteller nur dann eröffnet, wenn ein entsprechender Förderantrag der Bewilligungsbehörde vorliegt. Zu beachten ist dabei aber, dass weder Bewilligungsbehörde noch Verwaltungsgericht eine Auswahlentscheidung anstelle des dafür ausschließlich zuständigen LAG-Auswahlgremiums treffen können. Sie können nur bei Ermessensfehlern den Antrag an das LAG-Gremium zur erneuten Entscheidung zurückverweisen.*
- *Wenn eine LAG ein Projekt abgelehnt hat, hat der Projektträger die Möglichkeit, den Förderantrag an das LLUR zu richten. Das LLUR prüft (wie oben verwiesen), ob die LAG ihre eigenen, satzungsgemäßen Vorgaben eingehalten hat. Je nach Ergebnis, wird der Antrag zur neuen Bewertung an die LAG zu-*

¹ Die Satzung stellt eine 51 %ige Mehrheit der WiSo-Partner sicher - § 11, Abs. 5.

rückgegeben oder der Antragssteller erhält einen Ablehnungsbescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung.¹

Die LAG kann bei Bedarf diese Verfahrensbeschreibung zum Satzungsbestandteil machen.

G 2. Inhalte

Die Projektauswahlkriterien leiten sich aus den Strategieinhalten direkt ab und berücksichtigen Leader-typische Elemente.

Der Nachweis der Nachhaltigkeit ist mit Grundvoraussetzung für einen positiven Projektbeschluss.

Für die Modellhaftigkeit eines Projektes werden gesondert Punkte vergeben. Projekte, die interkommunal abgestimmt sind, werden zusätzlich bepunktet. Die Einhaltung von Antidiskriminierungsprinzipien wird ebenso wie die Arbeitsplatzwirkung gesondert bepunktet.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Zielerreichung im Kernthema „**Junge Unternehmen fördern und bestehende Unternehmen sichern und halten**“. Projektanträge zu diesem Kernthema müssen mindestens einen **mittleren Beitrag** leisten. Dies ist ein Ausschlusskriterium.

Die maximal zu erreichende Gesamtpunktzahl liegt bei 61 Punkten. Zur Projektbewilligung ist das Erreichen von mindestens 6 Punkten für Konzepte und von 15 für Projekte notwendig. Diese auf den ersten Blick niedrige Punktzahl ist notwendig, da die meisten Projekte vorrangig nur ein Kernthema bedienen werden und dementsprechend wenige oder keine Punkte in den übrigen Kernthemen erreichen werden. Ab einer Punktzahl von 25 Punkten ist eine Erhöhung der Fördersumme bis zu 100.000 EUR möglich, ab 27 Punkten auf 150.000 und ab 30 Punkten auf 200.000 EUR. Jede einzelne Punktevergabe ist zu erläutern.

Änderungen an diesen Projektauswahlkriterien können immer begründet beschlossen werden. Die Änderungen können per Vorstandsbeschluss vorgenommen werden (Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit des Vorstandes). Sie müssen öffentlich bekannt gegeben werden und gelten dann für die nächste Sitzung.

Zusätzlichen Kriterien für Kooperationsprojekte wurden im Projektbewertungsbogen berücksichtigt.

¹ Die administrative Prüfung durch das LLUR sollte nur eine rechtliche Prüfung der Anspruchsberechtigung sein, es soll keine qualitative Bewertung oder eine Bewertung der Relevanz des Projektes für die IES sein.

H Evaluierungskonzept

Es gehört zu den Aufgaben der LAG AktivRegion Nordfriesland Nord, ein internes Monitoring zur Überprüfung der Zielerreichung der Entwicklungsstrategie durchzuführen und zu dokumentieren, d. h. kontinuierlich Daten und Informationen zwecks Messung der eigenen Leistung zu sammeln.

Die Daten und Informationen fließen zum einen in die Jahresberichte (nach Vorgaben des MELUR) ein, zu deren Erstellung sich die LAG verpflichtet. Die Jahresberichte sollen die Umsetzung der Aktionspläne und die Zielerreichung beschreiben. Bereits für 2016 ist eine Halbzeitbewertung vorgesehen, die 2017 vorzulegen ist. Hier sollen ausführliche Angaben zur Zielerreichung erfolgen, Ursachen für Erfolge und Misserfolge erörtert und der Aktionsplan aktualisiert werden.

Zum anderen plant die LAG im Rahmen einer Selbstevaluierung festzustellen, ob

- die grundlegenden inhaltlich strategischen Ziele erreicht werden,
- sich Veränderungen im Prozess ergeben haben,
- sich neue Projekte entwickelt haben und
- sich daraus veränderte Schwerpunkte im Handeln ergeben.

Das Instrumentarium der Selbstevaluierung soll zu einer zielgerichteten Prozess- und Projektsteuerung beitragen und letztendlich die Frage beantworten, ob der Weg zum Ziel noch passt oder Korrekturen angebracht sind bzw. neue Entwicklungen berücksichtigt werden müssen.

Dabei kommt es nicht nur auf die inhaltlichen und strategischen Ziele an. Einbezogen werden sollen auch die Struktur der Aktionsgruppe und die Arbeit des Regionalmanagements. Bei der Selbstevaluierung soll auf Inhalte, Anregungen und Methoden des DVS-Leitfadens „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ zurückgegriffen werden.

Die mit Indikatoren und Zielgrößen belegten kernthemenübergreifenden Ziele und Kernthemenziele sind in Kapitel E beschrieben.

Hinsichtlich der Datensammlung ist geplant, Informationen zu nutzen, die ohnehin für die fortlaufende Beobachtung und Bewertung gewonnen werden, wie z. B. für die Programmevaluierung des Landes Schleswig-Holstein, die Jahresberichte und die Halbzeitbewertung.

Darüber hinaus sollen eigene Erhebungen, beispielsweise durch zusätzliche Befragungen zur Zufriedenheit, ergänzende Informationen bereitstellen – als Basis für die Bewertung des Umsetzungs- oder Zielerreichungsfortschritts.

Zur Zusammenstellung der Daten und Informationen bedient sich die LAG AktivRegion Nordfriesland Nord der nach den unterschiedlichen Bewertungsbereichen gegliederten Vorschlagsliste im bereits zitierten DVS-Leitfaden zur Selbstevaluierung (s. Seite 23-25).

Hinsichtlich der Methoden plant die LAG AktivRegion Nordfriesland Nord die Durchführung von insgesamt zwei Selbstevaluierungen auf Grundlage von Befragungen mittels eines Bewertungsfragebogens. Die erste soll gekoppelt an die Halbzeitbewertung 2016 und die zweite 2018 realisiert werden. Die Ergebnisse werden vom Regionalmanagement aufbereitet und im Vorstand/in der Mitgliederversammlung mit Strategie-/ Bilanzcharakter präsentiert und diskutiert, so dass Nachsteuerungsmöglichkeiten in Strategie und Prozess geschaffen werden.

I Finanzierungskonzept

Das der LAG AktivRegion Nordfriesland Nord insgesamt zur Verfügung stehende Grundbudget beträgt mindestens 2.863.636 EUR. Im Falle einer möglichen späteren Aufstockung auf 3 Mio. EUR kann die Budgetplanung jederzeit angepasst werden.

Im Folgenden wird das Gesamtfinanzierungskonzept¹ beschrieben. Grundlage ist der indikative Kosten- und Finanzierungsplan mit jährlicher Beteiligung des ELER, aufgeschlüsselt nach den in Kapitel E festgelegten Kernthemen und den an gleicher Stelle formulierten Fördereckdaten (Definition der Projektträger, maximale und Mindestfördersummen, Förderquoten, usw.).

Zunächst erfolgt ein Überblick über die Kosten und die Finanzierung zum Betreiben der Lokalen Aktionsgruppe:

Tabelle 18: Betreiben einer Lokalen Aktionsgruppe

I. Betreiben der Lokalen Aktionsgruppe										
Förderfähige Kosten	gesamt	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
a) Regionalmanagement*	1.234.098 €	124.033 €	166.700 €	166.700 €	166.700 €	166.700 €	166.700 €	105.165 €	85.700 €	85.700 €
b) Öffentlichkeitsarbeit/Sensibilisierung	45.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €
Gesamtkosten	1.279.098 €	129.033 €	171.700 €	171.700 €	171.700 €	171.700 €	171.700 €	110.165 €	90.700 €	90.700 €
<small>*inkl. Arbeitsplatz-, Reisekosten und Weiterbildung</small>										
Finanzierung										
ELER-Beteiligung (56 % der förderfähigen Kosten)	710.035 €	72.439 €	95.190 €	95.190 €	95.190 €	95.190 €	95.190 €	61.075 €	50.284 €	50.284 €
öffentliche regionale Kofinanzierungsmittel (förderfähige Kosten)	569.063 €	56.594 €	76.510 €	76.510 €	76.510 €	76.510 €	76.510 €	49.090 €	40.416 €	40.416 €
Gesamtfinanzierung	1.279.098 €	129.033 €	171.700 €	171.700 €	171.700 €	171.700 €	171.700 €	110.165 €	90.700 €	90.700 €

Die Kosten für das landesweite Netzwerk sind nicht förderfähig (Stand Januar 2015). Die LAG Nordfriesland Nord verpflichtet sich dennoch, die Finanzierung während der Förderperiode anteilig zu übernehmen.

Die EU-Beteiligung an der Finanzierung der Geschäftsstelle beträgt bis zu 56 % der förderfähigen Kosten. Die förderfähigen Kosten der Geschäftsstelle dürfen 25 % des Grundbudgets der AktivRegion nicht übersteigen.

Die Geschäftsstelle soll auch weiterhin mit zwei Personalstellen besetzt werden. Die Kosten für das Regionalmanagement wurden angepasst durch Änderung der Personalkosten und Ausscheiden des begleitenden Büros (Coaching). Hinzu kommen Sachkosten (Betrieb der Geschäftsstelle, Reisekosten, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildungskosten), Aufwendungen für Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit sowie für das landesweite Netzwerk.

Die folgende Tabelle wirft einen Blick auf die Finanzierung von Projekten bzw. die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der Entwicklungsstrategie.

Die Darstellung endet mit dem Jahr 2020, allerdings sind im Rahmen der Anwendung der n+3-Regelung im Falle vorhandener (Rest-)Mittel Projektfinanzierungen bis zum Jahr 2023 möglich.

¹ Die Tabellen befinden sich zusätzlich im Anhang.

In der Ansicht werden private und öffentliche Projekte unterschieden. Die Förderquoten sind variabel und liegen je nach Projektträger und möglichen Zuschlägen zwischen 40 % und 65 %. Bei der Zusammenstellung wurde für private Projekte eine durchschnittliche Förderquote von 50 %, für öffentliche Projekte von 60 % angenommen.

Tabelle 19: Projektfinanzierung

II. Projektfinanzierung							
II a) Private Projekte (Projekte ohne eigene öffentl. Kofinanzierung)	gesamt	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Kosten							
förderfähige Kosten	1.800.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €
Gesamtkosten	1.800.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €
Finanzierung (Förderquote durchschnittlich 50%)							
1) ELER-Beteiligung (80% von 50)	720.000 €	120.000 €	120.000 €	120.000 €	120.000 €	120.000 €	120.000 €
2) nationale öffentliche Ausgaben (20 % von 50)(Summe 2a, 2b)	180.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €
2a) Landesmittel (10%)	90.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
2b) öffentliche regionale Kofinanzierungsmittel (10%)	90.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Öffentliche Ausgaben (Förderung) gesamt	900.000 €	150.000 €	150.000 €	150.000 €	150.000 €	150.000 €	150.000 €
3) sonstige Ausgaben, förderfähig (i.d.R. Eigenanteil Träger)	900.000 €	150.000 €	150.000 €	150.000 €	150.000 €	150.000 €	150.000 €
Gesamtfinanzierung	1.800.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €
II b) Projekte mit eigener Kofinanzierung (Öffentliche Projekte)							
Kosten							
förderfähige Kosten	2.389.335 €	398.222 €	398.222 €	398.222 €	398.222 €	398.222 €	398.222 €
Gesamtkosten	2.389.335 €	398.222 €	398.222 €	398.222 €	398.222 €	398.222 €	398.222 €
Finanzierung (Förderquote durchschnittlich 60%)							
1) ELER-Beteiligung (max. 80%, durchschnittlich 60%)	1.433.601 €	238.933 €	238.933 €	238.933 €	238.933 €	238.933 €	238.933 €
2) nationale öffentliche Ausgaben (min. 20 %)	358.400 €	59.733 €	59.733 €	59.733 €	59.733 €	59.733 €	59.733 €
Öffentliche Ausgaben	1.792.001 €	298.667 €	298.667 €	298.667 €	298.667 €	298.667 €	298.667 €
3) sonstige Ausgaben, förderfähig (i.d.R. Eigenanteil Träger)	597.334 €	99.556 €	99.556 €	99.556 €	99.556 €	99.556 €	99.556 €
Gesamtfinanzierung	2.389.335 €	398.222 €	398.222 €	398.222 €	398.222 €	398.222 €	398.222 €

Beschlüsse der Ämter für die nationale öffentliche Kofinanzierung

Für die nationale öffentliche Kofinanzierung haben die Ämter Südtondern und Mittleres Nordfriesland Zusagen über je 46.600 EUR p.a. gefasst. In diesen Zusagen sind Mittel zur Finanzierung privater Projekte in der seitens des Landes Schleswig-Holstein maximalen bestimmten Höhe von 25.000 EUR p.a. enthalten. Im Rahmen der Finanzierungsplanung wurden nur 15.000 EUR p.a. eingestellt, die in gleicher Höhe vom Land bezuschusst werden. Die verbleibenden 10.000 EUR p.a. werden von der LAG derzeit nicht eingeplant.

Außerhalb des LPLR sollen Fördermöglichkeiten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) zur Integrierten ländlichen Entwicklung (Dorferneuerung und -entwicklung sowie gemeindliche Entwicklungsplanungen) erschlossen werden. **Dieser Fördermöglichkeit wird insofern Rechnung getragen, als dass die maximale Fördersumme für Projekte der AktivRegion bei 100.000 EUR liegt. Ab dieser Grenze greifen die meisten o.g. Programme.**

Darüber hinaus sollen die übrigen EU-Fonds

- EFRE (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung)
- ESF (Europäischer Sozial-Fonds)
- EMFF (Europäischer Meeres- und Fischerei-Fonds)
- INTERREG V (Transnationale Zusammenarbeit, z. B. SH mit Süddänemark und Ostseeraum)

für die Projektfinanzierung genutzt werden.